



1. Kinder und Jugendbericht Gemeinde Kinkel 2007

**Erstellt und vorgelegt von
Jugendpflege der Gemeinde Kinkel
Sandra Hamann- Kohr
Armin Jung**

Inhaltsverzeichnis

Teil I

Vorwort

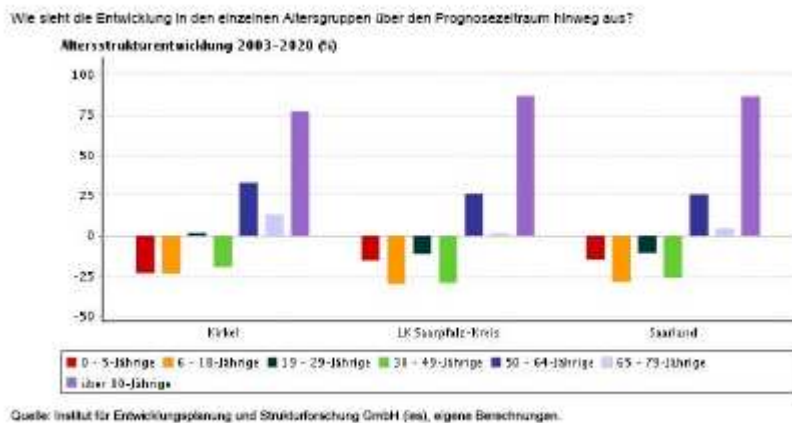
1.	Demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendarbeit	S. 3
1.1	Kindertageseinrichtungen	S. 5
1.1.1	Krippenplätze	S. 6
1.2	Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit	S. 6
1.3	Hilfen zur Erziehung	S. 7
1.3.1	Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung im Saarland	S. 8
2.	Familiale Lebensform heute	S. 11
3.	Aus dem Saarländischen Kinder- und Jugendbericht	S.14
3.1	Versuch eines Sozioprofils	S.14
3.2	Zum Verhältnis von Bildungs- und Sozialpolitik	S.19
3.3	Jugendarbeitslosigkeit	S.21
4.	Schwindende Kindheit – expandierende Jugendzeit Neue Herausforderungen für die biografische Gestaltung des Lebenslaufs	S.22
4.1	Ist der Individualisierungsanspruch eine Überforderung	S.23
5.	Konsequenzen und Ansätze für die pädagogische Arbeit und die Jugendpolitik	S.25
5.1	Bildung ist mehr als Schule - Jugendarbeit und Bildung	S.26
	Resümee	S.28
	Teil II	S. 29

1. Demographische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendarbeit

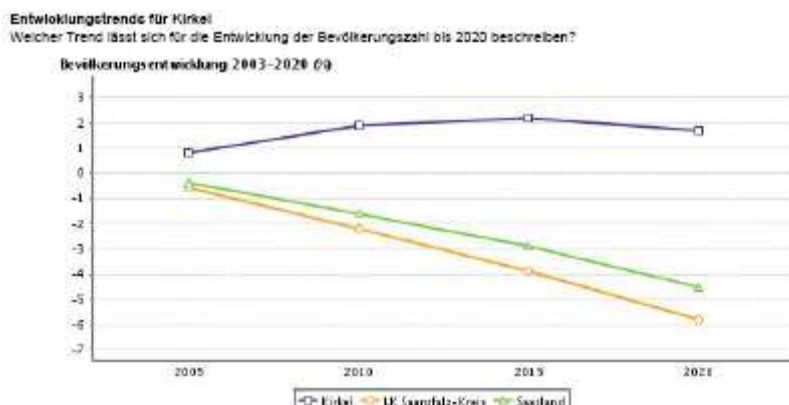
Ausgangspunkt für die Erstellung eines Kinder- und Jugendberichtes ist es, einen Bericht zur Lage der jungen Menschen und zu den Bestrebungen und Leistungen der Kinder- und Jugendarbeit vorzulegen.

Die Berichtskommission des 11. Kinder- und Jugendberichtes beschreibt zutreffend, dass das veränderte generative Verhalten der Elterngenerationen nachhaltige Auswirkungen auf die Geburtenentwicklung und somit auf die Größe der nachwachsenden Altersjahrgänge hat – mit entsprechenden Folgen in vielen Leistungsbereichen, auch die Kinder- und Jugendhilfe. Diese langfristige Entwicklung wird gebrochen durch kurz- und mittelfristige Schwankungen.“

Als grobe Markierung kann festgehalten werden, dass in den der Gemeinde Kirkel die Zahl der Kinder ab dem Jahrgang 2003 kontinuierlich sinkt, die Zahl der Jugendlichen hingegen vorerst noch steigen wird und erst ab dem Jahrgang 2015 absinken wird.



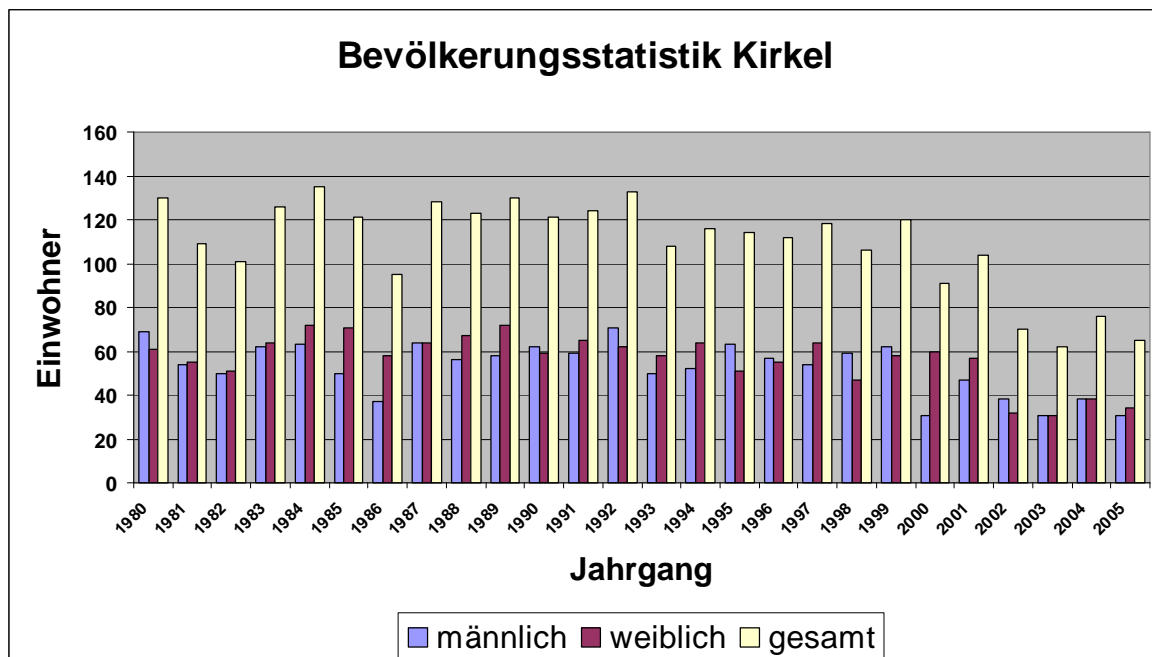
(Leider kann diese Grafik nicht in Farbe gedruckt werden. Die Balken können aber analog der unten aufgeführten Altersgruppen von rechts nach links abgelesen werden.)



(In dieser Grafik zeigt die obere Linie die Entwicklung der Bevölkerung bis 2020 für die Gemeinde Kirkel. Die Aufteilung in Altersgruppen ist hier nicht verdeutlicht, vgl. hierzu oben)

Geburts-jahr	Einwoh-ner ge-samt	Einwoh-ner männlich	Einwoh-ner weib-lich	Deutsche gesamt	Deutsche männlich	Deutsche weiblich	Auslän-der ge-samt	Auslän-der männlich	Auslän-der weib-lich
1980	106	48	58	101	46	55	5	2	3
1981	93	50	43	89	47	42	4	3	1
1982	93	44	49	87	42	45	6	2	4
1983	110	61	49	108	59	49	2	2	0
1984	123	67	56	118	63	55	5	4	1
1985	98	58	40	94	56	38	4	2	2
1986	84	52	32	81	50	31	3	2	1
1987	121	59	62	115	58	57	6	1	5
1988	117	62	55	116	61	55	1	1	0
1989	122	70	52	115	66	49	7	4	3
1990	117	56	61	112	55	57	5	1	4
1991	118	63	55	113	58	55	5	5	0
1992	124	57	67	121	56	65	3	1	2
1993	102	55	47	98	53	45	4	2	2
1994	113	62	51	110	60	50	3	2	1
1995	111	51	60	105	49	56	6	2	4
1996	106	53	53	106	53	53	0	0	0
1997	104	58	46	100	56	44	4	2	2
1998	103	47	56	101	46	55	2	1	1
1999	116	55	61	113	53	60	3	2	1
2000	87	58	29	86	57	29	1	1	0
2001	105	58	47	102	57	45	3	1	2
2002	70	32	38	70	32	38	0	0	0
2003	62	32	30	60	31	29	2	1	1
2004	79	37	42	79	37	42	0	0	0
2005	67	36	31	66	36	30	1	0	1
2006	54	29	25	54	29	25	0	0	0
2007	20	12	8	20	12	8	0	0	0

Absolute Einwohnerzahlen, Quelle: Einwohnermeldeamt, Stand 23.05.2007



Anzahl der derzeitigen Bevölkerung ab dem Jahrgang 1980

		Gesamt	M	W
	Gesamt	526	270	256
	Ortsteil Altstadt	86	45	41
01.01.1980 - 31.12.1984	Ortsteil Kirkel-Neuhäusel	250	127	123
	Ortsteil Limbach	190	98	92
	Gesamt	540	300	240
	Ortsteil Altstadt	68	41	27
01.01.1985 - 31.12.1989	Ortsteil Kirkel-Neuhäusel	242	137	105
	Ortsteil Limbach	230	122	108
	Gesamt	572	292	280
	Ortsteil Altstadt	128	64	64
01.01.1990 - 31.12.1994	Ortsteil Kirkel-Neuhäusel	232	129	103
	Ortsteil Limbach	212	99	113
	Gesamt	535	262	273
	Ortsteil Altstadt	99	45	54
01.01.1995 - 31.12.1999	Ortsteil Kirkel-Neuhäusel	240	124	116
	Ortsteil Limbach	196	93	103
	Gesamt	323	179	144
	Ortsteil Altstadt	56	26	30
01.01.2000 - 31.12.2003	Ortsteil Kirkel-Neuhäusel	145	81	64
	Ortsteil Limbach	122	72	50
(Betrifft die kommenden	Gesamt	200	102	98
Kindergartenkinder)	Ortsteil Altstadt	32	17	15
01.01.2004 - 31.12.2006	Ortsteil Kirkel-Neuhäusel	93	48	45
	Ortsteil Limbach	75	37	38
	Gesamt	20	12	8
	Ortsteil Altstadt	4	3	1
01.01.2007 - 14.05.2007	Ortsteil Kirkel-Neuhäusel	6	4	2
	Ortsteil Limbach	10	5	5

1.1 Kindertageseinrichtungen

Was heißt das mit Blick auf den absehbaren Bedarf an Kindergartenplätzen ? Aufgrund des bestehenden Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz kann die Bevölkerungsentwicklung der 3- bis unter 6,5 Jährigen entsprechend der Quote eines bedarfsgerechten Ausbaus auf den Platzbedarf übertragen werden.

Angesichts der zu erwartenden Entwicklung ist es angezeigt, mit den frei werdenden Ressourcen an Plätzen und Personal das Gesamtangebot der Kindertagesbetreuung bedarfsgerecht zu flexibilisieren, d.h. auf der einen Seite den nach wie vor bestehenden Bedarf bei den unter 3-jährigen und den über 6-jährigen durch verbesserte Versorgungsangebote zu decken, auf der anderen Seite die Ganztagsbetreuung im Kindergartenalter auszuweiten. Konkret ist hierzu die aktuelle öffentlich - gesellschaftliche und politische Debatte zu verfolgen. Darüber hinaus können folgende Erläuterungen zur inhaltlichen und qualitativen Debatte beitragen:

- Tageseinrichtungen für Kinder sind keineswegs nur für Kinder da. Das Betreuungssystem verknüpft Familie, Markt und Staat miteinander, umgekehrt beeinflusst diese Verknüpfung die fröhliche pädagogische Praxis.
- Ein weiterer Punkt, der sozial- und bildungspolitisch relevant und umstritten ist, betrifft die kindbezogenen Funktionen des Betreuungssystems: Sollen Kindergärten auf die Schule vorbereiten oder den Erwerb sozialer und sozialmoralischer Kompetenzen unterstützen ?
- In welchem Verhältnis stehen Dienstleistungs- und Bildungsfunktion zueinander ?

Kindertagesstättenbelegung in der Gemeinde Kirkel (Stand Dez. 2006)

Kindertagesstätte	Regelplätze/ Kapazität	Tagesplätze	Hortplätze	Krippenplätze
Ev. Pustebume (Limbach)	32 25	12 20	28 30	3 5
Ev. Walfisch (Kirkel-Neuh.)	67 74	21 21	20 20	5 5
Ev. Himmels- garten (Altstadt)	47 35-40	6 15	– –	8 5-10
Kath. St.Josef (Kirkel-Neuh.)	48 50-53	12 15	10 10	10 10
Kath. Chr. König (Limbach)	18 59	24 25	5 5	9 10

1.1.1 Krippenplätze

Seit Mitte April ist sich die Politik in Bund, Ländern und Kommunen einig: für 500.000 Kinder unter drei Jahren sollen Betreuungsplätze organisiert werden.

Doch Familienforscher, Psychologen und Pädagogen warnen vor den falschen Schwerpunkten in der Debatte. Politik und Öffentlichkeit diskutierten in der Vergangenheit viel über Vereinbarkeit von Familie und Beruf und darüber, dass Akademikerinnen wieder mehr Kinder bekommen sollen, über die Anzahl und Finanzierung der Plätze. Von den Kindern war wenig die Rede und auch nicht über die Art und Qualität der Betreuung.

Ein- bis Zweijährige und erst recht Säuglinge – bedürfen einer speziellen Pädagogik. Sie benötigen andere Methoden als fünf oder sechsjährige und feste Bezugspersonen. Dafür brauchen sie u.a. kleinere Gruppen – und wenn es sich um altersgemischte Kitas handelt – mehr Raum, da man die Kleinen nicht nur zum Schlafen auch immer wieder von den anderen trennen muss.

Wissenschaftler empfehlen für Kinder zwischen 0 und 24 Monaten ein Betreuungsverhältnis von eins zu drei, bei zweijährigen eins zu fünf.

Der Personalschlüssel ist in vielen Einrichtungen im gesamten Bundesgebiet nicht den Anforderungen entsprechend angepasst worden.

Während Deutschland in der Vergangenheit vollauf damit beschäftigt war, die Zahl der Kindergartenplätze zu erhöhen, investierten andere Nationen längst in die Qualität der vorschulischen Erziehung. Sie verbesserten die Ausbildung der Erzieher, gestalteten ihre Kindergärten zu Bildungseinrichtungen um und machten aus Kitas Familienzentren. Bis heute ist Deutschland trotz vieler Bemühungen – Bildungspläne für Kitas, Schulungen für Erzieher – weit vom internationalen Niveau frühkindlicher Pädagogik – entfernt.

1.2 Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit

Der Bereich der Jugendarbeit wird in den westlichen Bundesländern im Vergleich zu den Kindertageseinrichtungen mit einer gegenläufigen Tendenz konfrontiert.

Der Kinder- und Jugendarbeit werden in den nächsten zehn Jahren nicht potentiell weniger junge Menschen im Alter zwischen 6 und 26 Jahren gegenüber stehen, sondern mehr als zu Beginn dieses Jahrhunderts.

Die Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit ist in ganz besonderen Maße von strukturellen Rahmenbedingungen, wie sie insbesondere von Politik und Wirtschaft vorgegeben werden abhängig.

Die Konsequenzen für die Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit ergeben sich einerseits vor allem aus der Entwicklung des Arbeitsmarktes, der Jugendarbeitslosigkeit, der Zahl der Ausbildungsabbrecher, der Anzahl der Jugendlichen ohne bzw. mit unzureichender Schulausbildung, sowie der Anzahl von Schulverweigerern.

Auf der anderen Seite müssen zahlreiche Faktoren aus dem sozialen und familiären Umfeld und deren Auswirkungen auf das Aufwachsen mit einbezogen werden. Die Aufgaben der Jugendhilfe werden im Kontext der demografischen Entwicklung künftig zunehmen. Vor allem die Unterstützung von **Bildungsprozessen**, aber auch die Unterstützung von Jugendlichen bei ihrer **Lebensbewältigung** wird künftig noch ein stärkeres Gewicht bekommen.

(Erläuterungen hierzu siehe Punkt 3.2 und 5.f)

1.3 Hilfen zur Erziehung

Bei den Hilfen zur Erziehung führt eine Vorausschätzung der weiteren Entwicklung allein auf der Basis der Bevölkerungsvorausberechnung ebenfalls nur sehr eingeschränkt weiter. Die Bevölkerungsentwicklung stellt zwar eine zentrale Hintergrundvariante dar, aber gemäß aller fachlichen Einschätzungen ist der Bedarf an erzieherischen Hilfen in einem ungleich stärkeren Maße im Zusammenhang mit der Entwicklung von sozialstrukturellen Belastungsfaktoren zu sehen, wie folgende Ausführung aufzeigt:

- Sozialstrukturelle Bedingungen und Entwicklungen, unter denen sich Erziehung in Familien vollzieht. Es gibt statistisch nachweisliche Zusammenhänge zwischen sozialstrukturellen Belastungsfaktoren und der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen.
- Kreis- bzw. jugendamtsspezifische Wahrnehmungs-, Definitions- und Entscheidungsprozesse. Dies bedeutet, dass sich die Bedarfe der Jugendhilfeleistungen nicht objektiv herleiten lassen, sondern immer auch im Spannungsfeld von Hilfe und sozialer Kontrolle zu sehen sind. Gerade im Bereich der Hilfen zur Erziehung erfolgt das Angebot und die Inanspruchnahme auch immer in dem Maße, wie in einem Jugendamt Bedarfe als solche wahrgenommen werden. „Real ist der Bedarf der im Jugendamt als solcher definiert wird.“ (Dr. Ulrich Bürger, Fachtagung Demografische Entwicklung)
- Politisch-fiskalische Einflussnahmen, unter denen die Jugendämter ihre Aufgaben erledigen. Diese Kategorie weist darauf hin, dass es Vorgaben geben kann, die etwa aus kommunalpolitischen Gremien oder seitens der Verwaltungsspitze steuernden Einfluss darauf nehmen, in welchem Umfang Hilfen letztendlich gewährt werden können.
- Wechselwirkungen zwischen stationären und nichtstationären Hilfen in Abhängigkeit vom Ausbau der beiden Teilleistungsfelder
- Veränderungen in Rechtsgrundlagen der Jugendhilfeleistungen. Grundsätzliche Novellierungen in der Gesetzeslage könne überaus folgenreiche für die zukünftige Inanspruchnahme der erzieherischen Hilfen sein.
- Demografische Entwicklungen

1.3.1 Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung im Saarland im Vergleich der Bundesländer

Bezieht man die Untersuchung von Bürger auf den Platz des Saarlandes im Vergleich zu den anderen Bundesländern, so lassen sich drei wesentliche Ergebnisse festhalten:

- 1.- Die relative Zahl der Fremdunterbringungen in Pflegefamilie, Heim oder anderer betreuter Wohnform (§§ 33 und 34 KJHG) liegt im Saarland ausgesprochen hoch. Sie liegt an der Spitze von allen alten Flächenländern.

- 2.- Die hohe Quote vollstationärer Hilfen im Saarland ist nicht dadurch bedingt, dass der ambulante und teilstationäre Bereich der Hilfe zur Erziehung zu schwach ausgebaut wäre. Im Gegenteil: Sieht man von der Erziehungsberatung ab, ist das Saarland unter allen Bundesländern führend im Ausbau der nichtvollstationären Angebote der Hilfen zur Erziehung.

- 3.- Der relativ hohe Bedarf an vollstationären Hilfen zur Erziehung im Saarland korreliert stark mit der Ausprägung sozialer Belastungsfaktoren, die im Saarland gegeben sind.

Bürger wertet in seiner Untersuchung vier Sozialstrukturelemente aus:

- Die Quote der alleinerziehenden Familien
- Quote der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt, bzw. Grundsicherung (vgl. Hartz IV)
- Quote der minderjährigen Empfänger von sozialer Sicherheit
- Die Arbeitslosenquote

Als Indikatoren für besondere soziale Belastungen des Saarlandes können noch weitere Vergleichswerte herangezogen werden:

Zur Zeit der Erhebung hatte das Saarland das niedrigste verfügbare Einkommen pro Einwohner. Von allen Bundesländern wies das Saarland im Jahr 2000 die höchste Pro-Kopf-Verschuldung auf. Das Saarland hatte die höchste Scheidungsrate.

Es muss davon ausgegangen werden, dass es sich bei diesen Belastungsfaktoren um Rahmenbedingungen handelt, die den Bedarf an erzieherischen Hilfen stark beeinflussen und die unterschiedliche Inanspruchnahme in den einzelnen Bundesländern wenigstens teilweise erklären.

Laufende Zahlfälle im Saarpalz-Kreis		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Stand		06.11.97	09.11.98	14.07.99	22.02.00	19.11.01	14.11.02	12.09.03	13.09.04	01.09.05	01.09.06
UA 4520 - Jugendsozialarbeit -											
	Ausbildungsprogramme, BVB	7700	28	31	28	28	30	34	32	42	61
		4520	20	28	28	28	30	34	32	42	61
UA 4530 Förderung der Erziehung in der Familie											
	Betreuung u. Versorgung in Notsituationen	7610	1	1	1	0	0	0	1	2	1
	Wohnformen für Mütter/Väter u. Kinder	7700	3	7	9	5	7	10	6	12	2
		4530	4	8	10	5	7	10	7	14	3
UA 4540 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen u. Tagespflege											
	Tagespflege	7600	40	41	51	55	63	55	40	36	28
		4540	40	41	51	55	63	55	40	36	28
UA 4550 Hilfe zur Erziehung											
	Vollzeitpflege	7600	95	85	98	104	102	98	101	91	83
	Professionelle Familienpflege	7610					7	10	13	5	6
	Heimpflege einschli. 5-Tagesgruppe, betreutes Wohnen, mobile Betreuung u. a. betreute Wohnformen, FAM und Clearing - davon nur betreute Wohnformen (ohne ambulante Hilfen)	7700	111	117	111	104	132	148	157	186	182
							110	124	104	114	121
	Tagesgruppe	7710	61	65	73	70	80	71	66	65	67
	Professionelle Pflegestellen	7720	7	5	5	7	3	0	1	0	0
	Inobhutnahmen	7740	3	3	4	4	1	1	0	0	3
		4550	277	275	289	289	313	316	329	350	343
UA 4560 Hilfe für junge Volljährige											
	Leistungen außerh. von Einrichtungen	7600	0	4	2	0	1	1	4	1	2
	Leistungen in Einrichtungen, betreutes Wohnen, mobile Betreuung, u. a. betreute Wohnformen	7700	28	36	35	31	23	20	23	23	25
		4560	28	40	37	31	24	24	27	24	27
UA 4580 Eingliederungshilfe											
	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	7600	8	11	12	22	39	42	65	67	47
	Stationäre Leistungen	7700	6	4	2	3	2	3	2	3	9
	Freistationäre Leistungen	7710	8	7	10	8	5	2	4	4	7
		4580	22	22	24	33	46	47	71	74	63
aufende Zahlfälle, insgesamt		381	414	412	414	470	490	500	509	537	525

Änderung intern

- Angaben des Jugendamtes des Saarpalz-Kreises, Hilfen zur Erziehung

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand Okt. 2006

Hilfsbedürftige Minderjährige nach Altersjahren in der Gemeinde Kirkel:

Alter	Apr 05	Mai 05	Jun 05	Jul 05	Aug 05	Sep 05	Okt 05	Nov 05	Dez 05
Gesamt	108	110	114	118	113	111	112	111	112
unter 1 Jahr	4	8	8	(14,9%)10	8	7	7	9	9
1 Jahr	9	8	9	9	8	7	7	7	7
2 Jahre	6	6	7	8	9	10	9	8	8
3 Jahre	7	7	7	8	7	7	7	6	5
4 Jahre	5	4	6	6	7	6	5	5	5
5 Jahre	(13%) 12	13	12	11	9	6	6	6	6
6 Jahre	4	4	5	6	6	9	10	10	9
7 Jahre	8	8	6	6	8	6	6	6	6
8 Jahre	6	5	7	7	7	9	10	11	11
9 Jahre	5	6	6	7	7	7	4	4	5
10 Jahre	8	7	7	6	3	3	4	4	3
11 Jahre	8	7	7	5	5	5	7	7	9
12 Jahre	11	13	12	15	(15%)16	16	15	13	12
13 Jahre	4	4	5	4	3	3	4	5	8
14 Jahre	7	7	7	7	7	7	9	8	7
15 Jahre	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Alter	Jan 06	Feb 06	Mrz 06	Apr 06	Mai 06	Jun 06
Gesamt	117	116	109	110	113	108
unter 1 Jahr	9	9	8	7	6	6
1 Jahr	7	5	5	5	8	(14,9%)10
2 Jahre	7	6	6	6	5	3
3 Jahre	5	7	6	7	6	6
4 Jahre	7	8	8	7	7	6
5 Jahre	5	6	5	9	7	8
6 Jahre	9	9	9	4	11	9
7 Jahre	4	4	4	7	4	5
8 Jahre	9	7	7	9	7	6
9 Jahre	9	(9,2%) 10	8	9	8	9
10 Jahre	6	6	4	4	5	5
11 Jahre	9	7	8	8	7	7
12 Jahre	11	12	12	11	11	7
13 Jahre	10	10	10	13	12	12
14 Jahre	8	8	6	5	6	5
15 Jahre	0	0	0	0	0	0

Die fettmarkierten Zahlen wurden exemplarisch in den absoluten Prozentsatz umgerechnet.

Über die Anzahl von Ehescheidung betroffener Kinder und Jugendlicher konnten für die Gemeinde Kirkel keine Angaben ermittelt werden.

2. Familiäre Lebensform heute

Familie verstanden als Lebensform von Personenberechtigten mit Kind oder Kindern, hat viele Gesichter: Eltern mit ein, zwei oder mehreren Kindern, Alleinerziehende, Mehrgenerationenhaushalte, homosexuelle Paare mit Kindern, sogenannte Patchworkfamilien, in denen Eltern neue Beziehungen und auch neue „Elternschaften“ eingegangen sind, binationale Familien, Familien mit Migrations- oder Fluchterfahrung, und andere Formen des Zusammenlebens. Familie hat damit im Gefolge der gesellschaftlichen Ausdifferenzierungs-, Pluralisierungs-, Migrations- und Individualisierungsprozesse und besonders durch die veränderte Frauen- und Mutterrolle der letzten Jahrzehnte ihre typische Kontur verloren und beschreibt deswegen vielfältige Formen des Zusammenlebens von Eltern und Kindern.

In der Kinder- und Familienforschung noch wenig reflektiert werden unterdessen die sozialen Folgen des Rückgangs der Kinderhäufigkeit innerhalb von Familien:

Die durchschnittliche Geschwisterzahl beträgt heute im westen 1,5 und im Osten noch knapp 1,3.

Dies hat Auswirkungen auf die Familienstruktur insofern, als heute bereits rund **1/5 aller Kinder als Einzelkinder** aufwachsen. Diesen fehlt in der Familie das, was in der Jugendforschung gelegentlich mit „Gleichaltrigengeselligkeit“ bezeichnet wird. Das heißt, die Familie bietet aufgrund des Fehlens von Geschwistern immer weniger die Möglichkeit als soziales Lernfeld zu fungieren, in dem Geschwisterrivalitäten ausgelebt werden können, gleichzeitig aber auch Fähigkeiten erworben werden, wie konkurrierende Interessen zu respektieren, Zuwendung der Eltern zu teilen und Kompromisse zu schließen sind.

Einzelkinder sind deshalb deutlich mehr als andere auf Gleichaltrigenkontakte außerhalb der Familie angewiesen.

„Nave-Herz“ (Saarl. Kinder- und Jugendbericht) beschreibt die Leistungen, die solche Kinder in „Ersatzinstitutionen“ anstelle fehlender Geschwisterbeziehungen – wie Mutter-Kind-Gruppen, Malkursen, Musikgruppen, Sportaktivitäten - entfalten müssen, um sich in den verschiedenen Räumen richtig zu verhalten. Die Kinderwelt wird zunehmend pädagogisiert und strukturiert nach voneinander getrennten Räumen.

Hinzu kommt, dass der Übergang zur geschwisterlosen Gesellschaft früher oder später zu einer onkel- und tantenlosen Gesellschaft führen wird, bzw. schon geführt hat. Zukünftig werden Kinder, deren Eltern Einzelkinder waren, auch keine Onkel, Tanten, Cousinen und Cousins mehr haben, d.h. auch soziale Lernmöglichkeiten in einem erweiterten Verwandtschaftssystem werden immer weniger möglich sein.

Wandlungsprozesse, in die Familien eingebunden sind, lassen sich schlagwortartig benennen:

- Steigenden Scheidungsraten
- Rückgang der Eheschließungen
- Dramatisch zu bezeichnender Geburtenrückgang
- Zunahme von kinderlosen Ehepaaren
- Nichteheleiche Lebensgemeinschaften
- Wohngemeinschaften
- Einzelpersonenhaushalte

Statistisch ist das klassische Familienmodell immer noch am stärksten vertreten. Aber die anderen neuen Lebensformen werden immer normaler: "Patchworkfamilien, Zweitfamilien, Ein-Kind-Familien, geteilte Familien, Ein-Eltern-Teil-Familien. Dass sich damit die Bedeutung der Familie für den Einzelnen verändert ist unstrittig, nicht aber, welche Auswirkungen dieses für die Gesellschaft hat.

Darüber hinaus sind aber auch neue Fähigkeiten erforderlich, um mit diesen innerfamiliären Veränderungen fertig zu werden. (Anspruch auf gegenseitige z.T. wirtschaftliche Unabhängigkeit, auf gleichberechtigte Arbeitsteilung, Aufhebung der geschlechtsspezifischen Trennung von Familie und Beruf usw.) Solche Kompetenzen sind nur ungenügend oder noch gar nicht entwickelt: Die Auftretende Belastung, häufig verbunden mit den fehlenden Absicherungen im Falle der Unvereinbarkeit von Familie und Beruf oder des Kinderwunsches, setzen das Modell der neuen Lebensformen nicht selten aufs Spiel.

Das klassische Familienmodell basiert auf dem Gefühl, Familie sei der Ort der Geborgenheit und Vertrautheit, wo diese Emotionalität, weswegen man sich ja zusammengeschlossen hat, sein Zentrum hat.

Konflikte in den Bereichen Hausarbeit, Kinderbetreuung und individueller Anspruch mehren sich. Gewalttätige Handlungen sind nicht selten ausgelöst oder verstärkt durch gewisse Stressfaktoren (z. B. Arbeitslosigkeit, finanzielle Belastungen, isolierte Wohnsituation) oder auch dadurch, dass Enttäuschungen durch Kinder, in die bestimmte Erwartungen an eigene Selbstverwirklichung oder Glückserfüllung geknüpft wurden, zu Auseinandersetzungen zwischen den Partnern und Partnerinnen führen.

Zu der Zahl der Eheschließungen im Saarland ist festzuhalten, dass der seit 1990 kontinuierliche Rückgang der Eheschließungen sich bis auf eine Erholung im Jahr 1999 fortsetzt.

Die Scheidungsrate liegt im Vergleich zu den anderen deutschen Flächenstaaten sehr hoch und steigt kontinuierlich an. Ob saarlandspezifische Ursachen eine Rolle spielen, neben den allgemeinen (Individualisierungsansprüche, erhöhte Lebensansprüche, Berufstätigkeit der Frau usw.) kann ohne eingehende Untersuchungen noch nicht gesagt werden. Es scheint nicht ausgeschlossen zu sein, dass das Saarland sich noch in einer Phase der nachholenden Modernisierung befindet. Wie nachfolgende Tabelle zeigt, sind von den Eheschließungen eine beträchtliche Anzahl von Kindern betroffen.

Tabelle 9: Ehescheidungen im SL nach der Zahl der noch lebenden minderjährigen Kinder (1991 – 2000).

Jahr	Ehescheidungen insgesamt	Davon mit...minderjährigen Kindern					
		0	1	2	3	4	≥
1991	2 620	1 299	904	328	75	12	
1992	2 648	1 256	937	361	79	13	
1993	2 907	1 411	958	447	77	13	
1994	3 035	1 459	990	478	89	15	
1995	2 785	1 242	956	464	100	18	
1996	2 938	1 356	959	500	104	12	
1997	3 123	1 357	1 074	564	99	25	
1998	2 996	1 598	830	460	94	19	
1999	2 902	1 531	795	475	81	15	
2000	3 066	1 374	982	569	114	24	

Quelle: Statistisches Landesamt

3. Aus dem Saarländischen Kinder- und Jugendbericht

3.1 Versuch eines Sozioprofils

Die Altersgruppe von 12 bis 25 Jahren ist wie andernorts auch höchst verschieden in Denkweisen und Verhalten, wobei Bildungsniveau, Geschlecht und Alter bestimmte Faktoren sind.

Die Unterschiede werden deutlich, wenn man nach jungen Menschen in oder kurz vor der Ausbildung und nach Schülerinnen und Schülern sowie nach Studierenden untergliedert. Alle, die sich in der Berufsentscheidungsphase befinden, sind verunsichert, wenn sie an die Zeit nach der Schule denken. Diejenigen, die in der Ausbildung stehen, sehen sich in ihrer konkreten Lebensplanung durch die Gefahr beeinträchtigt, nicht übernommen zu werden.

Zukunftsbilder, Entwürfe von Lebensplanung, sind bei den jungen Menschen sehr eng mit der drohenden Erwerbslosigkeit gekoppelt. Sie variieren stark nach Geschlecht und schon erreichtem Schulabschluss. Pessimistisch gefärbte Zukunftsbilder findet man eher bei Mädchen und bei denjenigen, die nur den Hauptschulabschluss besitzen, als bei Gymnasiastinnen und Gymnasiasten oder Studierenden. Die kulturelle Lebenspraxis saarländischer Kinder und Jugendlichen wird entscheidend von der weltweiten Erlebnis- und Freizeitindustrie mitbestimmt. Von daher kann von einer eigenständigen Jugendkultur nicht gesprochen werden. Beachtenswert ist jedoch eine lebendige Musikszene mit einer erstaunlichen Vielzahl von jungen Musikbands.

Der Trend zu einem individualisierten Freizeitverhalten ist daher sehr vorherrschend. Die Attraktivitäten und Aktivitäten in den Vereinen verlieren, die neuen Medien gewinnen an Bedeutung.

Der etablierten Politik bringen die meisten Skepsis, Desinteresse bis Ablehnung entgegen. Aber sie sind sehr sensibel gegenüber Ungerechtigkeiten im eigenen Erfahrungsumfeld. Hier sind bereit, sich zu engagieren.

Jugendliche fühlen sich vielfach einer Nichtanerkennung von Erwachsenen in allen Lebensbereichen ausgesetzt, viele sprechen gar von einer Missachtung. Wo die Missachtung zur Alltagserfahrung wird, ist der Boden für fundamentalistische oder extremistische Einstellungen – aber auch für eine sich ausbreitende Teilnahmelosigkeit – bereitet.

Bildung / Qualifikation

- Schule und schulische Bildung werden als wenig hilfreich für das eigene Aufwachsen und die zukünftige Lebensplanung erlebt.
 - Schulische Abschlüsse, einschließlich Abitur und Hochschulabschlüsse, werden immer stärker als formale Voraussetzungen für den Konkurrenzkampf auf dem Arbeitsmarkt betrachtet.
 - Der unkalkulierbare Arbeits- und Beschäftigungsmarkt führt dazu, dass viele Jugendliche das Schulwissen geringer bewerten als eine praktische Qualifizierung.
 - Jugendliche sind leistungsbezogen, sobald und insofern sie die zu erbringende Leistung für ihr eigenes Leben als sinnvoll erkennen
- (Erläuterungen siehe Punkt 3.2)*

Arbeit / Erwerbsarbeit

- Die künftige Welt der Arbeit und Beschäftigung ist für die überwiegende Mehrheit der schulischen Jugend mit Unsicherheit und Ängsten besetzt.
- Die in Ausbildung befindlichen Jugendlichen fühlen sich häufig hilflos angesichts der Ungewissheit einer Übernahme nach der Ausbildung.
- Jugendliche in berufsqualifizierenden Maßnahmen u. ä. sind im Gegensatz zu allen anderen hoch sensibel für andere Formen des Arbeitens, der Beschäftigung. Sie fühlen sich benachteiligt als Opfer des gesellschaftlichen Systems.
- Viele Jugendliche nehmen in der Planung ihres Lebens jetzt schon die Tatsache vorweg, dass ihre künftigen Beschäftigungsverhältnisse von relativ kurzer Dauer sein werden. Sie stellen sich darauf ein, „flexible Menschen“ zu sein.
(Erläuterungen hierzu siehe Punkt 3.3)

Politik und gesellschaftliche Partizipationen

- Die etablierte Politik nehmen die Jugendlichen nicht als kompetente Bezugs- und Ansprechpartnerin für ihre Alltagsprobleme wahr.
- Bei Jugendlichen schwindet das Bewusstsein, dass die Politik die Aufgabe hat, steuernd und verändernd in Probleme einzugreifen. Diese Fähigkeit sprechen sie der Politik ab.
- Jugendliche entwickeln hohes Engagement, wenn sie selber in die praktische Bewältigung von Problemen in ihrem nahen Erfahrungsbereich einbezogen werden.

Kultur / Lebensstile

- Kultur im engeren Sinn ist kein Thema für die Jugendlichen.
- Sie benutzen die vielfältigen Angebote der kulturellen Märkte wie selbstverständliche Elemente ihres Alltags.
- Jugendliche sehen in multikulturellen Lebensräumen eine Bereicherung und Erweiterung ihres Lebens und ihres Erfahrungshorizontes.
- In der Diskussion um Schule, Erwerbsarbeit und Freizeit geben Jugendliche zu verstehen, dass im Leben entscheidend ist, über Zeit, Zeitressourcen für sich und seine wirklichen Interessen selber zu verfügen.

Gewalt

Für das Saarland liegen keine systematischen und repräsentativen Untersuchungen vor. Die Ottweiler Jugendstudie weist nach, dass fast alle Befragten Gewalt in mehr oder minder schwerer Form schon einmal persönlich erlebt oder gewalttätige Aktionen wahrgenommen haben. Die Gewalterfahrungen reichen dabei von Beleidigungen, Beschimpfungen, verbaler Bedrohung, über Schlägen, Treten, sexuelle Belästigung, Körperverletzung, Erpressung bis zu sexueller Gewalt. Orte, an denen Gewalt stattfindet, sind mit recht hohen Angaben auch die Schulen. Eine frühere Studie hatte das für Schulen im Saarland, in Luxemburg und Lothringen ebenfalls konstatiert.
(Erläuterungen hierzu siehe Punkt 4.1)

**Kriminalität -Altstadt-Limbach
ausgesuchte Deliktsfelder**

	Fälle		Ver- ände- rung		Aufklä- rungs- quote %	
	2004	2005	Fälle	%	2004	2005
Straftaten g. das Leben	0	0	0	#DIV/0!	0,0%	0,0%
Straftaten g. d.sex. Selbstbest.	5	4	-1	-20,0%	60,0%	100,0%
Roheitsdelikte	34	30	-4	-11,8%	82,4%	90,0%
davon Raub	1	3	2	200,0%	100,0%	100,0%
davon Körperverletzung	18	10	-8	-44,4%	88,9%	90,0%
Diebstahl insgesamt	99	102	3	3,0%	15,2%	10,8%
davon Ladendiebstahl	2	2	0	0,0%	50,0%	50,0%
davon Diebstahl an KFZ	12	5	-7	-58,3%	0,0%	20,0%
davon Diebstahl von KFZ- Wagen	5	2	-3	-60,0%	40,0%	50,0%
davon Diebstahl aus KFZ	18	23	5	27,8%	0,0%	4,3%
davon Wohnungs-ED/TWE	9	7	-2	-22,2%	33,3%	0,0%
davon Diebstahl von/aus Auto- mat	3	3	0	0,0%	33,3%	33,3%
Vermög.-Fälschungsdelikte	45	36	-9	-20,0%	84,4%	80,6%
Sonstige Straftaten nach StGB	57	57	0	0,0%	38,6%	28,1%
davon Sachbeschädigungen	32	32	0	0,0%	15,6%	15,6%
davon Umweltdelikte	6	2	-4	-66,7%	100,0%	50,0%
Straft. nach straf. Nebenges.	24	5	-19	-79,2%	87,5%	80,0%
davon RG-Delikte	1	2	1	100,0%	100,0%	100,0%
Kriminalität insgesamt	264	234	-30	-11,4%	48,1%	38,9%

**Kriminalität Kirkel-Neuhäusel -
ausgesuchte Deliktsfelder**

	Fälle		Ver- ände- rung		Aufklä- rungs- quote %	
	2004	2005	Fälle	%	2004	2005
Straftaten g. das Leben	0	0	0	#DIV/0!	0,0%	0,0%
Straftaten g. d.sex. Selbstbest.	1	1	0	0,0%	0,0%	100,0%
Roheitsdelikte	22	25	3	13,6%	81,8%	84,0%
davon Raub	2	2	0	0,0%	0,0%	0,0%
davon Körperverletzung	12	17	5	41,7%	91,7%	100,0%
Diebstahl insgesamt	48	72	24	50,0%	20,8%	6,9%
davon Ladendiebstahl	2	0	-2	-100,0%	50,0%	0,0%
davon Diebstahl an KFZ	6	2	-4	-66,7%	0,0%	0,0%
davon Diebstahl von KFZ- Wagen	4	2	-2	-50,0%	50,0%	0,0%
davon Diebstahl aus KFZ	9	17	8	88,9%	11,1%	0,0%
davon Wohnungs-ED/TWE	4	4	0	0,0%	50,0%	0,0%
davon Diebstahl von/aus Auto- mat	1	2	1	100,0%	0,0%	0,0%
Vermög.-Fälschungsdelikte	97	26	-71	-73,2%	88,7%	88,5%
Sonstige Straftaten nach StGB	26	52	26	100,0%	46,2%	40,4%
davon Sachbeschädigungen	16	28	12	75,0%	18,8%	10,7%
davon Umweltdelikte	0	0	0	#DIV/0!	0,0%	0,0%
Straft. nach straf. Nebenges.	263	11	-252	-95,8%	68,8%	100,0%
davon RG-Delikte	1	1	0	0,0%	100,0%	100,0%
Kriminalität insgesamt	457	187	-270	-59,1%	67,2%	43,9%

Rangfolge der Häufigkeitszahlen

Rangfolge 2005	Rangfolge 2004	Städte / Gemeinden	HZ 2004	HZ 2005	Veränderung in %
1	1	Saarbrücken	12.747	12.894	1,2
2	3	Dillingen	11.566	12.249	5,9
3	2	Saarlouis	11.901	11.809	-0,8
4	4	Neunkirchen	10.778	10.574	-1,9
5	6	Homburg	9.269	9.303	0,4
6	5	Lebach	9.438	9.043	-1,2
7	8	Völklingen	7.867	8.222	4,5
8	7	St. Wendel	8.822	7.707	-12,6
9	11	Bous	6.653	7.110	6,9
10	28	Wallerfangen	4.517	6.977	54,5
11	12	St. Ingbert	6.366	6.612	3,9
12	10	Merzig	6.783	6.478	-4,5
13	19	Weiskirchen	5.299	5.942	12,1
14	16	Sulzbach	5.484	5.660	3,2
15	21	Großrosseln	5.255	5.590	6,4
16	13	Ensdorf	5.853	5.556	-5,1
17	30	Blieskastel	4.302	5.443	26,5
18	17	Losheim	5.454	5.319	-2,5
19	20	Schmelz	5.285	5.173	-2,1
20	14	Wadern	5.580	5.096	-8,7
21	18	Perl	5.407	5.088	-5,9
22	31	Spiesen-Elversberg	4.274	5.054	18,3
23	15	Überherrn	5.490	5.015	-8,6
24	24	Bexbach	4.965	4.912	-1,1
25	40	Püttlingen	3.813	4.836	26,8
26	41	Nalbach	3.742	4.824	28,9
27	22	Friedrichsthal	5.154	4.684	-9,1
28	26	Illingen	4.638	4.644	0,1
29	36	Ottweiler	4.068	4.557	12,0
30	27	Rehlingen-Siersburg	4.534	4.507	-0,6
31	23	Kleinblittersdorf	5.072	4.456	-12,2
32	25	Schiffweiler	4.784	4.443	-7,1
33	34	Heusweiler	4.146	4.303	3,8
34	39	Riegelsberg	3.930	4.243	8,0
35	38	Nohfelden	4.007	4.225	5,4
36	33	Merchweiler	4.188	4.208	0,5
37	29	Beckingen	4.515	4.188	-7,2
38	9	Kirkel	6.963	4.066	-41,6
39	49	Gersheim	3.522	4.023	14,2
40	37	Nonnweiler	4.022	3.983	-1,0
41	32	Saarwellingen	4.220	3.970	-5,9
42	35	Schwalbach	4.071	3.938	-3,3
43	48	Wadgassen	3.582	3.737	4,3
44	43	Eppelborn	3.707	3.603	-2,8
45	45	Mettlach	3.615	3.423	-5,3
46	44	Freisen	3.690	3.277	-11,2
47	47	Tholey	3.583	3.150	-12,1
48	42	Quierschied	3.723	3.135	-15,8
49	51	Mandelbachtal	2.799	2.772	-1,0
50	50	Namborn	3.339	2.577	-22,8
51	52	Marpingen	2.600	2.423	-6,8
52	46	Oberthal	3.614	2.343	-35,2
		Saarland	7.312	7.306	-0,1

Suchtmittelkonsum

Einschlägige Untersuchungen für das Saarland liegen nicht vor. Orientiert man sich an den Erhebungsdaten für Nordrhein-Westfalen von 1998 und überträgt sie auf das Saarland, was man mit kleinen Einschränkungen als zulässig ansehen kann, dann beginnen immer mehr Jüngere (ab 11 Jahren) spätestens mit 13 Jahren, Erfahrungen mit Alkohol zu machen, der klassischen Kulturdroge in Europa. Ab 13 Jahren steigen die Raten des regelmäßigen Alkoholkonsums an. Ähnlich verhält es sich mit dem Rauchen. Der Einstieg ins regelmäßige Rauchen liegt bei zwölfteinhalb Jahren. Ständig oder regelmäßig rauchen 38% der 12 bis 25jährigen. Illegale Drogen werden am häufigsten in den Altersgruppen von 21 bis 24 Jahren genommen, wobei der Cannabiskonsum an erster Stelle liegt. "Haschisch gilt vieler Orts als illegale jugendkulturelle Droge erster Wahl" (Expertise K. Berty). Besondere Ursachen, die möglicherweise einen saarlandspezifischen Charakter haben, lassen sich direkt nicht nennen. Hält man sich an die hoch plausible Erklärung, wonach zunehmender Problemdruck den Suchtmittelkonsum steigen lässt, dann könnte eine Schule, die immer mehr auf Leistung schaut, zu diesem Problemdruck beitragen. (Erläuterungen hierzu siehe Punkt 4.1)

3.2 Zum Verhältnis von Bildungs- und Sozialpolitik

Die Bildungsabschlüsse sind insgesamt zu einem der wichtigsten Indikatoren für die Prognose und die Lebenslaufenentwicklung geworden, unabhängig davon, dass für verschiedene Absolventinnen – und Absolventengruppen der Bildung / Ausbildung graduelle Verschlechterungen festzustellen sind. Allgemein bekannt sind folgende Tatsachen:

- Immer mehr junge Menschen verbleiben immer länger in Bildung und Ausbildung, was folglich das Durchschnittsalter der in den Beruf Überwechsellnden erhöht.
- Das Bildungssystem hat sich stark differenziert, was bedeutet, dass die Übergänge ins Erwerbsleben ebenfalls stark streuen, weil jetzt mehr verschiedene Schulabschlüsse vorhanden sind. (Noch Mitte der 50 er Jahre schlossen in Deutschland etwa $\frac{3}{4}$ eines Geburtsjahrganges auf dem Niveau der Hauptschule ab.)
- Seit der Bildungsexpansion ist der Trend zur Höherqualifikation trotz mancherlei Problemen des Arbeitsmarktes ungebrochen. Die Eltern wollen für ihre Kinder höhere Bildungsabschlüsse.
- Das Beschäftigungssystem trägt zur Reproduktion sozialer Ungleichheit u.a. dadurch bei, dass es beim Besetzen von Ausbildungsplätzen oder Berufspositionen auf eine zunehmend höhere Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern mit hohen Bildungsressourcen zurückgreifen kann. Was früher Hauptschulabsolventen und –absolventinnen zugänglich war, ist diesen jetzt nur noch ausnahmsweise möglich.
- Besonders hervorzuheben ist, dass beim Übergang in das Beschäftigungssystem nicht nur Bildungszertifikate eine Rolle spielen, sondern auch geschlechtsspezifische Selektionen. Die Karriereverläufe von Frauen, die gleich gute Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse besitzen, sind denen der Männer unterlegen.

Um die Teilhabechancen aller Kinder und Jugendlichen zu sichern, müssen Bildungs- und Sozialpolitik aufeinander bezogen werden.

Das heißt, dass Sozialpolitik für junge Menschen auf die Sicherheit von Bildungserfolg und Bildungspolitik verstärkt auf den Ausgleich von Benachteiligungen hin ausgerichtet werden muss.

Wo die alltäglichen außerschulischen Lebensverhältnisse deutlich eingeschränkt sind, fehlen zugleich auch wesentliche Voraussetzungen für schulisches Lernen. Besondere Belastungen in den außerschulischen Lebensverhältnissen von Kindern und Jugendlichen, wie sie in unterschiedlicher Ausprägung insbesondere auch mit dem Phänomen der neuen Armut einhergehen, führen oft zu eingeschränkten schulischen Leistungen und damit zu einer nachhaltigen Beeinträchtigung der Zukunftschancen der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Deshalb muss es auch darum gehen, für Bildung und schulische Leistungen in den außerschulischen Lebensverhältnissen die gebührende Wertschätzung und Anerkennung zu sichern.

Dabei spielt eine professionelle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Elternhäusern eine wichtige Rolle, um deren Mitwirkung zu sichern und ihre Kompetenzen zu stärken.

Die Jugendarbeit hat mit ihrem umfassenden Auftrag nach § 1 (§) SGB VII auch die Aufgabe, mit ihrem Beitrag zur Sicherung und Ausgestaltung positiver Lebensverhältnisse für junge Menschen zugleich wesentliche Voraussetzung dafür zu schaffen, dass diese sich mit Aussicht auf Erfolg schulischen Lern- und Leistungsanforderungen stellen können. Dieses Engagement und diese Sichtweise des Auftrages der Jugendhilfe darf nicht als eine Indienstnahme für den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule missverstanden werden. Vielmehr sollte es als ein Beitrag zum Ausgleich einer eingeschränkten Leistungsfähigkeit von Familien gesehen werden, wie sie etwa mit dem Phänomen der neuen Armut oder anderen Belastungen einhergehen kann.

Ein Schwachpunkt des Schulwesens im Saarland sind zweifellos die seit zehn Jahren stabil über zehn Prozent liegenden Anteile Jugendlicher, die die allgemeinbildenden saarländischen Schulen ohne Abschluss verlassen. Damit liegt das Saarland deutlich über dem Bundesdurchschnitt von zuletzt etwa 9%

Es muss das Ziel sein, diese Jugendlichen wenigstens so weit zu fördern, dass sie einen Hauptschulabschluss erreichen. Aber auch die Senkung des Anteils der Jugendlichen, die die Schule nur mit einem Hauptschulabschluss verlassen, muss Ziel der saarländischen Bildungspolitik werden, wenn erreicht werden soll, dass die Qualifikationsstruktur der aus dem Bildungswesen ausscheidenden Jugendlichen dem Qualifikationsbedarf der Wirtschaft entspricht.

Die ersten Risiken der Schullaufbahn zeigen sich bei der Einschulung. Bundesweit wurden zu Beginn des Schuljahres 2000 / 2001 7 % der schulpflichtigen Kinder entweder zurückgestellt oder von der Schulpflicht befreit. Das Saarland fällt hier besonders auf, da hier eine besonders hohe Zahl von Kindern vom Schulbesuch befreit wird. Mit 53 von bundesweit 137 werden weit mehr als ein Drittel aller Befreiungen im Saarland vorgenommen.

In folgender Tabelle aus dem Saarländischen Kinder- und Jugendbericht wird ersichtlich, dass darüber hinaus auch die Zahl der Wiederholer/innen im Saarland signifikant höher ist, als in der gesamten Bundesrepublik

Tabelle 21: Klassenwiederholungen in der Grundschule im Vergleich Saarland/Bundesrepublik¹

Klassenstufe	Saarland			Deutschland		
	Schüler/in-nen n	Wiederholer/in-nen n	%	Schüler/in-nen n	Wiederholer/in-nen n	%
1	10.598	341	3,2	78.1790	14.921	1,9
2	10.999	278	2,5	80.9225	20.717	2,6
3	11.228	219	2,0	83.4130	15.475	1,9
4	11.748	243	2,1	88.6343	11.088	1,3
Insgesamt	44.741	1.081	2,4	3.311.488	62.201	1,9

¹⁾ Die Schüler/innen klassenstufenübergreifender Klassen blieben unberücksichtigt, ebenso die, für die keine Angaben vorliegen

Quelle: Stat. Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 1, 2000/2001

3.3 Jugendarbeitslosigkeit

Jugendarbeitslosigkeit ist ein erschreckendes Phänomen.

Keinen Ausbildungsplatz zu finden oder erst nach schwierigen Wartezeiten, nicht übernommen zu werden oder gezwungen zu sein, eine andere Beschäftigung als die erlernte oder eine befristete Beschäftigung anzunehmen usw., droht einem Großteil der heranwachsenden Generationen. Allein durch solche Probleme beim Berufseinstieg kann der weitere Lebenslauf entscheidend beeinflusst werden. „Die Lebensführung und Lebensplanung des einzelnen Subjekts scheint in einer sonst weitgehend intakt erscheinenden Gesellschaft in Frage gestellt“ (J. Mansel 2001, S. 8). Den Jugendlichen wird gesellschaftliche Teilhabe vorenthalten. Die Chance, aus der damit einsetzenden Exklusion wieder herauszukommen, hängt stark von den Integrationsbemühungen der Gesellschaft ab.

In einer Analyse der Jugendarbeitslosigkeit im Saarland konstatiert Pfahler, dass die traditionellen Lebensentwürfe „unrealistisch“ geworden seien. Um die neuen Anforderungen des Übergangs von der Schule ins Arbeitsleben zu bewältigen, müssen Jugendliche für sich alternative Berufs- und Lebensbiographien entwerfen, für die teilweise die gesellschaftlichen Ressourcen noch fehlen bzw. vorhandene Angebote nur begrenzt tragfähig sind.

Die Jugendarbeitslosigkeit hat bei allen Veränderungen am Arbeitsmarkt seit vielen Jahren einen besonderen Stellenwert. Junge Menschen trifft die vergebliche Suche nach einem Arbeitsplatz in einem sehr sensiblen Entwicklungsstadium. Wenn ihnen in dieser Lebensphase der Selbstfindung der Eindruck vermittelt wird, an der Schwelle zum Erwerbsleben zu scheitern und letztlich in der Arbeitswelt überflüssig zu sein, ist nicht auszuschließen, dass sie sich enttäuscht von der Gesellschaft abwenden, die ihnen keine Chance zu geben scheint. Dieses Gefühl des Ausgegrenztseins, das beeinträchtigte Selbstwertgefühl und die mit Erwerbslosigkeit einher gehenden materiellen Schwierigkeiten können leicht den Nährboden für Kriminalität, politische Radikalität, Drogenmissbrauch oder andere soziale Auffälligkeiten bilden – mit immensen Belastungen und Folgekosten für die gesamte Gesellschaft.

Die größten Probleme bei der beruflichen Integration ergeben sich für Jugendliche ohne Ausbildung. Um so besorgniserregender ist die Zahl jüngerer Arbeitsloser, die über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. **Ihr Anteil lag 1995 bei 53,6 % und stieg bis 2001 auf rund 58 %.**

4. Schwindende Kindheit – Expandierende Jugendzeit Neue Herausforderungen für die biografische Gestaltung des Lebenslaufs

In allen europäischen Ländern ist eine heftige Diskussion über die Reform der sozialen Sicherungssysteme ausgebrochen. Neben ökonomischen sind es vor allem demografische Entwicklungen, die ein einfach so weiter Funktionieren von Renten-, Kranken- und Sozialversicherung unmöglich machen. Demografische Tendenzen haben aber auch gravierende Auswirkungen auf die biografische Gestaltbarkeit des gesamten Lebenslaufs, die in den bisherigen Debatten kaum angesprochen wurden. Nicht nur der Altersaufbau der Bevölkerung ändert und die Lebensdauer verlängert sich, sondern die Strukturierung der gesamten Lebensspanne in einzelne Lebensabschnitte befindet sich in großer Dynamik.

Skizziert werden sollen in diesem Abschnitt die psychischen und gesundheitlichen Konsequenzen der Entwicklung für Kinder und Jugendliche, und „biografiepolitische“ Vorschläge unterbreitet werden, um die sozialpolitische Debatte zu erweitern.

Die demografische Veränderung führt zu dramatischen Umschichtungen der Lebensspannen:

- Die Lebensphase Kindheit wird immer kürzer, das Jugendalter beginnt immer früher. Der Zeitpunkt der Geschlechtsreife („Pubertät“) hat sich von 1800 bis 2000 um fast fünf Jahre im Lebenslauf nach vorne verschoben, wahrscheinlich wegen ernährungs- und umweltbedingter Beschleunigungen der Hormonproduktion.
Es gibt heute schon 9jährige Mädchen, die biologisch gesehen zur Frau geworden sind.
- Angesichts dieser Entwicklung müssen Eltern sich sputen, eine gute Beziehung zu den Kindern aufzubauen, denn schon nach einem Jahrzehnt erfolgen deren soziale und psychische Ablösung verbunden mit den typischen Verspannungen, Irritationen, Überempfindlichkeiten und Verständigungsproblemen: Diese unvermeidlichen Pubertätsturbulenzen treten heute nicht mehr erst mit 14 und 15 Jahren auf, sondern mitunter schon mit 11 und 12 Jahren. So gesehen sind heute – im Vergleich zu früher – alle Jugendlichen frühreif.
- Kindheit als eigenständige und geschützte Lebensphase, wie wir sie noch bis in die 50-er Jahre hinein als selbstverständliche kulturelle Errungenschaft wahrgenommen haben, scheint im Abbau begriffen zu sein. Schon Kinder erleben die Vorteile und Nachteile einer offenen kommerzialisierten Gesellschaft hautnah. Zugleich bekommen sie die Veränderungen im Wirtschafts- und Berufsbereich zu spüren, vor allem über gestiegene formale Anforderungen im Elementar- und Grundschulbereich und über den hohen Originalitätsdruck in der individuellen Lebensführung (nach Aussehen, Kleidung, Sprachstil, Sozialverhalten), der über die Werbung und Konsumindustrie auf sie einwirkt.
- Auch das Jugendalter ist in seiner Gestalt gegenüber 1950, als es historisch zum ersten Mal voll ausgeprägt war, völlig verändert. Es beginnt in den westlichen Gesellschaften so früh wie noch nie, aber es hat kein richtiges Ende mehr. Der traditionell typische Übergang vom Jugendalter in das Erwachsenenalter war durch die Übernahme der Erwerbstätigkeit und das Eintreten in eine Familienleben mit eigenen Kindern charakterisiert.

- Die beiden Meilensteine Berufsübernahme und Heirat, die den Eintritt in „das“ gesellschaftliche Leben markieren werden heute von den meisten Jugendlichen entweder sehr spät – manchmal erst im vierten Lebensjahrzehnt – oft aber gar nicht passiert. Das Jugendalter ist heute zu einem langgestreckten Lebensabschnitt von durchschnittlich 15 Jahren geworden. Es unterscheidet sich in vielen Facetten (private Lebensgestaltung, Konsumverhalten, Lebensstil) nicht mehr von dem Erwachsenenleben, umgekehrt legen viele erwachsenen Wert darauf, sich so wie Jugendliche zu verhalten, also die Offenheit des Lebens als eine Herausforderung zu betrachten.

4.1 Ist der gewachsene Individualisierungsanspruch eine Überforderung ?

Die Strukturierung von Ereignissen im Zeitablauf, die Basis einer Biografie wird nur noch zu einem Teil durch gesellschaftliche Vorgaben und kulturelle Symbole unterstrichen. Durch die heute charakteristische Freisetzung von Traditionen und festgelegten Rollenvorstellungen besteht zwar die Chance, einen eigenen Lebensstil aufzubauen und selbständig zu sein.

Eindeutige und unzweifelbare Normen und Werte, feste Zugehörigkeiten und Milieus, kalkulierte und klare Abfolgen von persönlichen Lebensschritten, sichere moralische und ethische Standards, eindeutige soziale Vorbilder – alle diese wichtigen Voraussetzungen für den Aufbau einer Persönlichkeit fehlen heute allzu oft.

Zugleich besteht aber auch die Erwartung, einen ganz persönlichen und einmaligen Weg zu finden, der der Zielvorstellung des Individualismus nachkommt. Schon Kinder fühlen sich hierdurch unter einem schwer zu bewältigenden Originalitätsanspruch.

Im Jugendalter werden alle diese Anforderungen zum ersten Mal in vollem Umfang abverlangt. Die meisten Jugendlichen erfüllen diese Anforderungen, aber **etwa ein Fünftel von ihnen ist überfordert**.

Seit mehreren Jahren beobachten Bielfelder Untersuchungen die Folgen dieser Überforderung. Heute sind schon bei Kindern und Jugendlichen Beeinträchtigungen der Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung zu verzeichnen, die wir bisher nur von Erwachsenen kannten. Schon Kinder haben „Managerkrankheiten“ und leiden unter ungesundem Stress. Bei Jugendlichen sind drei typische Ausprägungsformen von unproduktiver Problemverarbeitung zu erkennen, die in den letzten 10-20 Jahren an Verbreitung gewonnen haben:

1. **Die depressive Variante:** Als Reaktion auf Überforderung zeigen sich psychische und körperliche Erschöpfungszustände, Nervosität, Unruhe, Magenverstimmung und Schlafstörungen – unspezifische Störungen also, die mit einer Überlastung der körperlichen, seelischen und sozialen Regelkreise und Bewältigungskapazitäten zu tun haben, mit einem hektischen Tagesrhythmus, viel Stress und einem unzureichenden Entspannungsverhalten. Sie sind bei mehr als 20 % der Kinder und Jugendliche zu verzeichnen, die neben oben genannten Symptomen bis zu echter Depression führen. Diese nach innen gerichtete Form von Problemverarbeitung tritt bei Mädchen vom zweiten Jahrzehnt des Lebens häufiger auf als bei Jungen und ist charakteristisch für Stile der Überlastungsregulation. In der jüngst veröffentlichten Studie des Robert – Koch – Institutes (KiGGS) gibt es rund 11 % der Mädchen und fast 18 % der Jungen mit Hinweise auf Verhaltensauffälligkeiten oder emotionale Probleme.

2. **Die aggressive Variante:** Der Gegenpol ist die nach außen gerichtete Form der Verarbeitung von Problembelastungen. Sie tritt häufig bei männlichen Jugendlichen auf.

Bei repräsentativen Vergleichsuntersuchungen mussten wir feststellen, dass ein Anstieg von gewalttätigen Verhaltensweisen eingetreten ist.

Aus der Kriminalitätsstatistik in Deutschland geht hervor, dass bei Jugendlichen unter 18 Jahren ein Anstieg von 2,7 % zu verzeichnen ist, bei Heranwachsenden bis zum 21. Lebensjahr nahm sie sogar um 4,6 % zu.

Der Hintergrund scheint auch hier in sozialer Desorientierung, familialer Haltlosigkeit, tiefer Enttäuschung von Bindungserwartungen und Frustration von Selbstwertgefühlen zu liegen.

Nach Angaben der Jugend-Gesundheitsstudie (KiGGS) gaben 20 % der Jungen und 10 % der Mädchen zu, schon gewalttätig geworden zu sein.

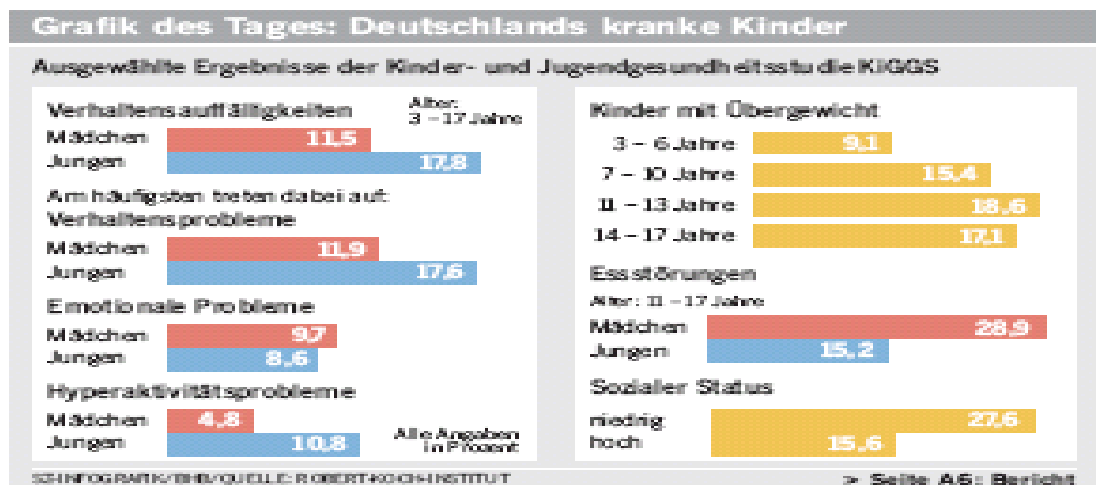
3. **Die ausweichende Variante:** Eine Mischform aus beiden bisher genannten problematischen Verarbeitungsformen ist der Konsum psychoaktiver Substanzen, also legalen und illegalen Stoffen zur Manipulation des zentralen Nervensystems.

Der Einstieg in den Zigaretten- und den Alkoholkonsum hat sich in den letzten 10 Jahren weiter nach vorne verlagert, der Medikamentenkonsum hat ebenfalls stark zugenommen. Auch abweichende Suchmuster des Verhaltens (Kaufsucht, Computersucht, Glückspielsucht) sind hierunter zu fassen. Beide Geschlechter sind hier etwa gleich stark vertreten.

Die Robert – Koch – Stiftung beschreibt noch weiter Folgen:

15% der Kinder und Jugendliche in Deutschland sind zu dick oder bereits fett-süchtig. Mehr als jeder fünfte 11-bis17-Jährige (22%) hat Essstörungen, die zum häufigsten chronischen Problem avanciert sind. Mädchen sind davon viel stärker betroffen (28,9 %) als Jungen (15,2%).

Akute Krankheiten weichen immer häufiger chronischen Leiden wie Übergewicht, Asthma oder Allergien.



Quelle: Saarbrücker Zeitung, Mai.2007

5. Konsequenzen und Ansätze für die pädagogische Arbeit und die Jugendpolitik

Sollen diese unproduktiven Formen der Verarbeitung von Entwicklungs- und Problemdruck nicht immer mehr um sich greifen, benötigen Jugendliche gezielte Unterstützung und Hilfe. Schon im Kindesalter müssen diese Hilfen dem veränderten Lebensrhythmus Rechnung tragen. Von Jugendliche wird heute eine kreative individuelle Lebensgestaltung verlangt. Diese ist aber nur möglich, wenn auch die Jugendarbeit und –politik auf die neue Lage eingestellt wird:

- Die Jugendphase darf nicht länger in ihrem traditionellen Verständnis als Durchgangsphase von der Kindheit in den vollwertigen Staus des Erwachsenen interpretiert werden, die möglichst schnell überwunden und abgeschlossen werden sollte. Viele Experimentier- und Erfahrungsräume würden damit abgeschnitten und das anregende Potential der strukturell unruhigen Lebensphase nicht ausgeschöpft. Ausserdem ist auch das Erwachsenenleben kein reifes und abgeschlossenes Lebenskonzept mehr.
- Durch die heutigen Lebensbedingungen sind die Chancen, aber auch die Ansprüche an Jugendliche gestiegen, eine eigene Lösung für die vielfältigen Aufgaben und Probleme des Alltags zu finden. Angebote aus der sozialen Umwelt für die Stabilisierung der sozialen Identität sind hingegen schwach und widersprüchlich, Möglichkeiten der Übernahme von sozialer Verantwortungen sind klein.
- Die Mischung aus Selbständigkeit und Unselbständigkeit, der große Spielraum bei der individuellen Gestaltung des Alltags im Freizeit und Privatbereich, den Jugendliche bewältigen müssen – das ist heute prototypisch für den ganzen Lebenslauf. Die Unsicherheit wie es weitergeht, des Wartens und Sichdurchhangels von einer Ausbildungs- und Lebensperspektive zur nächsten, werden allmählich zu einer Grundorientierung für die ganze Bevölkerung.
- Bildung wird als Zugang zu wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Teilhabe gesehen. Die PISA-Studie verdeutlicht, dass eine Anhebung des Grundbildungsniveaus erforderlich ist. Ein weiteres Ziel wird auch im Abbau herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligung gesehen. Im 12. Kinder- und Jugendbericht werden diese Zieldimensionen jugendpolitisch auch in der Schaffung optimaler Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche ergänzt.
- Die politische und kulturell Beteiligung von Jugendlichen in Vereinen, Verbänden, Parteien, Kirchen und Wohlfahrtsorganisationen sollte auf eine andere Basis als bisher gestellt werden. In allen diesen Einrichtungen sollten die Angehörigen der jungen Generation früh Verantwortung und Mitbestimmung übernehmen. Hierzu gehören auch Beratungs- und Unterstützungsangebote, die sich direkt an Jugendliche wenden und auf Wunsch auch unabhängig von den Eltern angefordert werden können.

- Gewöhnen müssen wir uns daran, dass das Jugend- und Erwachsenenalter stark ineinander übergehen. Ebenso wie im Jugendalter sind auch im Erwachsenenalter die Anforderungen an die Selbstorganisation hoch. Das Leben ist nie fertig, der Begriff „erwachsen“ ist heute schal, keiner kann sich einfach zur Ruhe setzen. Es ist risikoreich in einer unstrukturierten Gesellschaft eine strukturierte Biografie aufzubauen. Immer mehr Menschen aller Altersgruppen werden hiervon überfordert. Eine Alternative zur Selbstorganisation des Lebenslaufes gibt es aber nicht.
- Für die Entwicklung des Verhältnisses zwischen den Generationen bedeutet dies eher konfliktarme Beziehungen.
Verbleibende Generationenkonflikte sind überwiegend systembedingt angelegt: die Verteilung knapper werdender sozialstaatlicher und umweltbedingter Ressourcen und der Arbeitsmarkt.
Neue sozial- und gesellschaftspolitische Ansätze und Projekte werden benötigt, die Angehörigen verschiedener Altersgruppen miteinander in Kontakt zu bringen. Ziel einer „Generationenarbeit“ ist es, Übergänge zwischen den Lebensaltern zu erleichtern und den Dialog zwischen den Generationen in Gesellschaft und Familie fördern.

5.1 Bildung ist mehr als Schule - Jugendarbeit und Bildung

Das Thema: „Bildung“ hat unter anderem durch die PISA- Studie in der Gesellschaft zu einer Änderung des Bewusstseins geführt.

Im 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung wird darauf hingewiesen, dass der Bildungs- und Kompetenzerwerb bei Kindern und Jugendlichen nicht nur von dem formalen Bildungsort Schule, sondern ganz wesentlich auch von den außerschulischen Bildungsorten und Lernwelten beeinflusst wird.

Als bildungsrelevante gesellschaftliche Entwicklungstendenzen werden vom Deutschen Jugendinstitut aufgeführt:

- Verlust von tradierbarem Orientierungswissen von Erwachsenen für Kinder und Jugendliche: auch Institutionen bilden nur begrenzt „für das Leben“
- Auflösung von „Bildungsnormalbiografien“: höhere Schulabschlüsse als notwendige, aber nicht mehr hinreichende Bedingung zum Berufserfolg
- Dezentrierung des Erwerbs von Orientierungswissen durch „Selbstbildung“ und „informelles Lernen“
- „Partizipation wird nicht mehr erkämpft: Verlust fester Bindungen an weltanschaulich/religiös geprägte Institutionen bei Kindern und Jugendlichen bei wachsender Bedeutung der subjektiven Interessenorientierung
- Ungebrochen hohes Niveau bei freiwilligen Engagements von Kindern und Jugendlichen bei wachsendem Pragmatismus
- Wegfall des politischen Engagements
- Ungebrochen strikter Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg

„Ziele und Aufgabe der Jugendarbeit orientieren sich zum einen an individuellen Erfahrungen und Erwartungen, zum anderen an den (kollektiven) Lebenslagen junger Menschen. Sie begleitet gewissermaßen die Jugendphase als einen personalen, so-

zialen, zuweilen auch sozialräumlichen Prozess der Bewältigung, also des allmählichen Selbst-Werdens“ (12. KJB S. 236)

Die Essentials der Kommunalen Jugendpflege beschreiben in folgenden Punkten ihre Anschlussfähigkeit an die Erwartungen junger Menschen und den gesellschaftlichen Bildungsauftrag :

1. Die **Strukturprinzipien der Arbeit** der Jugendpflege sind in hohem Maße mit der **Interessensorientierung** von Kindern und Jugendlichen **kompatibel**.
2. **Individuelle Freiwilligkeit** der Teilnahme an strukturierten Angeboten.
3. **Mitbestimmung der Angebotsinhalte, -gestaltung, und -durchführung**
4. Dem für eine Formaldemokratie katastrophalen Rückgang des politischen Engagements Jugendlicher kann in der Jugendarbeit durch die **Bereitstellung konkreter nah- und sozialräumlicher Partizipations- und Aneignungsmöglichkeit** begegnet werden
5. Die Jugendpflege ist als **punktueller Gelegenheitsstruktur** nutzbar.
6. Der zeitlich befristete Projekt- und Initiativcharakter von Angeboten der Jugendpflege kommt dem Engagement von Kindern und Jugendlichen entgegen.

Resümee

Statistik

Die Zahl der Kinder in der Gemeinde Kirkel nimmt dramatisch ab (Vgl. Geburtenzahl 1996=106; Geburtenzahl 2006=54 entspricht einem Rückgang um 50,9 %)

Die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen stagniert und nimmt ab dem Jahr 2015 ab

Mögliche Konsequenzen für Kinder

Kinder als Zielgruppe werden „wertvoller“, da weniger

Bildungs- und Freizeitinstitutionen für diese Altersgruppe werden wegen nachlassender Nachfrage unter (Spar)druck gesetzt.

Bei rückläufiger Nachfrage wird betroffenen Vereinen und Verbänden zu Kooperationen geraten.

Der Kampf um zukünftige Leistungseliten wird zunehmen

Mögliche Konsequenzen für Jugendliche und junge Erwachsene

Bildungs- und Freizeitinstitutionen für diese Altersgruppe sind zumindest unter dem demografischen Gesichtspunkt gesichert, da aus diesen Gründen sich die Nachfrage nicht verringert

Bildungs- und sozial benachteiligte Jugendliche werden nach wie vor mit großen Problemen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu rechnen haben

Soziale Entwicklungsprozesse und mögliche politische Strategien

Die Durchökonomisierung der Gesellschaft ist kinder- und familienfeindlich

Es fehlen Prognosen über Arm und Reich, und gesellschaftliche Entwicklungstendenzen

Kinder und Jugendarbeit, in der es qualitativ hochwertige Angebote für Kinder und Jugendliche gibt, ist entscheidend für die Attraktivität des Gemeinwesens und dessen Zukunftsperspektive

Jugendbefragung 2007 Gemeinde Kirkel



Zusammenstellung und Auswertung der Ergebnisse

**Auswertung und Zusammenstellung:
Jugendpflege der Gemeinde Kirkel
Armin Jung
Sandra Hamann- Kohr**

Inhalt

I. Die Befragung	S.31
II. Die befragten Jugendlichen	S.32
III. Das Freizeitverhalten der Kirkeler Kinder und Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kirkel	S.35
IV. Lebensgefühl und Probleme als Jugendlicher in Kirkel	S.74
V. Jugendzentren, Jugendpflege, Jugendberatungsangebote in der Gemeinde Kirkel	S.81
VI. Engagement und Beteiligung in Vereinen, Verbänden und Kirchen	S.84
VII. Wünsche und Vorschläge an die Verwaltung, die Politik und den Bürgermeister	S.88
VIII. Resümee	S.93
IX. Anhang	S.95

Vorbemerkung

Die nachfolgenden Daten und Interpretationen sind das Ergebnis einer im Zeitraum Januar 2007 bis Februar 2007 von der Jugendpflege der Gemeinde Kirkel erarbeiteten durchgeführten Jugendbefragung.

Im Dialog mit den Verantwortlichen vor Ort wurde sowohl der Fragebogen, die Interpretation der Daten als auch die Präsentation der Ergebnisse diskutiert und entsprechende Strategien erarbeitet.

Die Ergebnisse der Fragebogenaktion werden erstmalig in der Gemeinderatssitzung am 30. Mai 07 dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit präsentiert. Im Herbst werden die Ergebnisse auf einer Fachveranstaltung einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden und auch mit den jeweils Beteiligten diskutiert werden, um für die weitere Jugendarbeit in Kirkel einen positiven Weg zu beschreiten.

I. Die Befragung

In der Gemeinderatssitzung vom 28.09.06 wurde mehrheitlich beschlossen, dass die Jugendpflege einen Bericht zur Situation der Jugendlichen in der Gemeinde erstellt. Zur weiteren Beratung wurde der Antrag der CDU in den Sozialausschuss verwiesen. In der Sozialausschusssitzung vom 02.11.06 diskutierten die Mitglieder des Ausschusses über Form, Inhalt und Ausführung des Berichtes. Neben einem theoretischen Teil, wurde angeregt auch eine Jugendbefragung in der Gemeinde Kirkel durchzuführen und deren Ergebnisse in den Bericht mit einfließen zu lassen. Der Sozialausschuss beauftragte die Jugendpflege mit der Durchführung und Auswertung der Jugendbefragung. Verwaltungsmäßig wurde dann besprochen, wie die Fragebögen aussehen sollten, auf welchem Wege sie versendet, und wie der Rücklauf organisiert werden sollte.

Unter der Prämisse, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten, gingen die Fragebögen in der 1. Januar Woche 2007 an die Adressaten.

Die Rücklauffrist wurde bis zum 24.02.07 terminiert. In der Zwischenzeit wurden Angebote von Firmen eingeholt, die ein Auswertungsprogramm für die Fragebögen erstellen sollten. Den Zuschlag bekam das „Isoplan Marktforschungsinstitut“ in Saarbrücken. Das Auswertungsprogramm wurde am 26.02.07 geliefert.

Methodisch wurde im Fragebogen überwiegend mit Antwortvorgaben gearbeitet. An mehreren Stellen hatten die Befragten aber auch die Möglichkeit, offene Antworten zu geben. Ziel der Befragung war es, genaue Rückschlüsse

- über die Familien/Wohn/und schulische Situation
- über die Freizeitinteressen der Jugendlichen in Kirkel,
- über die finanzielle Situation
- über die Nutzung des vorhandenen Freizeitangebotes und die Zufriedenheit damit,
- wie man sich als Jugendlicher in der Gemeinde Kirkel fühlt, wo Probleme gesehen werden, was gut ist
- über die Situation der Jugendarbeit in Kirkel,
- über die Bereitschaft zu Engagement und Mitwirkung in Vereinen und Verbänden und den Kirchen
- über Wünsche und Vorschläge an die Verwaltung, Politik und den Bürgermeister

zu erhalten.

Die Fragebögen wurden mit einem persönlichen Anschreiben an 1536 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 26 Jahren von der Gemeindeverwaltung verschickt und konnten mit beigelegtem Freicouvert bis Ende Februar 07 zurück geschickt werden.

II. Die befragten Jugendlichen

In die Auswertung gingen insgesamt 350 Fragebögen ein. Dies entspricht einer Rücklaufquote von **22,8%**.

Von den befragten Jugendlichen, die den Fragebogen abgegeben haben, **sind 52,3% weiblichen und 47,7 % männlichen Geschlechts.**

Geschlecht

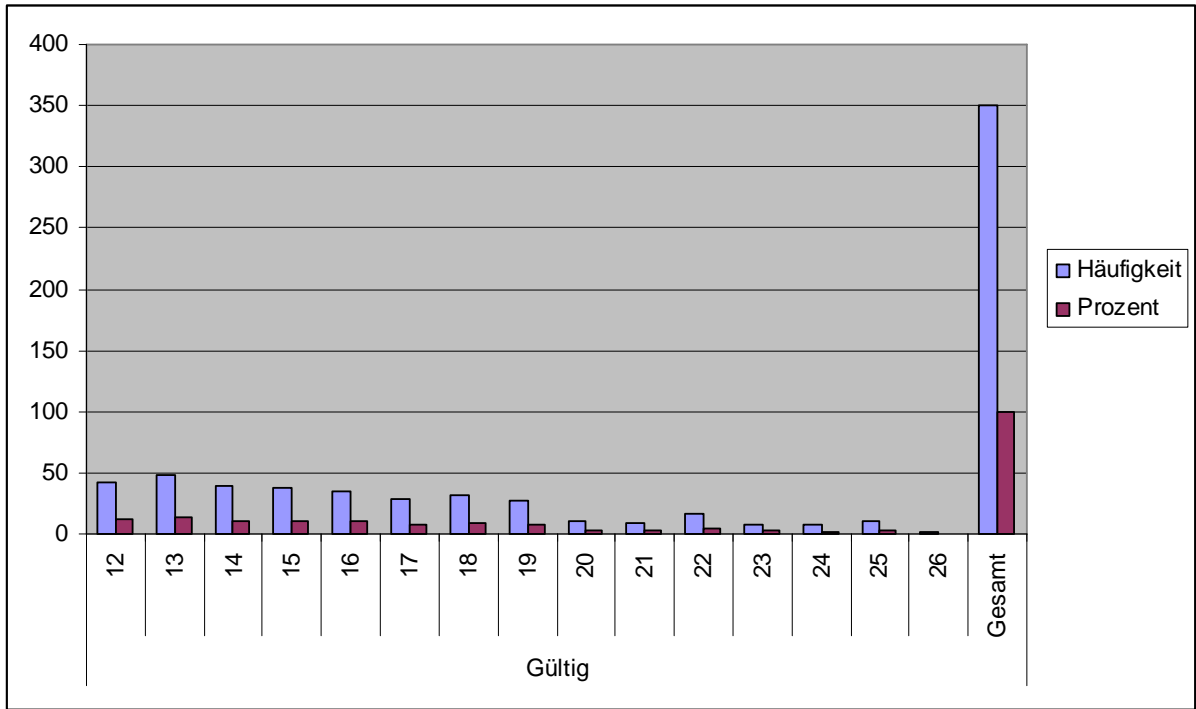
	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Männlich	167	47,7	47,7	47,7
Weiblich	183	52,3	52,3	100,0
Gesamt	350	100,0	100,0	

Nach Ortsteilen und Alter untergliedert stellt sich der Rücklauf folgendermaßen dar:

Alter der Befragten Auswertung nach Wohnort (in %)

			Wohnort				Gesamt
			keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Alter	12	%		26,7	10,6	9,2	12,0
	13	%		8,9	14,3	14,8	13,7
	14	%		6,7	11,2	12,7	11,1
	15	%	50,0	11,1	9,9	10,6	10,6
	16	%		17,8	9,3	8,5	10,0
	17	%		6,7	9,3	7,0	8,0
	18	%		4,4	8,7	10,6	8,9
	19	%		4,4	7,5	9,2	7,7
	20	%		2,2	3,7	2,8	3,1
	21	%		2,2	1,9	3,5	2,6
	22	%		6,7	5,0	3,5	4,6
	23	%			3,1	2,1	2,3
	24	%	50,0		,6	3,5	2,0
	25	%		2,2	5,0	1,4	3,1
	26	%				,7	,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	n =		2	45	161	142	350

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007



Wie die Grafik zeigt, sind die meisten der der Befragten zwischen zwölf und zwanzig Jahren alt und stammen zu **12,9 % aus Altstadt**, zu **46,3% aus Kirkel-N.** und zu **40,8% aus Limbach**

Wohnort

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Altstadt	45	12,9	12,9	12,9
	Kirkel- Neuhäusel	161	46,0	46,3	59,2
	Limbach	142	40,6	40,8	100,0
	Gesamt	348	99,4	100,0	
Fehlend	keine Angabe	2	,6		
Gesamt		350	100,0		

Die Schulische und berufliche Situation der Befragten stellt sich folgendermaßen dar. Spitzenreiter sind die Gymnasiasten, die in jedem Ortsteil mit über **40%** vertreten sind. Eine der Ursachen dieser Ungleichverteilung dürfte in der allgemeinen Verteilung der SchülerInnen auf die unterschiedlichen Schultypen liegen. Realschüler und Azubis stehen etwa gleich auf an 2.Stelle der Rückläufe der Befragten.

Berufliche oder schulische Situation
Auswertung nach Wohnort (in %)

			Wohnort				Gesamt
			keine Angabe	Altstadt	Kirkel-Neuhäusel	Limbach	
berufliche/ schulische Situation	Hauptschule	%		6,7	5,0	4,3	4,9
	Realschule	%		6,7	10,6	17,7	12,9
	Gymnasium	%		46,7	42,9	41,1	42,4
	Sonstige Schulen	%		8,9	5,6	3,5	5,2
	Ausbildung	%		6,7	15,5	13,5	13,5
	Arbeit	%		2,2	4,3	4,3	4,0
	Zivi/ Bund	%		2,2	1,2	2,1	1,7
	Arbeitslos/ Hartz IV	%			,6	,7	,6
	Sonstiges (->nur Text)	%				,7	,3
	Fachoberschule	%		4,4	4,3	1,4	3,2
	Waldorfschule	%		2,2		2,1	1,1
	Gesamtschule	%	50,0	8,9	4,3	1,4	4,0
	Student	%	50,0		5,6	5,7	5,2
	Berufsschule	%		4,4		,7	,9
	freiwilliges soziales Jahr	%				,7	,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	n =		2	45	161	141	349

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007

Die Frage nach den Familienverhältnissen der Befragten wurde in den 3 Ortsteilen unterschiedlich beantwortet. So ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die mit einem Elternteil leben mit **20,3%** in Limbach um etwa **5%** höher als in den beiden anderen Ortsteilen.

Familienverhältnisse der Befragten
Auswertung nach Wohnort (in %)

			Wohnort				Gesamt
			keine Angabe	Altstadt	Kirkel-Neuhäusel	Limbach	
Familie	Eltern	%	100,0	84,1	85,0	79,7	82,8
	Elternteil/	%		15,9	15,0	20,3	17,2
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	n =		2	44	153	138	337

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007

III. Das Freizeitverhalten der Kirkeler Kinder und Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kirkel

Auf die Frage 1 des Fragebogens: **Wie verbringst du deine Freizeit ?** konnten die Befragten in einer Tabelle ankreuzen wie oft, mit wem und wo sie ihre Freizeit verbringen.

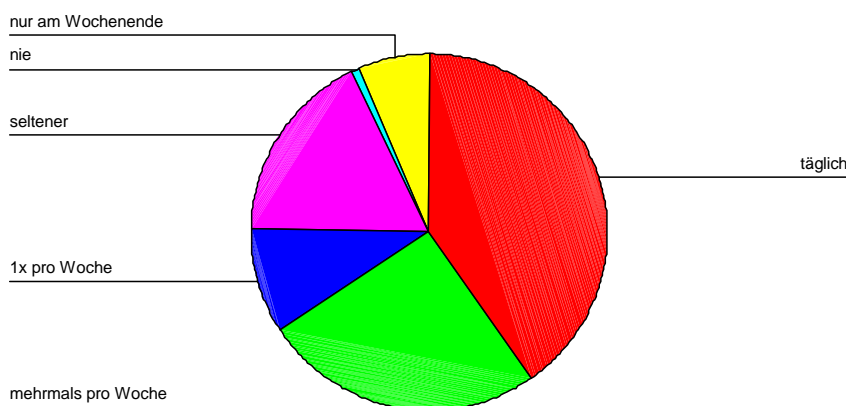
Häufigkeit	täglich	mehrmals pro Woche	1 x in der Woche	seltener	nie	nur am Wochenende -
Mit Eltern / Geschwistern	40,2	25,5	9,6	17,4	0,9	6,3
Mit guten engen Freunden	11,6	57,7	13,1	8,3	0,9	8,3
Mit der Clique	7,0	27,0	12,4	24,1	15,9	13,7
Mit dem / der Partner/in	22,5	20,6	1,2	5,1	46,6	4,0
Ich beschäftige mich allein	22,5	27,1	5,6	35,2	8,4	1,2
In Jugendgruppen (z. B. Meßdiener, Pfadfinder, Katholische Jugendgruppe Ev. Jugendgruppe.)	0,3	1,3	9,1	6,3	80,2	2,8
In Sportvereinen	5,7	40,8	13,3	6,3	33,5	0,3
In Feuerwehr, DLRG, DRK, THW	0,6	3,5	6,6	2,8	86,1	0,3
Im Jugendzentrum	0,3	2,2	1,6	9,5	84,5	1,9
Jugendorganisationen von Parteien und Verbänden	1,6	1,0	3,2	4,0	94,0	0,3
Im musischen Bereich (z. B. Musik, Theater, Jugendchor und Tanzgruppe . B. Musikschule, Bands, Chor Musikverein etc.)	2,8	10,1	15,8	7,0	64,2	
Andere Gruppen und Vereine (z. B. Reiten, Schach, Natur etc.)	1,9	9,6	8,0	7,7	72,1	0,6
Soziales Engagement, Ehrenamt	2,3	3,9	5,2	13,1	73,2	2,3
In Kneipen		4,2	12,3	21,1	40,1	22,3
Im Kino		0,9	3,6	83,1	3,6	8,7
In Diskotheken		0,3	4,5	24,8	55,5	14,8
In Spielotheken		0,3	0,3	7,4	91,0	0,9
Im Fitnessstudio	0,9	5,6	4,9	20,4	67,3	0,9
Mit Videospielen	7,0	17,7	5,8	20,1	47,9	1,5
Mit Computerspielen	13,1	23,4	7,6	26,1	27,7	2,1
Besuch von Konzerten	0,3	1,6	1,6	47,2	46,3	3,1
im Schwimmbad / Strandbad	6,4	26,1	12,6	41,7	9,5	3,7
Auf der Skaterbahn	1,3	1,9	0,3	7,5	88,1	0,9
Auf dem Fußballplatz	3,1	12,6	5,2	18,1	58,3	2,8
Auf dem Bolzplatz	1,3	7,3	2,8	17,0	70,7	0,9
Auf dem Schulhof	12,1	12,8	1,2	8,4	64,5	0,9
Sonstige Aktivitäten (z. B. Jobben)	1,3	8,5	16,7	21,8,	48,6	3,6
Sonstige Treffpunkte (z. B. Spiel-, Marktplatz, Cliquentreffpunkt Parkanlage, Sporthalle etc.	1,9	14,1	7,5	22,6	48,6	5,3
Bauernhof / in der Natur	2,8	12,6	7,9	21,7	53,1	1,9
Fernsehen	41,7	41,1	3,0	11,3	1,2	1,8

Auf den folgenden Seiten sind die Ergebnisse der Frage 1 übersichtlich einzeln mit Daten und Grafiken dargestellt. (Mit Frage 2 geht es auf Seite 36 weiter)

Mit Eltern / Geschwistern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	134	38,3	40,2	40,2
	mehrmals pro Woche	85	24,3	25,5	65,8
	1x pro Woche	32	9,1	9,6	75,4
	seltener	58	16,6	17,4	92,8
	nie	3	,9	,9	93,7
	nur am Wochenende	21	6,0	6,3	100,0
	Gesamt	333	95,1	100,0	
Fehlend	keine Angabe	17	4,9		
Gesamt		350	100,0		

Mit Eltern / Geschwistern



65,8% der Kinder und Jugendlichen verbringen täglich oder mehrmals / Woche ihre Zeit mit Eltern und Geschwistern

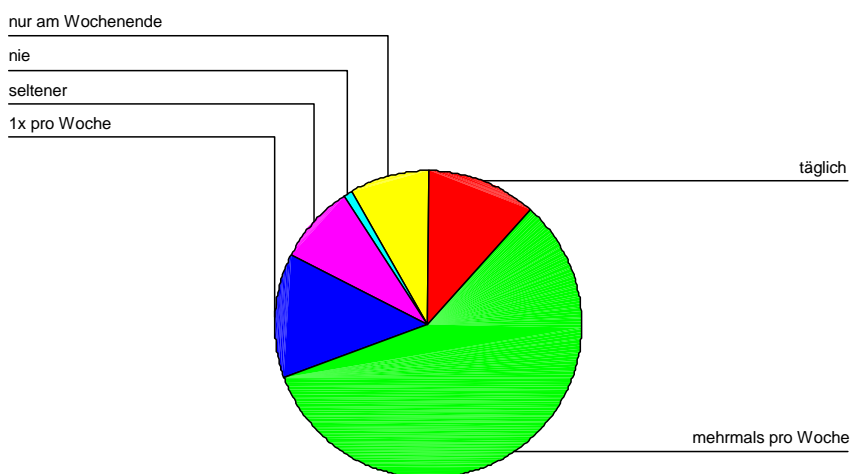
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - mit Eltern/Geschwistern Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Mit Eltern / Geschwistern	täglich	%	42,8	43,5	24,0	40,2
	mehrmals pro Woche	%	25,2	21,0	38,0	25,5
	1x pro Woche	%	6,3	10,5	18,0	9,6
	seltener	%	18,2	18,5	12,0	17,4
	nie	%	1,3	,8		,9
	nur am Wochenende	%	6,3	5,6	8,0	6,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	159	124	50	333	

Mit guten engen Freunden

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	39	11,1	11,6	11,6
	mehrmals pro Woche	194	55,4	57,7	69,3
	1x pro Woche	44	12,6	13,1	82,4
	seltener	28	8,0	8,3	90,8
	nie	3	,9	,9	91,7
	nur am Wochenende	28	8,0	8,3	100,0
	Gesamt		336	96,0	100,0
Fehlend	keine Angabe	14	4,0		
Gesamt		350	100,0		

Mit guten engen Freunden



Über 80% treffen sich mindestens einmal pro Woche mit guten Freunden.

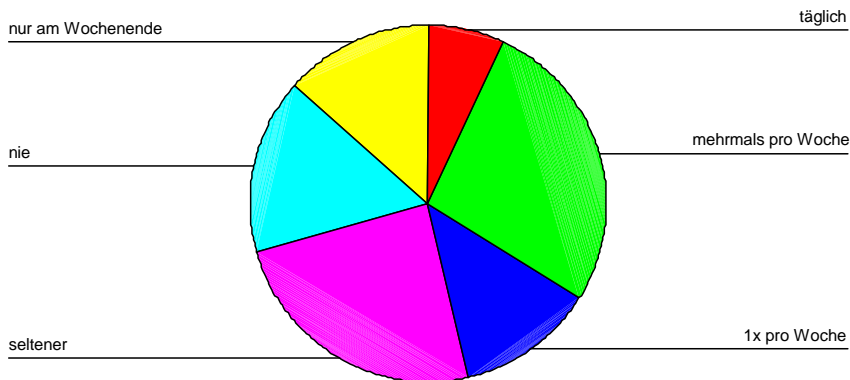
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - mit guten engen Freunden Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Mit guten engen Freunden	täglich	%	13,8	12,7	2,0	11,5
	mehrmals pro Woche	%	64,4	51,6	52,0	57,7
	1x pro Woche	%	9,4	15,9	18,0	13,1
	seltener	%	9,4	7,9	6,0	8,3
	nie	%	1,3	,8		,9
	nur am Wochenende	%	1,9	11,1	22,0	8,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		160	126	50	336

Mit der Clique

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	22	6,3	7,0	7,0
	mehrmals pro Woche	85	24,3	27,0	34,0
	1x pro Woche	39	11,1	12,4	46,3
	seltener	76	21,7	24,1	70,5
	nie	50	14,3	15,9	86,3
	nur am Wochenende	43	12,3	13,7	100,0
	Gesamt	315	90,0	100,0	
Fehlend	keine Angabe	35	10,0		
Gesamt		350	100,0		

Mit der Clique



Fast 50% treffen sich einmal die Woche mit der Clique

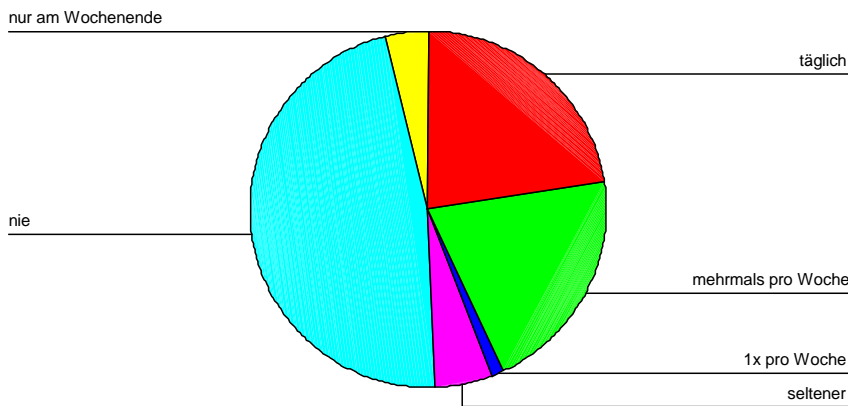
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - mit der Clique Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Mit der Clique	täglich	%	8,7	7,5		7,0
	mehrmals pro Woche	%	22,8	29,2	34,8	27,0
	1x pro Woche	%	9,4	15,0	15,2	12,4
	seltener	%	28,9	21,7	15,2	24,1
	nie	%	24,2	8,3	8,7	15,9
	nur am Wochenende	%	6,0	18,3	26,1	13,7
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		149	120	46	315

Mit dem / der Partner/in

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	57	16,3	22,5	22,5
	mehrmals pro Woche	52	14,9	20,6	43,1
	1x pro Woche	3	,9	1,2	44,3
	seltener	13	3,7	5,1	49,4
	nie	118	33,7	46,6	96,0
	nur am Wochenende	10	2,9	4,0	100,0
	Gesamt	253	72,3	100,0	
Fehlend	keine Angabe	97	27,7		
Gesamt		350	100,0		

Mit dem / der Partner/in



44,3% der Befragten treffen sich mindestens einmal pro Woche mit ihrem Partner

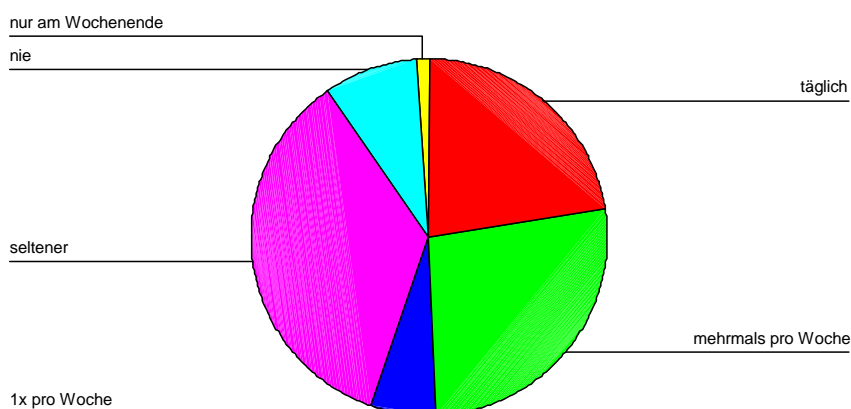
**Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - mit dem/der Partner/in
Auswertung nach Altersklassen (in %)**

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Mit dem / der Partner/in	täglich	%	6,3	30,9	45,5	22,5
	mehrmals pro Woche	%	15,2	22,7	29,5	20,6
	1x pro Woche	%	2,7			1,2
	seltener	%	3,6	9,3		5,1
	nie	%	70,5	34,0	13,6	46,6
	nur am Wochenende	%	1,8	3,1	11,4	4,0
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		112	97	44	253

Ich beschäftige mich allein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	72	20,6	22,4	22,4
	mehrmals pro Woche	87	24,9	27,1	49,5
	1x pro Woche	18	5,1	5,6	55,1
	seltener	113	32,3	35,2	90,3
	nie	27	7,7	8,4	98,8
	nur am Wochenende	4	1,1	1,2	100,0
	Gesamt	321	91,7	100,0	
Fehlend	keine Angabe	29	8,3		
Gesamt		350	100,0		

Ich beschäftige mich allein



Ebenso können sich über **50%** täglich oder mehrmals die Woche mit sich alleine beschäftigen

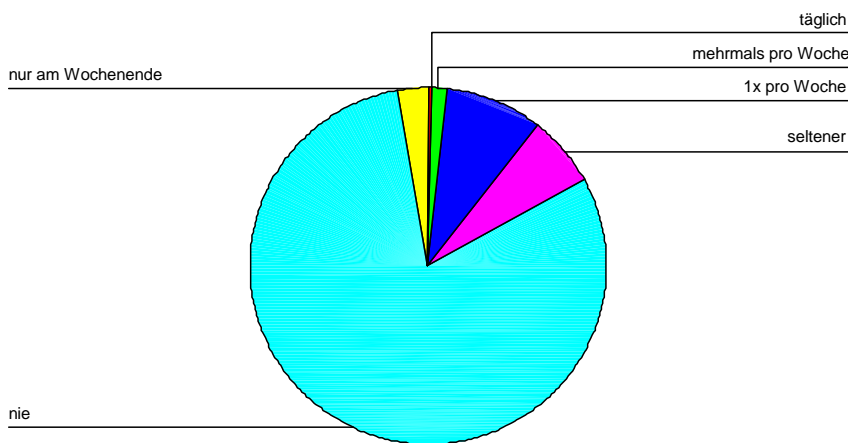
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - ich beschäftige mich allein Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Ich beschäftige mich allein	täglich	%	23,9	23,1	16,3	22,4
	mehrmals pro Woche	%	23,2	26,5	40,8	27,1
	1x pro Woche	%	7,1	3,4	6,1	5,6
	seltener	%	37,4	35,0	28,6	35,2
	nie	%	6,5	11,1	8,2	8,4
	nur am Wochenende	%	1,9	,9		1,2
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	155	117	49	321	

In Jugendgruppen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	1	,3	,3	,3
	mehrmals pro Woche	4	1,1	1,3	1,6
	1x pro Woche	29	8,3	9,1	10,7
	seltener	20	5,7	6,3	17,0
	nie	255	72,9	80,2	97,2
	nur am Wochenende	9	2,6	2,8	100,0
	Gesamt	318	90,9	100,0	
Fehlend	keine Angabe	32	9,1		
Gesamt		350	100,0		

In Jugendgruppen



Wohingegen **80,0%** nie in eine Jugendgruppe gehen

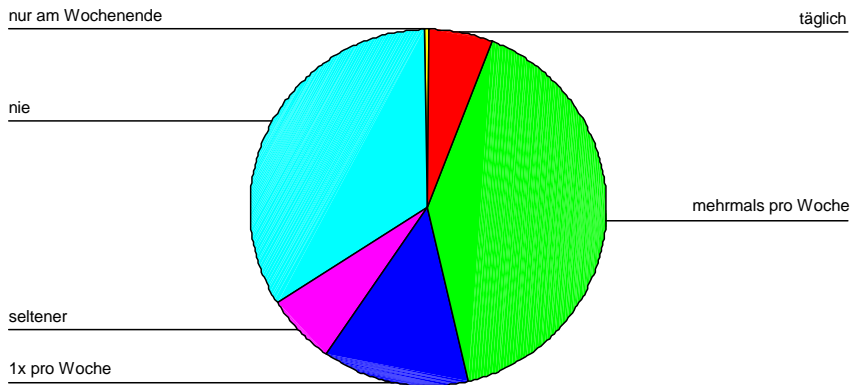
**Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - in Jugendgruppen
Auswertung nach Altersklassen (in %)**

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
In Jugendgruppen	täglich	%	,7			,3
	mehrmals pro Woche	%	,7	2,5		1,3
	1x pro Woche	%	13,7	4,9	4,7	9,1
	seltener	%	10,5	2,5	2,3	6,3
	nie	%	69,3	89,3	93,0	80,2
	nur am Wochenende	%	5,2	,8		2,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	153	122	43	313	

In Sportvereinen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	19	5,4	5,7	5,7
	mehrmals pro Woche	135	38,6	40,8	46,5
	1x pro Woche	44	12,6	13,3	59,8
	seltener	21	6,0	6,3	66,2
	nie	111	31,7	33,5	99,7
	nur am Wochenende	1	,3	,3	100,0
	Gesamt	331	94,6	100,0	
Fehlend	keine Angabe	19	5,4		
Gesamt		350	100,0		

In Sportvereinen



Fast **60%** gehen mindestens einmal die Woche zum Sportverein – **33,5%** gehen aber nie dort hin

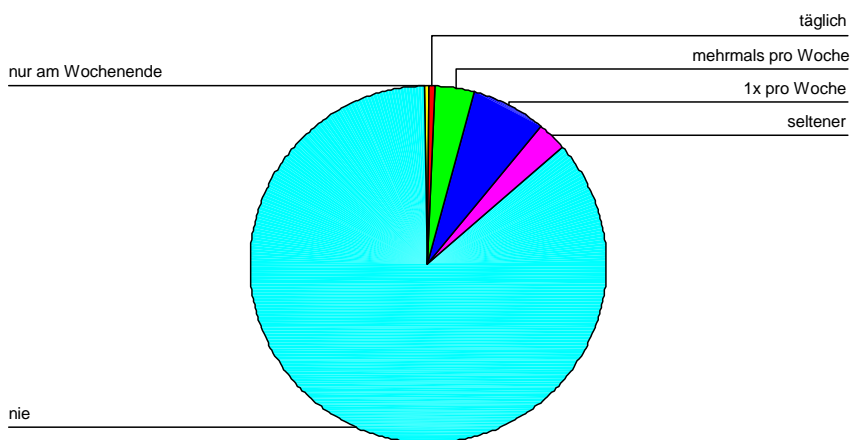
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - in Sportvereinen Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
In Sportvereinen	täglich	%	5,6	3,9	11,4	5,7
	mehrmals pro Woche	%	52,5	32,3	22,7	40,3
	1x pro Woche	%	8,8	18,9	13,6	13,3
	seltener	%	5,0	6,3	11,4	6,3
	nie	%	27,5	38,6	40,9	33,5
	nur am Wochenende	%	,6			,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	160	127	44	331	

In Feuerwehr, DLRG, DRK, THW

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	2	,6	,6	,6
	mehrmals pro Woche	11	3,1	3,5	4,1
	1x pro Woche	21	6,0	6,6	10,8
	seltener	9	2,6	2,8	13,6
	nie	272	77,7	86,1	99,7
	nur am Wochenende	1	,3	,3	100,0
	Gesamt	316	90,3	100,0	
Fehlend	keine Angabe	34	9,7		
Gesamt		350	100,0		

In Feuerwehr, DLRG, DRK, THW



Zur Feuerwehrgehen ,gehen **11%** mindestens einmal pro Woche

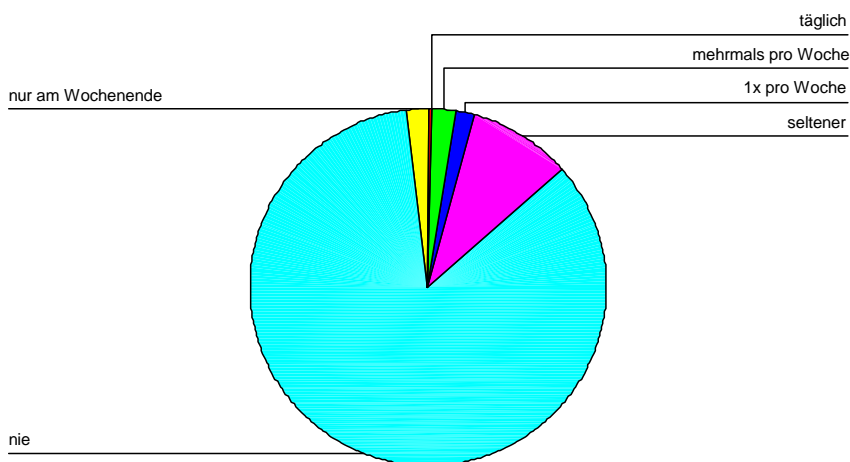
**Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - in Feuerwehr, DLRG, DRK, THW
Auswertung nach Altersklassen (in %)**

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
In Feuerwehr, DLRG, DRK, THW	täglich	%		1,6		,6
	mehrmals pro Woche	%	,7	4,9	9,8	3,5
	1x pro Woche	%	9,2	4,1	4,9	6,6
	seltener	%	3,9	,8	4,9	2,3
	nie	%	86,2	87,8	80,5	86,1
	nur am Wochenende	%		,8		,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	152	123	41	316	

Im Jugendzentrum

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	1	,3	,3	,3
	mehrmals pro Woche	7	2,0	2,2	2,5
	1x pro Woche	5	1,4	1,6	4,1
	seltener	30	8,6	9,5	13,6
	nie	267	76,3	84,5	98,1
	nur am Wochenende	6	1,7	1,9	100,0
	Gesamt	316	90,3	100,0	
Fehlend	keine Angabe	34	9,7		
Gesamt		350	100,0		

Im Jugendzentrum



4,1% gehen einmal pro Woche ins Jugendzentrum Woche

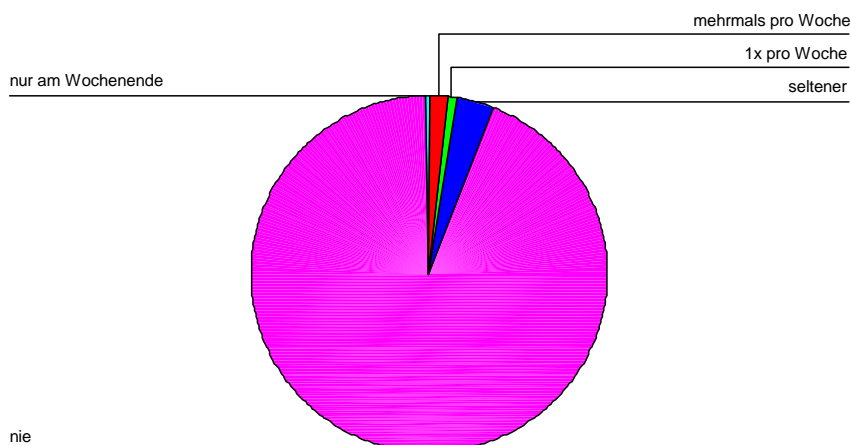
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - im Jugendzentrum Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Im Jugendzentrum	täglich	%		,8		,3
	mehrmals pro Woche	%	1,3	4,1		2,2
	1x pro Woche	%	,7	3,3		1,6
	seltener	%	4,6	16,4	7,1	9,5
	nie	%	92,1	73,0	90,5	84,5
	nur am Wochenende	%	1,3	2,5	2,4	1,9
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	152	122	42	316	

Jugendorganisationen von Parteien und Verbänden

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	mehrmals pro Woche	5	1,4	1,6	1,6
	1x pro Woche	3	,9	1,0	2,5
	seltener	10	2,9	3,2	5,7
	nie	296	84,6	94,0	99,7
	nur am Wochenende	1	,3	,3	100,0
	Gesamt	315	90,0	100,0	
Fehlend	keine Angabe	35	10,0		
Gesamt		350	100,0		

Jugendorganisationen von Parteien und Verbänden



94% der Jugendlichen gehen nie zu Jugendorganisationen von Parteien

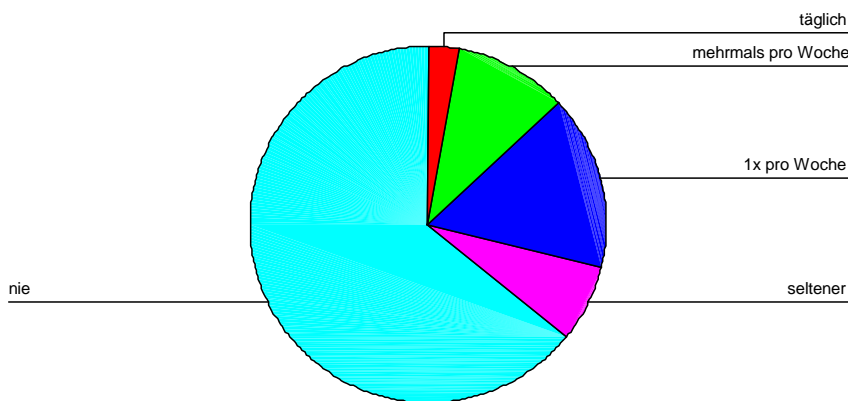
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - Jugendorganisationen von Parteien und Verbänden Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Jugendorganisationen von Parteien und Verbänden	mehrmals pro Woche	%	2,0	1,6		1,6
	1x pro Woche	%	,7	1,6		1,0
	seltener	%	2,0	5,7		3,2
	nie	%	95,4	90,2	100,0	94,0
	nur am Wochenende	%		,8		,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%		100,0	100,0	100,0	100,0
	n =		151	123	41	315

Im musischen Bereich

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	9	2,6	2,8	2,8
	mehrmals pro Woche	32	9,1	10,1	13,0
	1x pro Woche	50	14,3	15,8	28,8
	seltener	22	6,3	7,0	35,8
	nie	203	58,0	64,2	100,0
Gesamt		316	90,3	100,0	
Fehlend	keine Angabe	34	9,7		
Gesamt		350	100,0		

Im musischen Bereich



Es gibt offensichtlich in der Gemeinde Kirkel einen erfreulichen Zuspruch für die musischen Angebote Fast **30%** frönen einmal in der Woche diesen Angeboten

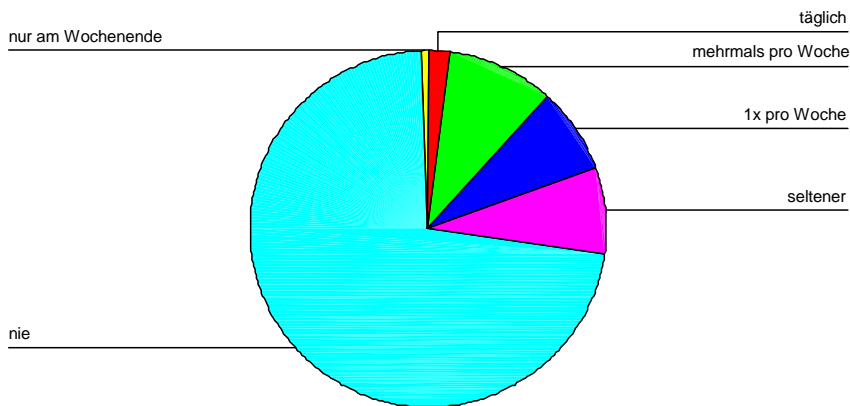
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - im musischen Bereich Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Im musischen Bereich	täglich	%	3,9	2,4		2,3
	mehrmals pro Woche	%	9,2	11,4	9,8	10,1
	1x pro Woche	%	25,0	7,3	7,3	15,3
	seltener	%	3,3	11,4	7,3	7,0
	nie	%	58,6	67,5	75,6	64,2
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		152	123	41	316

Andere Gruppen und Vereine

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	6	1,7	1,9	1,9
	mehrmals pro Woche	30	8,6	9,6	11,5
	1x pro Woche	25	7,1	8,0	19,6
	seltener	24	6,9	7,7	27,2
	nie	225	64,3	72,1	99,4
	nur am Wochenende	2	,6	,6	100,0
	Gesamt	312	89,1	100,0	
Fehlend	keine Angabe	38	10,9		
Gesamt		350	100,0		

Andere Gruppen und Vereine



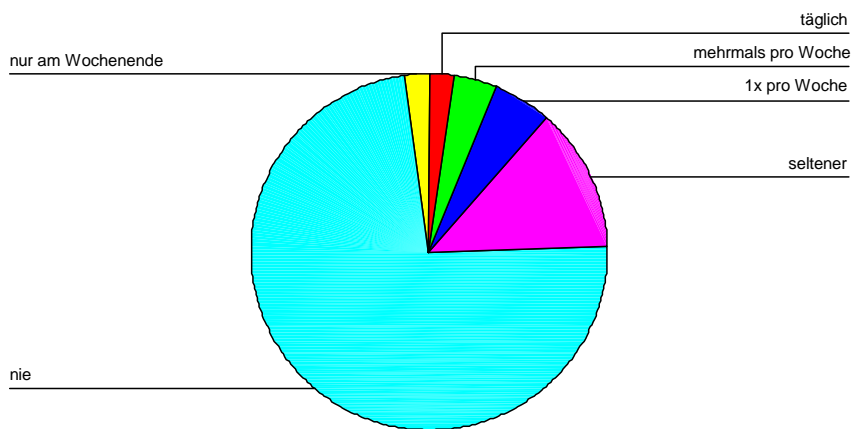
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - andere Gruppen und Vereine Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Andere Gruppen und Vereine	täglich	%	4,0			1,9
	mehrmals pro Woche	%	12,0	6,6	9,8	9,6
	1x pro Woche	%	10,0	5,8	7,3	8,0
	seltener	%	7,3	9,9	2,4	7,7
	nie	%	66,0	77,7	78,0	72,1
	nur am Wochenende	%	,7		2,4	,6
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	150	121	41	312	

Soziales Engagement, Ehrenamt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	7	2,0	2,3	2,3
	mehrmals pro Woche	12	3,4	3,9	6,2
	1x pro Woche	16	4,6	5,2	11,4
	seltener	40	11,4	13,1	24,5
	nie	224	64,0	73,2	97,7
	nur am Wochenende	7	2,0	2,3	100,0
	Gesamt	306	87,4	100,0	
Fehlend	keine Angabe	44	12,6		
Gesamt		350	100,0		

Soziales Engagement, Ehrenamt



Ein Viertel der Befragten gibt an sich im ehrenamtlichen und sozialen Bereich zu engagieren

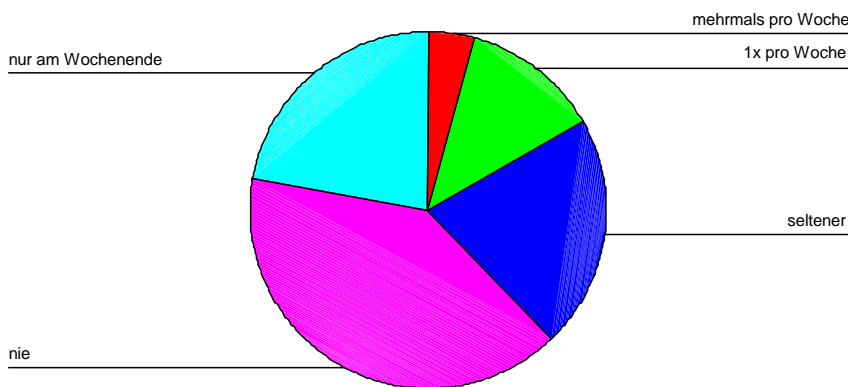
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - soziales Engagement, Ehrenamt Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Soziales Engagement, Ehrenamt	täglich	%	1,4	3,3	2,4	2,3
	mehrmals pro Woche	%	1,4	5,0	9,5	3,9
	1x pro Woche	%	2,8	5,8	11,9	5,2
	seltener	%	9,8	15,7	16,7	13,1
	nie	%	82,5	66,9	59,5	73,2
	nur am Wochenende	%	2,1	3,3		2,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	143	121	42	306	

In Kneipen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	mehrmals pro Woche	14	4,0	4,2	4,2
	1x pro Woche	41	11,7	12,3	16,6
	seltener	70	20,0	21,1	37,7
	nie	133	38,0	40,1	77,7
	nur am Wochenende	74	21,1	22,3	100,0
	Gesamt	332	94,9	100,0	
Fehlend	keine Angabe	18	5,1		
Gesamt		350	100,0		

In Kneipen



40% verkehren laut Befragung nicht in Kneipen. Die Häufigkeit eines Kneipenbesuchs hängt auch vom Alter ab.

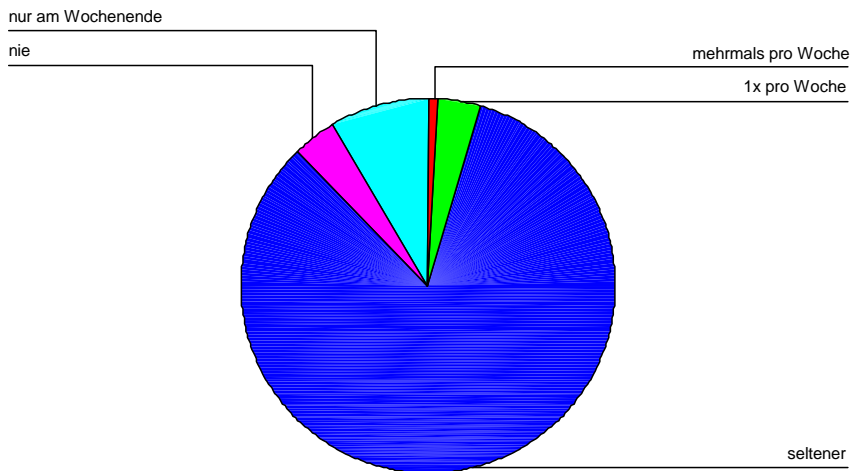
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - in Kneipen Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
In Kneipen	mehrmals pro Woche	%	1,3	5,6	9,8	4,2
	1x pro Woche	%	3,8	19,2	21,6	12,3
	seltener	%	12,2	31,2	23,5	21,1
	nie	%	74,4	11,2	5,9	40,1
	nur am Wochenende	%	8,3	32,8	39,2	22,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		156	125	51	332

Im Kino

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	mehrmals pro Woche	3	,9	,9	,9
	1x pro Woche	12	3,4	3,6	4,5
	seltener	276	78,9	83,1	87,7
	nie	12	3,4	3,6	91,3
	nur am Wochenende	29	8,3	8,7	100,0
	Gesamt	332	94,9	100,0	
Fehlend	keine Angabe	18	5,1		
Gesamt		350	100,0		

Im Kino

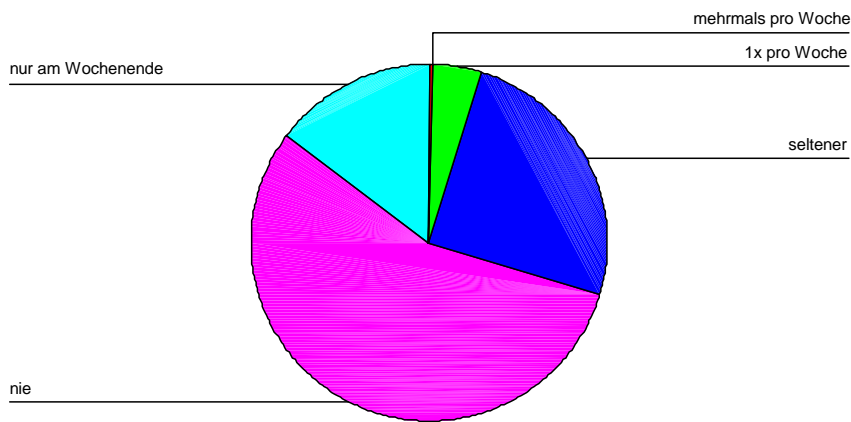


Die Kirkeler Kinder und Jugendlichen gehen **fast alle** ins Kino, wenn auch eher seltener. Daher die Forderung nach einem Kino

In Diskotheken

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	mehrmals pro Woche	1	,3	,3	,3
	1x pro Woche	15	4,3	4,5	4,8
	seltener	82	23,4	24,8	29,7
	nie	183	52,3	55,5	85,2
	nur am Wochenende	49	14,0	14,8	100,0
	Gesamt	330	94,3	100,0	
Fehlend	keine Angabe	20	5,7		
Gesamt		350	100,0		

In Diskotheken



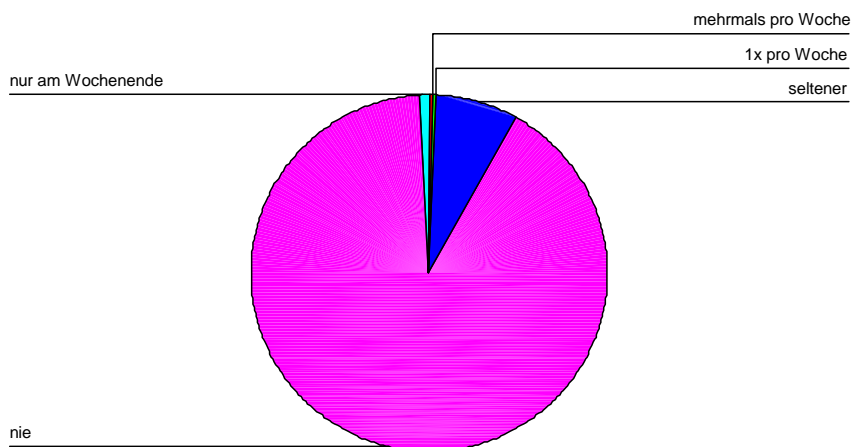
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - in Diskotheken Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
In Diskotheken	mehrmals pro Woche	%		,8		,3
	1x pro Woche	%	,6	8,6	6,3	4,5
	seltener	%	7,8	36,7	47,9	24,3
	nie	%	89,6	28,1	18,8	55,5
	nur am Wochenende	%	1,9	25,8	27,1	14,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		154	128	48	330

In Spielotheken

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	mehrmals pro Woche	1	,3	,3	,3
	1x pro Woche	1	,3	,3	,6
	seltener	24	6,9	7,4	8,0
	nie	294	84,0	91,0	99,1
	nur am Wochenende	3	,9	,9	100,0
	Gesamt	323	92,3	100,0	
Fehlend	keine Angabe	27	7,7		
Gesamt		350	100,0		

In Spielotheken



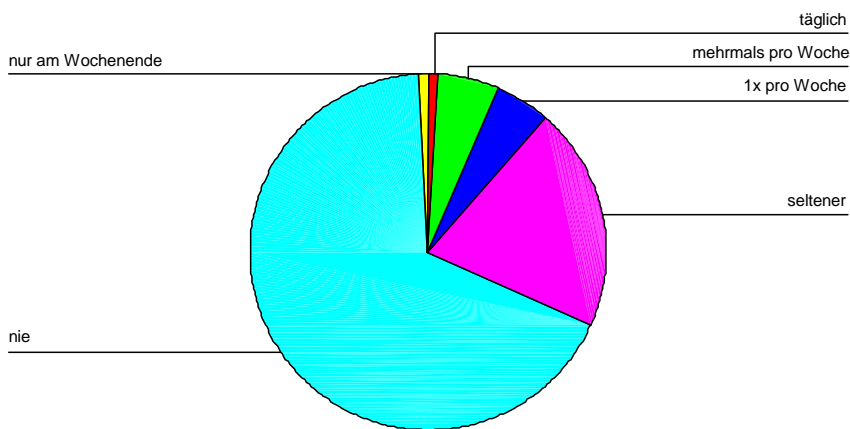
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - in Spielotheken Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
In Spielotheken	mehrmals pro Woche	%		,8		,3
	1x pro Woche	%	,6			,3
	seltener	%	6,5	11,3		7,4
	nie	%	92,9	87,1	95,5	91,0
	nur am Wochenende	%		,8	4,5	,9
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0		100,0
	n =		155	124	44	323

Im Fitnessstudio

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	3	,9	,9	,9
	mehrmals pro Woche	18	5,1	5,6	6,5
	1x pro Woche	16	4,6	4,9	11,4
	seltener	66	18,9	20,4	31,8
	nie	218	62,3	67,3	99,1
	nur am Wochenende	3	,9	,9	100,0
	Gesamt	324	92,6	100,0	
Fehlend	keine Angabe	26	7,4		
Gesamt		350	100,0		

Im Fitnessstudio



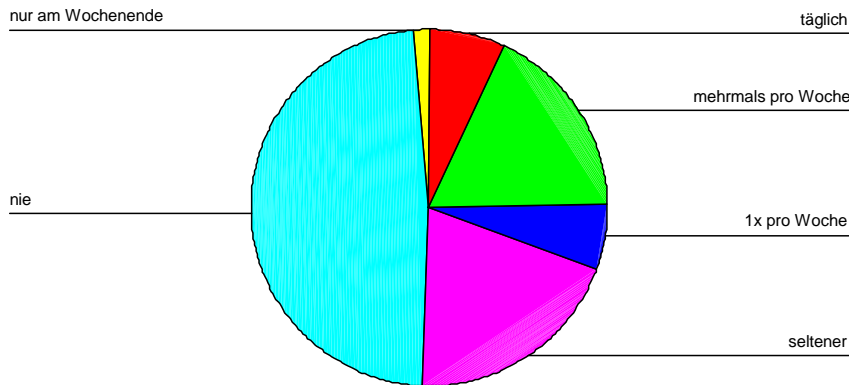
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - im Fitnessstudio Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Im Fitnessstudio	täglich	%		,8	4,4	,9
	mehrmals pro Woche	%	3,2	5,6	13,3	5,6
	1x pro Woche	%	4,5	4,8	6,7	4,9
	seltener	%	12,9	25,8	31,1	20,4
	nie	%	78,7	61,3	44,4	67,3
	nur am Wochenende	%	,6	1,6		,9
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		155	124	45	324

Mit Videospiele

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	23	6,6	7,0	7,0
	mehrmals pro Woche	58	16,6	17,7	24,7
	1x pro Woche	19	5,4	5,8	30,5
	seltener	66	18,9	20,1	50,6
	nie	157	44,9	47,9	98,5
	nur am Wochenende	5	1,4	1,5	100,0
	Gesamt	328	93,7	100,0	
Fehlend	keine Angabe	22	6,3		
Gesamt		350	100,0		

Mit Videospiele



Ein Drittel der Befragten spielt einmal die Woche ein Videospiele

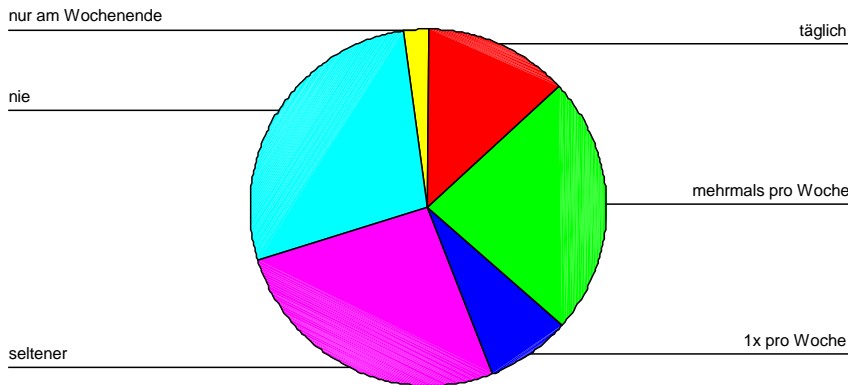
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - mit Videospiele Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Mit Videospiele	täglich	%	10,9	2,4	6,5	7,0
	mehrmals pro Woche	%	23,1	14,3	8,7	17,7
	1x pro Woche	%	6,4	6,3	2,2	5,3
	seltener	%	14,7	25,4	23,9	20,1
	nie	%	42,3	50,8	58,7	47,9
	nur am Wochenende	%	2,6	,8		1,5
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	156	126	46	323	

Mit Computerspielen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	43	12,3	13,1	13,1
	mehrmals pro Woche	77	22,0	23,4	36,5
	1x pro Woche	25	7,1	7,6	44,1
	seltener	86	24,6	26,1	70,2
	nie	91	26,0	27,7	97,9
	nur am Wochenende	7	2,0	2,1	100,0
	Gesamt	329	94,0	100,0	
Fehlend	keine Angabe	21	6,0		
Gesamt		350	100,0		

Mit Computerspielen



Fast **45%** spielen einmal in der Woche mit dem Computer **13%** sogar täglich

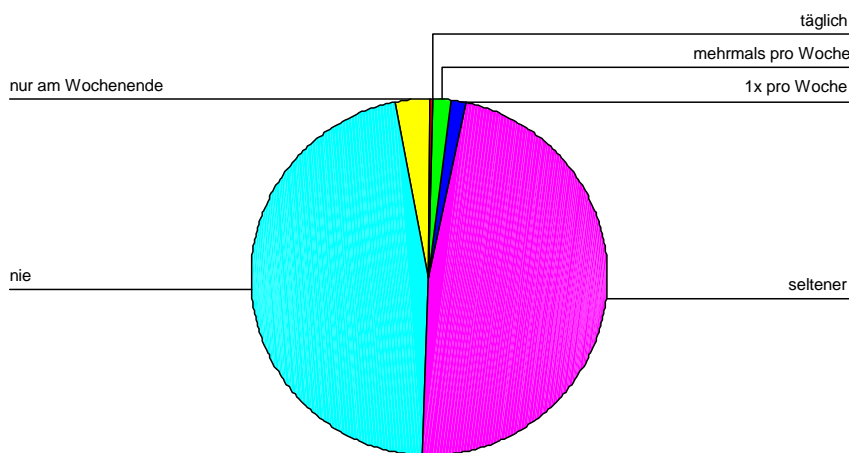
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - mit Computerspielen Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Mit Computerspielen	täglich	%	18,9	8,7	4,5	13,1
	mehrmals pro Woche	%	27,0	25,4	4,5	23,4
	1x pro Woche	%	8,8	7,9	2,3	7,6
	seltener	%	24,5	27,8	27,3	26,1
	nie	%	17,0	30,2	59,1	27,7
	nur am Wochenende	%	3,8		2,3	2,1
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	159	126	44	329	

Besuch von Konzerten

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	1	,3	,3	,3
	mehrmals pro Woche	5	1,4	1,6	1,9
	1x pro Woche	5	1,4	1,6	3,4
	seltener	152	43,4	47,2	50,6
	nie	149	42,6	46,3	96,9
	nur am Wochenende	10	2,9	3,1	100,0
	Gesamt	322	92,0	100,0	
Fehlend	keine Angabe	28	8,0		
Gesamt		350	100,0		

Besuch von Konzerten



Fast **die Hälfte** aller Befragten gehen nie auf ein Konzert

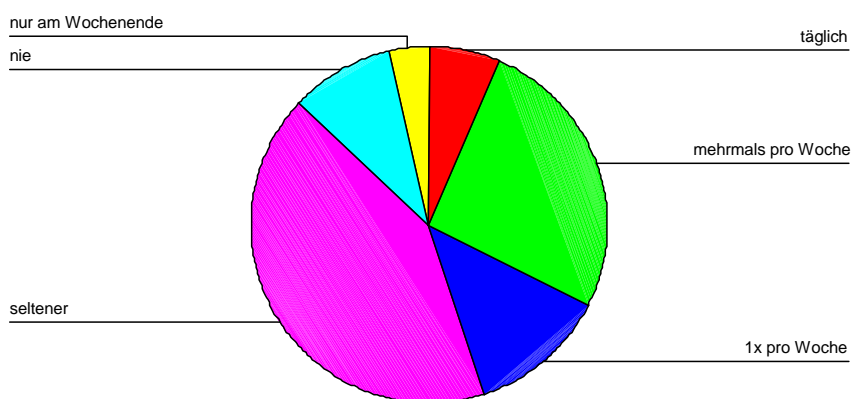
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - Besuch von Konzerten Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Besuch von Konzerten	täglich	%		,8		,3
	mehrmals pro Woche	%	1,3	2,4		1,6
	1x pro Woche	%	1,3	1,6	2,3	1,6
	seltener	%	38,5	54,5	58,1	47,2
	nie	%	54,5	39,0	37,2	46,3
	nur am Wochenende	%	4,5	1,6	2,3	3,1
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		156	123	43	322

im Schwimmbad / Strandbad

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	21	6,0	6,4	6,4
	mehrmals pro Woche	85	24,3	26,1	32,5
	1x pro Woche	41	11,7	12,6	45,1
	seltener	136	38,9	41,7	86,8
	nie	31	8,9	9,5	96,3
	nur am Wochenende	12	3,4	3,7	100,0
	Gesamt	326	93,1	100,0	
Fehlend	keine Angabe	24	6,9		
Gesamt		350	100,0		

im Schwimmbad / Strandbad



Bei 2 Schwimmbädern gehen über **90%** der Kirkeler gerne baden **45%** sogar einmal pro Woche

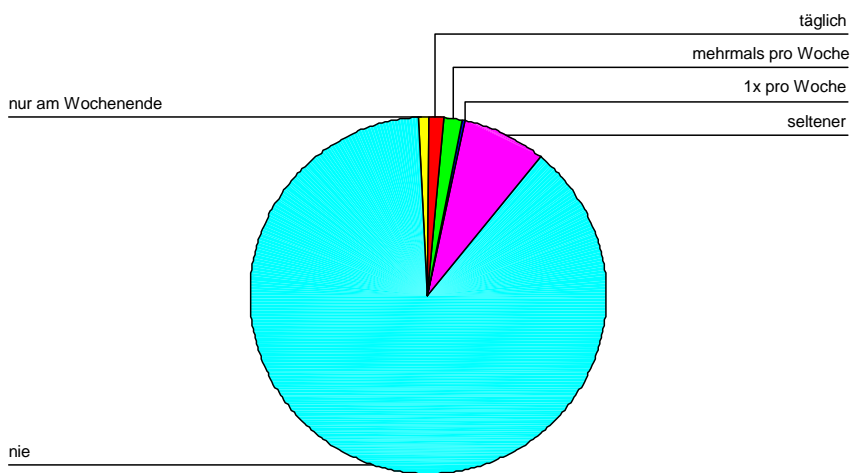
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - im Schwimmbad/ Strandbad Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
im Schwimmbad / Strandbad	täglich	%	10,9	1,6	4,3	6,4
	mehrmals pro Woche	%	30,8	22,8	19,1	26,1
	1x pro Woche	%	14,1	8,1	19,1	12,6
	seltener	%	34,0	48,8	48,9	41,7
	nie	%	6,4	13,8	8,5	9,5
	nur am Wochenende	%	3,8	4,9		3,7
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		156	123	47	326

Auf der Skaterbahn

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	4	1,1	1,3	1,3
	mehrmals pro Woche	6	1,7	1,9	3,1
	1x pro Woche	1	,3	,3	3,4
	seltener	24	6,9	7,5	10,9
	nie	282	80,6	88,1	99,1
	nur am Wochenende	3	,9	,9	100,0
	Gesamt	320	91,4	100,0	
Fehlend	keine Angabe	30	8,6		
Gesamt		350	100,0		

Auf der Skaterbahn

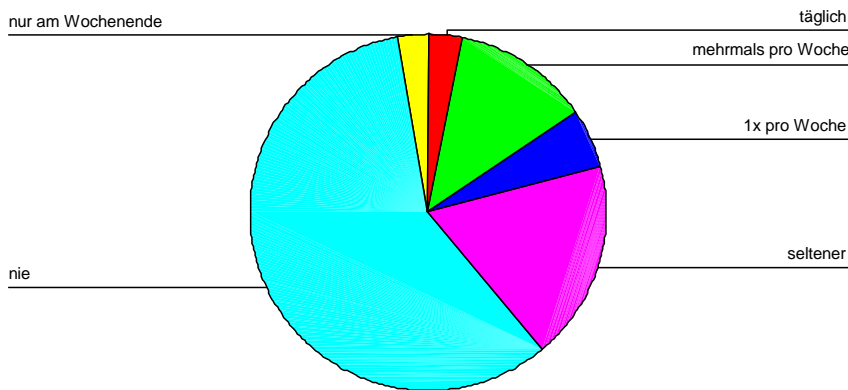


Trotzdem es keine Skaterbahn in Kirkel gibt schaffen es **3%** einmal pro Woche auf eine Skaterbahn

Auf dem Fußballplatz

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	10	2,9	3,1	3,1
	mehrmals pro Woche	41	11,7	12,6	15,6
	1x pro Woche	17	4,9	5,2	20,9
	seltener	59	16,9	18,1	39,0
	nie	190	54,3	58,3	97,2
	nur am Wochenende	9	2,6	2,8	100,0
	Gesamt	326	93,1	100,0	
Fehlend	keine Angabe	24	6,9		
Gesamt		350	100,0		

Auf dem Fußballplatz



Fast **60%** gehen nie zum Fußballplatz dafür aber ca. **21%** der Befragten einmal die Woche

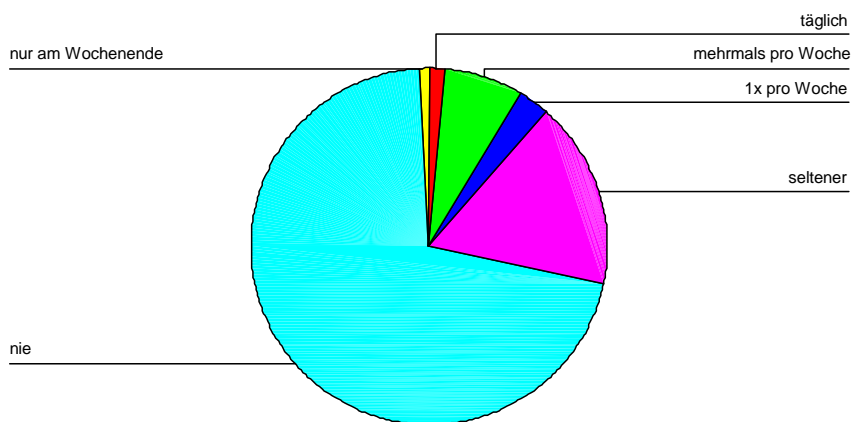
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - auf dem Fußballplatz Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Auf dem Fußballplatz	täglich	%	3,8	2,4	2,2	3,1
	mehrmals pro Woche	%	17,9	7,2	8,9	12,6
	1x pro Woche	%	5,8	4,8	4,4	5,2
	seltener	%	17,9	19,2	15,6	18,1
	nie	%	51,9	62,4	68,9	58,3
	nur am Wochenende	%	2,6	4,0		2,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		156	125	45	326

Auf dem Bolzplatz

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	4	1,1	1,3	1,3
	mehrmals pro Woche	23	6,6	7,3	8,5
	1x pro Woche	9	2,6	2,8	11,4
	seltener	54	15,4	17,0	28,4
	nie	224	64,0	70,7	99,1
	nur am Wochenende	3	,9	,9	100,0
	Gesamt	317	90,6	100,0	
Fehlend	keine Angabe	33	9,4		
Gesamt		350	100,0		

Auf dem Bolzplatz

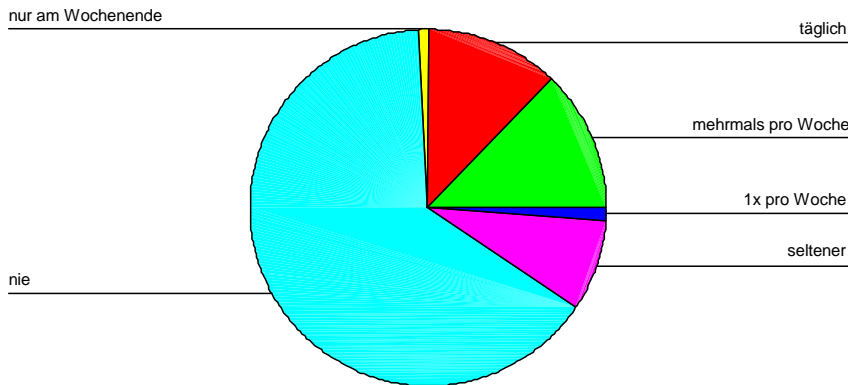


70% gehen nie zum Bolzplatz Vielleicht weil es nicht so viele gibt?

Auf dem Schulhof

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	39	11,1	12,1	12,1
	mehrmals pro Woche	41	11,7	12,8	24,9
	1x pro Woche	4	1,1	1,2	26,2
	seltener	27	7,7	8,4	34,6
	nie	207	59,1	64,5	99,1
	nur am Wochenende	3	,9	,9	100,0
	Gesamt	321	91,7	100,0	
Fehlend	keine Angabe	29	8,3		
Gesamt		350	100,0		

Auf dem Schulhof



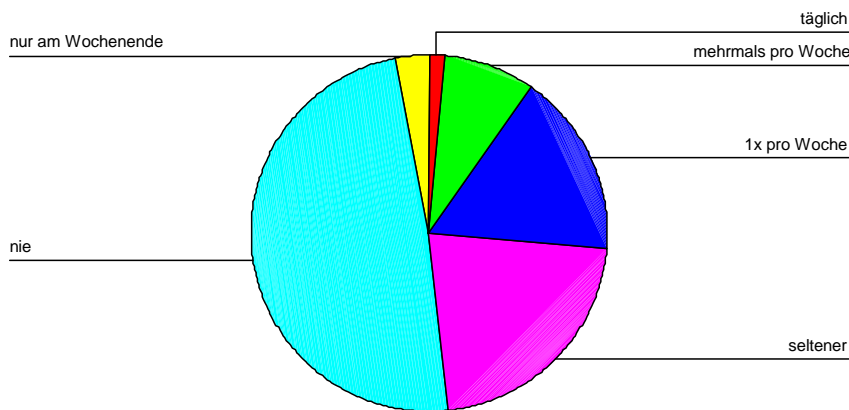
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - auf dem Schulhof Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Auf dem Schulhof	täglich	%	19,6	6,5	2,3	12,1
	mehrmals pro Woche	%	15,0	13,7	2,3	12,3
	1x pro Woche	%	2,0	,8		1,2
	seltener	%	12,4	5,6	2,3	8,4
	nie	%	51,0	71,0	93,2	64,5
	nur am Wochenende	%		2,4		,9
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%		100,0	100,0	100,0	100,0
	n =		153	124	44	321

Sonstige Aktivitäten (z. B. Jobben)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	4	1,1	1,3	1,3
	mehrmals pro Woche	27	7,7	8,5	9,8
	1x pro Woche	53	15,1	16,7	26,5
	seltener	69	19,7	21,8	48,3
	nie	154	44,0	48,6	96,8
	nur am Wochenende	10	2,9	3,2	100,0
	Gesamt	317	90,6	100,0	
Fehlend	keine Angabe	33	9,4		
Gesamt		350	100,0		

Sonstige Aktivitäten (z. B. Jobben)



Fast **50%** aller Befragten jobben **26,5%** einmal die Woche

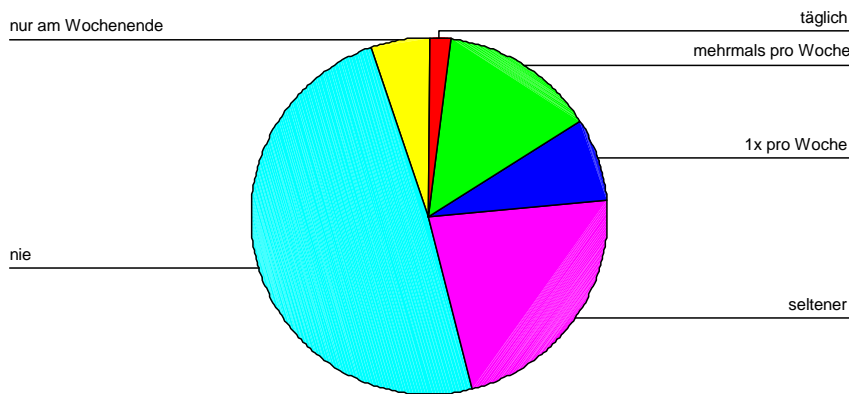
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - sonstige Aktivitäten (z.B. Jobben) Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Sonstige Aktivitäten (z. B. Jobben)	täglich	%	,7	1,6	2,3	1,3
	mehrmals pro Woche	%	4,7	8,9	20,9	8,5
	1x pro Woche	%	12,0	23,4	14,0	16,7
	seltener	%	18,0	28,2	16,3	21,3
	nie	%	63,3	32,3	44,2	48,6
	nur am Wochenende	%	1,3	5,6	2,3	3,2
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		150	124	43	317

Sonstige Treffpunkte

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	6	1,7	1,9	1,9
	mehrmals pro Woche	45	12,9	14,1	16,0
	1x pro Woche	24	6,9	7,5	23,5
	seltener	72	20,6	22,6	46,1
	nie	155	44,3	48,6	94,7
	nur am Wochenende	17	4,9	5,3	100,0
	Gesamt	319	91,1	100,0	
Fehlend	keine Angabe	31	8,9		
Gesamt		350	100,0		

Sonstige Treffpunkte



Ein Viertel trifft sich an sonstigen Treffpunkten(Informelle Treffs)

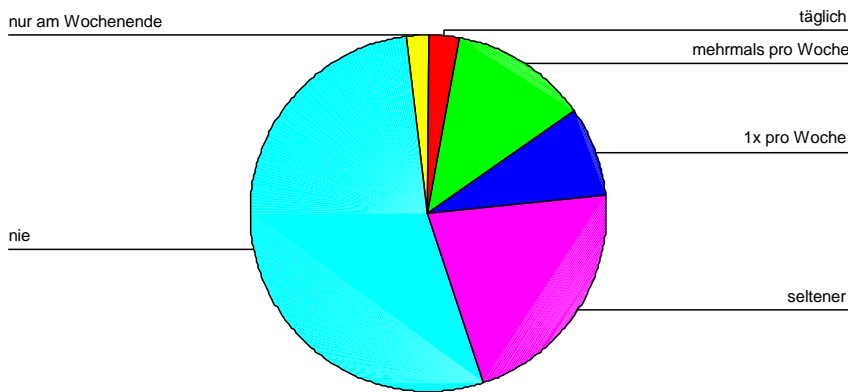
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - sonstige Treffpunkte Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Sonstige Treffpunkte	täglich	%	3,9			1,9
	mehrmals pro Woche	%	15,7	15,0	6,5	14,1
	1x pro Woche	%	6,5	8,3	8,7	7,5
	seltener	%	22,9	25,0	15,2	22,6
	nie	%	45,8	46,7	63,0	48,6
	nur am Wochenende	%	5,2	5,0	6,5	5,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	153	120	46	319	

Bauernhof / in der Natur

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	9	2,6	2,8	2,8
	mehrmals pro Woche	40	11,4	12,6	15,4
	1x pro Woche	25	7,1	7,9	23,3
	seltener	69	19,7	21,7	45,0
	nie	169	48,3	53,1	98,1
	nur am Wochenende	6	1,7	1,9	100,0
	Gesamt	318	90,9	100,0	
Fehlend	keine Angabe	32	9,1		
Gesamt		350	100,0		

Bauernhof / in der Natur



Über **20%** zieht es einmal die Woche in die Natur oder auf den Bauernhof. Kein Wunder bei der Landschaft, die den Befragten sehr gut gefällt

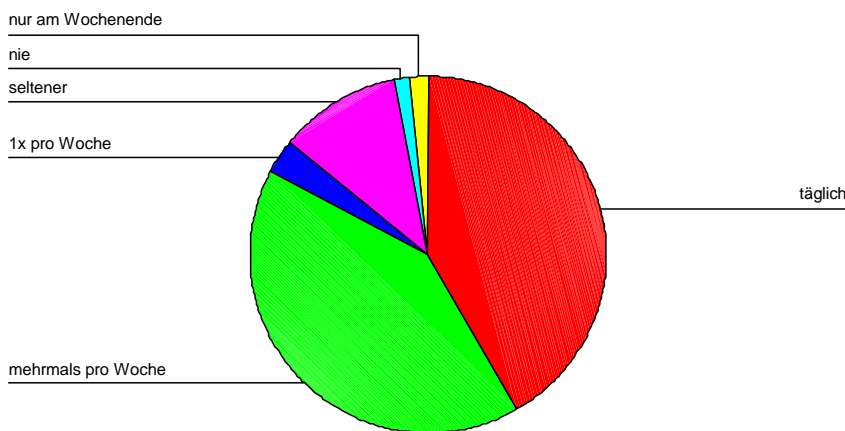
Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - Bauernhof, Natur Auswertung nach Altersklassen (in %)

			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Bauernhof / in der Natur	täglich	%	3,9	2,5		2,3
	mehrmals pro Woche	%	12,5	10,7	18,2	12,6
	1x pro Woche	%	8,6	6,6	9,1	7,9
	seltener	%	25,7	16,4	22,7	21,7
	nie	%	47,4	61,5	50,0	53,1
	nur am Wochenende	%	2,0	2,5		1,9
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =		152	122	44	313

Fernsehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	täglich	140	40,0	41,7	41,7
	mehrmals pro Woche	138	39,4	41,1	82,7
	1x pro Woche	10	2,9	3,0	85,7
	seltener	38	10,9	11,3	97,0
	nie	4	1,1	1,2	98,2
	nur am Wochenende	6	1,7	1,8	100,0
	Gesamt	336	96,0	100,0	
Fehlend	keine Angabe	14	4,0		
Gesamt		350	100,0		

Fernsehen



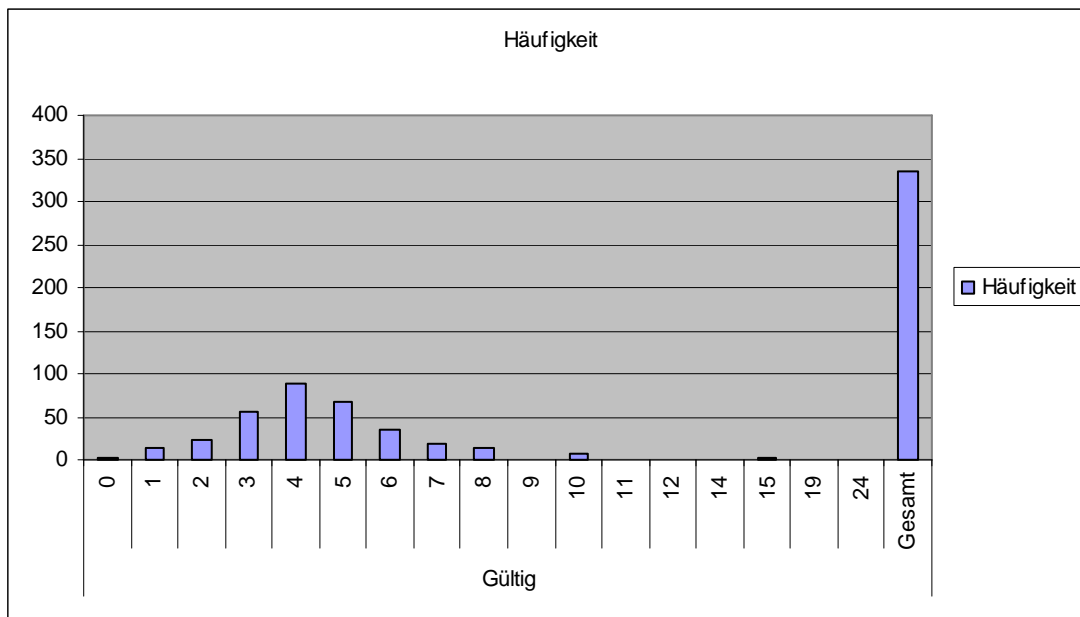
Das gute alte Fernsehen hat noch lange nicht ausgedient. Nur **1,2 %** gibt an nie in die „Glotze „ zu schauen. **85%** schauen mindestens einmal pro Woche fern

Frage 1: Wie verbringst du deine Freizeit? - Fernsehen Auswertung nach Altersklassen (in %)

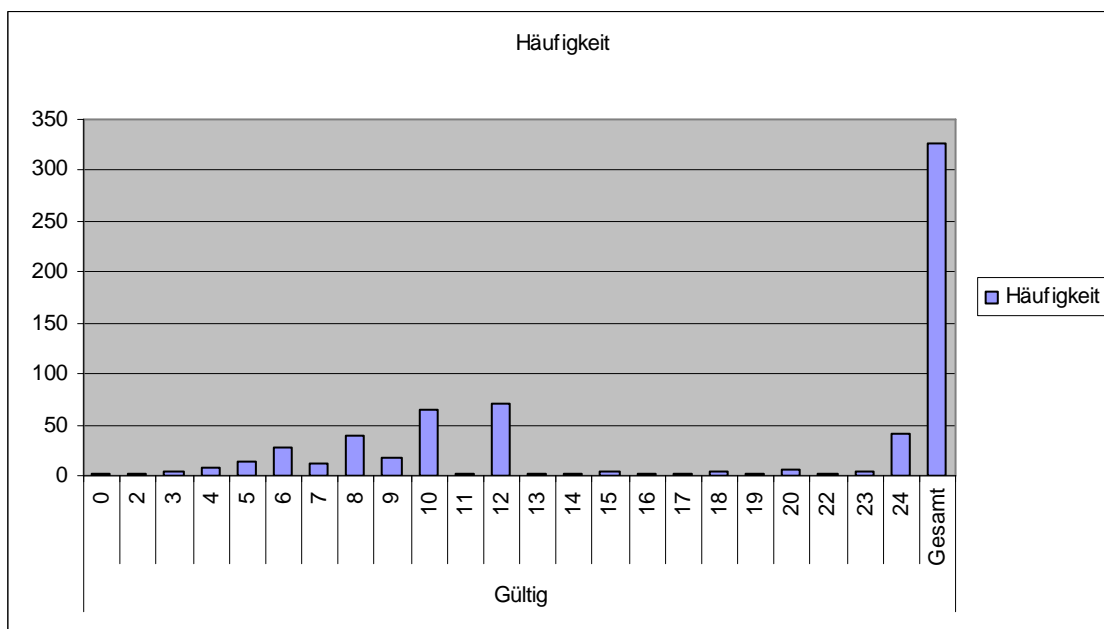
			Altersklassen			Gesamt
			12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Fernsehen	täglich	%	41,6	42,4	40,0	41,7
	mehrmals pro Woche	%	37,3	43,2	48,0	41,1
	1x pro Woche	%	4,3	1,6	2,0	3,0
	seltener	%	13,0	9,6	10,0	11,3
	nie	%	1,9	,8		1,2
	nur am Wochenende	%	1,9	2,4		1,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0	
	n =	161	125	50	336	

Frage 2

Wie viele Stunden Freizeit hast du zur Verfügung?



In der Zeit von Montag bis Freitag haben die meisten Befragten zwischen **2 und 6 Stunden** Freizeit zur Verfügung



Am Wochenende hat ein Großteil der Jugendlichen zwischen **6 und 12 Stunden** manche sogar **24 Stunden Freizeit**

Frage 3

Wo verbringst du deine Freizeit ?

Frage 3: Wo verbringst Du Deine Freizeit? *
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Innerhalb Wohnort	%	100,0	73,3	69,4	68,3	69,7
Außerhalb (->nur Text)	%	50,0	48,9	35,6	48,9	42,8
Homburg	%	50,0	35,6	28,7	40,3	34,4
Saarbrücken	%		6,7	25,0	20,9	20,8
Neunkirchen	%		11,1	11,9	7,2	9,8
St. Ingbert	%		2,2	15,6	4,3	9,2
Bexbach	%		13,3	2,5	7,9	6,1
Blieskastel	%			6,3		2,9
Zweibrücken	%			3,1	3,6	2,9
Kaiserslautern	%		2,2	1,9	1,4	1,7
Pirmasens	%			1,3		,6
St Wendel	%				,7	,3
Saar-Pfalz-Kreis	%		2,2			,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	2	45	160	139	346

*) Mehrfachnennungen waren möglich

70% verbringen ihre Freizeit in Kirkel. Nach Wohnorten gestaffelt verbringen nur ca **35%** der Befragten aus Kirkel-N. ihre Freizeit außerhalb des Ortes aber ca. **50%** der Befragten aus den beiden anderen Ortsteilen

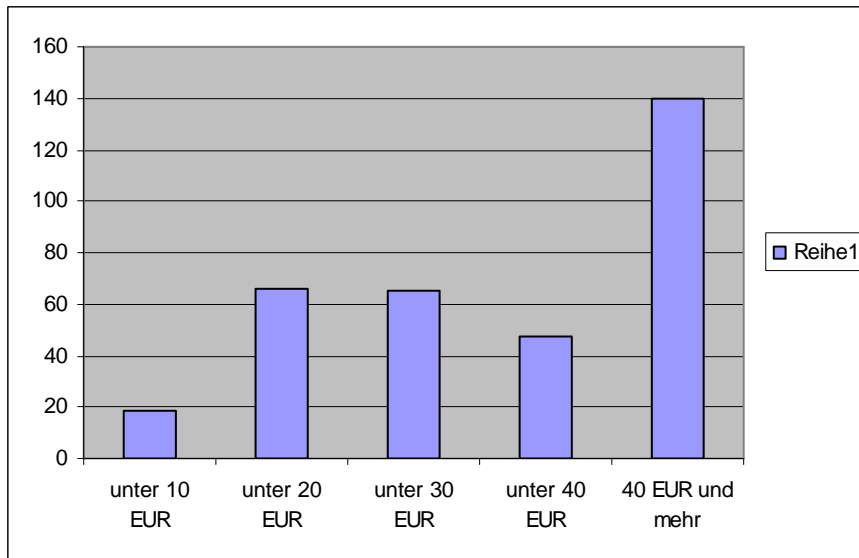
Frage 3: Wo verbringst Du Deine Freizeit? *
Auswertung nach Altersklassen (in %)

		Altersklassen			Gesamt
		12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Innerhalb Wohnort	%	79,3	62,6	56,9	69,7
Außerhalb (->nur Text)	%	37,8	47,3	47,1	42,8
Homburg	%	25,6	46,6	31,4	34,4
Saarbrücken	%	9,1	25,2	47,1	20,8
Neunkirchen	%	7,3	12,2	11,8	9,8
St. Ingbert	%	3,0	11,5	23,5	9,2
Bexbach	%	3,7	8,4	7,8	6,1
Blieskastel	%	3,7	3,1		2,9
Zweibrücken	%	3,7	3,1		2,9
Kaiserslautern	%		3,1	3,9	1,7
Pirmasens	%		1,5		,6
St Wendel	%		,8		,3
Saar-Pfalz-Kreis	%		,8		,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	164	131	51	346

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 4

a) Wie viel Geld hast du für deine Freizeitgestaltung zur Verfügung?



60% der Befragten hatten lediglich bis zu 40 Euro pro Monat für ihre Freizeitgestaltung zur Verfügung.

b) Gehst du in deiner Freizeit jobben

Gehst Du in Deiner Freizeit jobben?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	110	31,4	31,8	31,8
	nein	236	67,4	68,2	100,0
	Gesamt	346	98,9	100,0	
Fehlend	keine Angabe	4	1,1		
Gesamt		350	100,0		

30% gehen in ihrer Freizeit Geld verdienen. Wie das Geld ausgegeben wird, welches beim Jobben verdient wird sehen ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich. Diese Liste wurde als selbstlernende Liste konzipiert, d.h. es wurden keine Antworten vorgegeben sondern die die Befragten konnten selbst nennen für was sie ihre Geld ausgeben. Deshalb ist die Liste auch so groß und einige Nennungen sind ähnlich.

Frage 4b: Falls Freizeit-Job: Wofür wird das Geld verwendet? *
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel-Neuhäusel	Limbach	
Kleidung	%	100,0	46,2	34,1	42,9	40,6
Ausgehen	%		46,2	40,9	19,0	31,7
Sparen	%	50,0	30,8	20,5	26,2	24,8
Freizeit allgemein	%		7,7	15,9	23,8	17,8
Auto	%		7,7	13,6	19,0	14,9
Urlaub	%			11,4	14,3	10,9
Musik	%		23,1		16,7	9,9
Kosmetika	%		7,7	6,8	7,1	6,9
Lebensunterhalt	%	50,0		4,5	9,5	6,9
Kino	%		7,7	6,8	4,8	5,9
Technik Geräte	%		7,7	2,3	7,1	5,0
Studium	%	50,0		4,5	4,8	5,0
Handy	%		7,7	2,3	4,8	4,0
Sport(-ausrüstung)	%		7,7	4,5	2,4	4,0
Zeitschriften	%			2,3	7,1	4,0
Führerschein	%		7,7	2,3	4,8	4,0
Schulsachen	%			2,3	7,1	4,0
Miete	%	50,0		2,3	4,8	4,0
ÖPNV	%			2,3	4,8	3,0
Zigaretten	%			6,8		3,0
Internet	%			2,3	2,4	2,0
Haustier	%			2,3	2,4	2,0
Schwimmbad	%		7,7	2,3		2,0
Mofa/Roller	%			2,3		1,0
Spiele	%				2,4	1,0
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	2	13	44	42	101

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 5

Frage 5: Kannst du deine Lieblings-Freizeitaktivität an deinem Wohnort ausüben?
Auswertung nach Wohnort (in %)

			Wohnort				Gesamt
			keine Angabe	Altstadt	Kirkel-Neuhäusel	Limbach	
Liebings-Freizeitaktivität	ja	%	50,0	50,0	62,4	56,4	58,3
am Wohnort ausübbar?	nein	%	50,0	50,0	37,6	43,6	41,7
Antwortende Gesamt		%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
(Prozentbasis)		n =	2	44	157	140	343

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007

40% gaben an ihre Lieblings-Freizeitaktivität nicht an ihrem Wohnort aus üben zu können. Hauptgrund war die Tatsache das diese Aktivität nicht im Ort angeboten wird

Frage 5: Kannst du deine Lieblings-Freizeitaktivität an deinem Wohnort ausüben? Falls nein, warum nicht?*
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Wird im Ort nicht angeboten	%	100,0	77,3	79,2	80,0	79,3
Keine altersgerechten Angebot	%		4,5	8,3	6,0	6,6
Kein Hallenbad	%		4,5		10,0	5,0
Keine Skateranlage	%		9,1	6,3		4,1
Kein Fitneßstudio	%		4,5	2,1	4,0	3,3
Andere Interessen	%		4,5	2,1		1,7
Verbringe meine Freizeit lieber in einer Stadt	%			2,1	2,0	1,7
keine Sportanlage allgemein	%		4,5			,8
kein Cliquentreffpunkt	%				2,0	,8
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
n =		1	22	48	50	121

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 6

Frage 6: Wie gelangst du zu deinem Freizeitort?*
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
zu Fuß	%		41,9	49,4	40,7	44,6
fahren / bringen lassen	%	50,0	46,5	39,4	43,6	42,0
Fahrrad	%	50,0	41,9	34,4	47,9	40,9
Auto/ Motorrad	%	50,0	32,6	38,1	38,6	37,7
Zug	%	50,0	9,3	29,4	24,3	24,9
Bus	%	100,0	25,6	14,4	24,3	20,3
Sonstiges (-> nur Text)	%			1,9	,7	1,2
Taxi	%			,6		,3
Antwortende Gesamt	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
(Prozentbasis)	n =	2	43	160	140	345

*) Mehrfachnennungen waren möglich

42,0% benutzen das Taxi Mama/Papa und fast **45%** gehen zu Fuß zu ihrem Freizeitort

Frage 7

Frage 7: Welche zusätzlichen Freizeitangebote sollte es in der Gemeinde Kirkel geben?
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Kino	%		7,1	18,5	15,6	15,4
Bistro/Cafe/ Eisdiele	%			17,3	15,6	13,7
Skateanlage	%		25,0	7,4	14,1	12,6
Sportangebote allgemein	%		14,3	8,6	10,9	10,3
Jugendzentrum	%	50,0	14,3	12,3	3,1	9,7
Hallenbad	%		7,1	8,6	12,5	9,7
Disco	%		3,6	11,1	10,9	9,7
Kunst und Kulturangebote	%	50,0	3,6	4,9	12,5	8,0
Eishalle	%			8,6	1,6	4,6
Einkaufscenter	%			7,4	3,1	4,6
Soccer Arena / Bolzplatz	%		3,6	4,9	3,1	4,0
Tanzschule	%		3,6	2,5	6,3	4,0
Bowlingbahn	%			3,7	6,3	4,0
Ferienausflüge, siehe Freizeitclub	%		3,6	2,5	6,3	4,0
Fitnessstudio	%	50,0	3,6		6,3	3,4
Billard Cafe	%			4,9	1,6	2,9
Konzerte	%			2,5	3,1	2,3
Streetball Platz	%		3,6		4,7	2,3
Badminton-Verein	%		3,6	2,5	1,6	2,3
Schicha Longue	%			3,7		1,7
Freizeitpark	%			1,2	3,1	1,7
Jugendgruppe für 13-17jährige	%		3,6	1,2	1,6	1,7
Internetcafe	%			3,7		1,7
Basketball	%			1,2	3,1	1,7
Faustball-Verein	%			2,5		1,1
Mädchenfußball	%			1,2	1,6	1,1
Reitmöglichkeiten	%			2,5		1,1
Mountainbiking	%		3,6	1,2		1,1
Beleuchtete Joggingstrecke/besser präparierte	%		3,6		1,6	1,1
Zeichen-, Malkurs	%			1,2	1,6	1,1
Möglichkeiten abends wegzugehen	%			1,2	1,6	1,1
Kampfsportarten	%		3,6		1,6	1,1
Tanzgruppe	%		3,6	1,2		1,1
Beach-Volleyball	%			2,5		1,1
Klettern	%			2,5		1,1
Fahrrad-/Inlinerwege	%		3,6	1,2		1,1
alles ok	%			1,2	1,6	1,1
Offene betreute Hallenzeiten	%				1,6	,6
Hundeplatz	%			1,2		,6
Fußballcamp	%				1,6	,6
Mehr Angebote für Behinderte	%		3,6			,6
ÖPNV verbessern	%		3,6			,6
Chor	%			1,2		,6
Saunabad	%		3,6			,6
Sportturniere	%				1,6	,6
AGs	%		3,6			,6
Kegelanlage	%		3,6			,6
Tischtennisplatten	%				1,6	,6
Tierheim	%		3,6			,6
mehr Ausflüge	%		3,6			,6
Pfadfinder	%		3,6			,6
Schwimmverein	%		3,6			,6
Kanu fahren	%			1,2		,6
Hallenbad	%				1,6	,6
Minigolfanlage	%			1,2		,6
Parties	%				1,6	,6
selbstorganisierte Gruppen	%				1,6	,6
Kartbahn	%				1,6	,6
Hockey	%		3,6			,6
mehr Veranstaltungen auf der Burg	%			1,2		,6
Etwas mit Natur	%			1,2		,6
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	2	28	81	64	175

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 7: Welche zusätzlichen Freizeitangebote sollte es in der Gemeinde Kirkel geben?*

Auswertung nach Altersklassen (in %)

	Altersklassen			Gesamt
	12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Kino	18,9	9,2	20,0	15,4
Bistro/Cafe/ Eisdiele	11,1	15,4	20,0	13,7
Skateanlage	12,2	12,3	15,0	12,6
Sportangebote allgemein	11,1	10,8	5,0	10,3
Jugendzentrum	10,0	10,8	5,0	9,7
Hallenbad	10,0	10,8	5,0	9,7
Disco	5,6	16,9	5,0	9,7
Kunst und	1,1	12,3	25,0	8,0
Eishalle	8,9			4,6
Einkaufscenter	6,7	1,5	5,0	4,6
Soccer Arena / Bolzplatz	7,8			4,0
Tanzschule	3,3	6,2		4,0
Bowlingbahn	3,3	3,1	10,0	4,0
Ferienausflüge, siehe	3,3	6,2		4,0
Fitnessstudio	1,1	3,1	15,0	3,4
Billard Cafe	1,1	6,2		2,9
Konzerte		6,2		2,3
Streetball Platz		4,6	5,0	2,3
Badminton-Verein	4,4			2,3
Schicha Longue	1,1	3,1		1,7
Freizeitpark	1,1	3,1		1,7
Jugendgruppe für	2,2	1,5		1,7
Internetcafe	1,1	3,1		1,7
Basketball	2,2	1,5		1,7
Faustball-Verein	2,2			1,1
Mädchenfußball	2,2			1,1
Reitmöglichkeiten	2,2			1,1
Mountainbiking	1,1		5,0	1,1
Beleuchtete	1,1		5,0	1,1
Zeichen-, Malkurs	2,2			1,1
Möglichkeiten abends	1,1	1,5		1,1
Kampfsportarten	2,2			1,1
Tanzgruppe	2,2			1,1
Beach-Volleyball			10,0	1,1
Klettern	2,2			1,1
Fahrrad-/Inlinerwege	1,1	1,5		1,1
alles ok		3,1		1,1
Offene betreute		1,5		,6
Hundeplatz		1,5		,6
Fußballcamp	1,1			,6
Mehr Angebote für	1,1			,6
ÖPNV verbessern		1,5		,6
Chor	1,1			,6
Saunabad			5,0	,6
Sportturniere		1,5		,6
AGs		1,5		,6
Kegelanlage	1,1			,6
Tischtennisplatten	1,1			,6
Tierheim	1,1			,6
mehr Ausflüge		1,5		,6
Pfadfinder	1,1			,6
Schwimmverein	1,1			,6
Kanu fahren	1,1			,6
Hallenbad		1,5		,6
Minigolfanlage			5,0	,6
Parties		1,5		,6
selbstorganisierte			5,0	,6
Kartbahn	1,1			,6
Hockey	1,1			,6
mehr Veranstaltungen	1,1			,6
Etwas mit Natur	1,1			,6
Antwortende Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
(Prozentbasis)	n = 90	65	20	175

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Die Ergebnisse dieser Frage wurden auch in selbstlernende Listen erfasst d.h. die Antworten wurden nicht von uns vorgegeben. Die Befragten konnten selbst schreiben, was Ihrer Meinung nach an Freizeitangeboten fehlt. Abhängig vom Lebensalter verändern sich die Präferenzen. So wollen eher die jüngeren und die älteren ein Kino. Auch unterscheiden sich die Wünsche, die an der Spitze des Rankings stehen zum Teil ganz deutlich von Ortsteil zu Ortsteil. So wollen die Altstadter eine Skateranlage, mehr allgemeine Sportangebote und ein Juz: Die Kirkel- Neuhäusler präferieren ein Kino, ein Bistro und ein Juz. Die Limbacher möchten auch ganz gerne ein Kino, ein Bistro mehr allgemeine Sportangebote. Nur um mal die ersten 3 Präferenzen zu nennen.

Frage 8

**Frage 8: Wie beurteilst du die Ferienfreizeitangebote in der Gemeinde?
Auswertung nach Wohnort (in %)**

	Wohnort				Gesamt
	keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Beurteilung der Freizeitangebote in der Gemeinde	gut %	44,4	48,2	47,2	47,0
	nicht so gut %	100,0	55,6	51,8	52,8
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0
	n =	2	36	137	123

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007

Insgesamt gesehen sind fast **50%** der Befragten mit den angebotenen Ferienfreizeitangeboten zufrieden.

Frage 21: Wie kommst Du an Informationen über Freizeitangebote?*
Auswertung nach Wohnort (in %)

	Wohnort				Gesamt
	keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Freunde	%	37,1	35,1	50,0	41,4
Bläddche / Kirkeler Nachrichten	%	51,4	38,1	40,8	40,7
Internet	%	100,0	25,7	38,1	32,5
Presse / Zeitung	%	100,0	17,1	16,4	24,2
Plakate	%	11,4	6,7	12,5	9,7
Flyer	%	5,7	6,0	7,5	6,6
Eltern	%	14,3	4,5	6,7	6,6
Gar nicht	%	2,9	4,5	3,3	3,8
Radio / Fernsehen	%		2,2	3,3	2,4
Jugendpfleger	%	2,9	3,0		1,7
Handy / SMS / email	%	2,9	1,5	,8	1,4
Aushänge	%		1,5	1,7	1,4
Post	%		1,5		,7
Schule	%		,7	,8	,7
Zufällig	%		,7		,3
Broschüren aus Rathaus	%		,7		,3
Geschwister	%			,8	,3
CVJM Hessen	%	2,9			,3
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	1	35	134	120

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Die Kirkeler Nachrichten, wer hätte das gedacht sind in Zeiten von Internet und SMS nach den Freunden die zweitwichtigste Quelle, aus der die Befragten sich über Freizeitangebote in der Gemeinde Kirkel informieren. Wobei die Informationsbeschaffung in den 3 Ortsteilen unterschiedlich ist. Die **Altstädter** schauen oft ins Blädche, die **Limbacher** erfahren viel von Freunden und die **Kirkel Neuhäusler** gehen öfters online.

IV. Lebensgefühl und Probleme als Jugendlicher in Kirkel

Im nächsten Abschnitt der Befragung wurde danach gefragt, wie sich die Jugendlichen in der Gemeinde Kirkel fühlen. Warum sie sich so fühlen wie sie sich fühlen. Was ihnen gut bzw. schlecht gefällt in Kirkel und wo sie Problemfelder sehen.

Frage 9

**Frage 9: Wie fühlst du dich als Jugendlicher in der Gemeinde Kirkel?
Auswertung nach Wohnort (in %)**

			Wohnort				Gesamt
			keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Gefühl als Jugendlicher in Kirkel	sehr gut	%		9,8	12,0	11,6	11,5
	gut	%	50,0	61,0	42,0	49,3	47,4
	mittelmäßig	%		19,5	32,7	29,0	29,3
	nicht so gut	%		7,3	8,0	6,5	7,3
	eher schlecht	%	50,0	2,4	5,3	3,6	4,5
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	n =		2	41	150	138	331

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007

Die Befragten konnten bei der Beantwortung zwischen 5 Möglichkeiten wählen. Fast **60%** gaben an sich gut bis sehr gut zu fühlen. Nur **4,5%** fühlten sich richtig schlecht. Wobei diejenigen, die sich am besten in der Gemeinde fühlen aus Altstadt kamen und am schlechtesten fühlen sich offenbar die Befragten aus Kirkel Neuhäusel.

Als Gründe dafür, dass es einem in Kirkel **sehr gut bis gut gefällt** gaben die Befragten folgendes an: Freunde, Ortsbild, Schöne Landschaft, Vereine, etc.

Als Gründe warum es einem **nicht so gut gefällt** wurden genannt: Angebote für Jugendliche fehlen, ÖPNV ist schlecht, Störenfriede und ein fehlendes Juz. Dass es auch noch andre Gründe gibt warum es einem in Kirkel gut gefällt und warum nicht ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

**Frage 9: Wie fühlst du dich als Jugendlicher in der Gemeinde Kinkel? Gründe hierfür*
Auswertung nach Gefühl (in %)**

		Gefühl als Jugendlicher in Kinkel					Gesamt
		sehr gut	gut	mittelmäßig	nicht so gut	eher schlecht	
Freunde im Ort	%	50,0	34,4	4,3			24,4
Ortsbild/ Wohnsituation	%	29,2	26,0	4,3			17,6
Angebote für Jugendliche fehlen	%		3,1	43,5	25,0	36,4	16,1
Vereine	%	25,0	16,7	4,3	12,5		13,5
Schwimmbad	%	16,7	13,5				8,8
ÖPNV	%	12,5	4,2	6,5	12,5	36,4	8,3
Schöne Landschaft	%	20,8	9,4				7,3
genügen Freizeitziele	%	12,5	9,4	2,2			6,7
Zentrale Lage / alles da, was man braucht	%	12,5	8,3	2,2			6,2
Störenfriede	%			15,2	6,3	27,3	5,7
Juz fehlt	%			13,0	6,3		3,6
Burg	%	16,7	2,1				3,1
Behüteter Wohnort	%		6,3				3,1
Zu konservatives Denken der Bewohner	%			4,3	6,3	9,1	2,1
Fußballplatz	%		3,1	2,2			2,1
Wohlfühlort	%		4,2				2,1
langweilig, nichts los	%			4,3	6,3	9,1	2,1
breites Sportangebot	%		4,2				2,1
Wohne erste seit kurzem hier	%			2,2	12,5		1,6
Jugendliche werden schlecht dargestellt	%			2,2	6,3	9,1	1,6
Einkaufsmöglichkeiten	%	4,2	1,0	2,2			1,6
kurze Wege	%		3,1				1,6
Keine Musikerszene	%				6,3	9,1	1,0
Fühle mich als Außenseiter	%				12,5		1,0
Tennisplätze	%		2,1				1,0
schlechter ÖPNV	%		1,0	2,2			1,0
Freundeskreis nicht in Kinkel	%		2,1				1,0
gutes Klima	%	4,2	1,0				1,0
Disco fehlt	%			4,3			1,0
schlechte Busverbindung	%		1,0			9,1	1,0
wenig los für junge Erwachsene	%			2,2	6,3		1,0
JUZ	%		1,0	2,2			1,0
Shoppen fehlt	%			4,3			1,0
Zu wenig Angebote für Behinderte	%			2,2			,5
kein Dorfbzusammenhalt	%			2,2			,5
wenig Beachtung von Politikern	%				6,3		,5
tolerante Mitbürger	%		1,0				,5
Eishalle fehlt	%			2,2			,5
Basketballanlage	%		1,0				,5
Sporthalle	%		1,0				,5
Mobbing	%			2,2			,5
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	24	96	46	16	11	193

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 10

Frage 10: Was gefällt Dir an deinem Wohnort?*
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort			Gesamt	
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel		Limbach
Schwimmbad	%		4,9	31,4	37,3	29,9
Ortsbild/ Wohnsituation	%		24,4	24,8	27,1	25,6
Natur	%		17,1	24,8	11,9	18,1
Ruhe	%		19,5	10,7	9,3	11,4
Burg	%		2,4	22,3	1,7	10,7
Einkaufsmöglichkeiten	%		2,4	2,5	18,6	9,3
Leute	%		14,6	6,6	9,3	8,9
Sportangebot	%		2,4	8,3	6,8	6,8
Freizeitangebote	%		2,4	3,3	9,3	5,7
Lage allgemein	%		7,3	6,6	4,2	5,7
Verein allgemein	%			5,8	5,1	4,6
Freunde	%		7,3	1,7	5,9	4,3
Nichts	%	100,0	4,9	4,1	,8	3,2
Wurstmarkt	%		2,4	5,8	,8	3,2
Cliquen/Treffpunkte	%		4,9	,8	3,4	2,5
Gute Infrastruktur	%		2,4	2,5	2,5	2,5
Fußballplatz	%		4,9	1,7	2,5	2,5
Wohlfühlort	%		7,3	1,7	,8	2,1
Jugendzentrum	%		4,9		2,5	1,8
Basketballplatz	%				4,2	1,8
Gute Anbindung an Autobahn	%		4,9	,8	1,7	1,8
Zusammenhalt im Ort	%		2,4	,8	1,7	1,4
Alles	%				2,5	1,1
Kirche	%		2,4		1,7	1,1
Sauberkeit	%			,8	1,7	1,1
Musikschule	%		2,4	,8	,8	1,1
gute Zugverbindung	%			1,7	,8	1,1
Wenig Gewaltbereitschaft	%				1,7	,7
Leihbücherei	%				1,7	,7
Feuerwehr	%		2,4	,8		,7
Sportplatz	%				1,7	,7
kurze Wege	%		2,4		,8	,7
Kinder	%				,8	,4
Beachvolleyballanlage	%				,8	,4
Nichts	%				,8	,4
Harmonische Lebensweise	%			,8		,4
Nordic Walking Wege	%			,8		,4
Kirmes	%				,8	,4
viele Feste	%			,8		,4
Sporthalle	%			,8		,4
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	1	41	121	118	281

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 10: Was gefällt Dir an deinem Wohnort?*
Auswertung nach Altersklassen (in %)

		Altersklassen			Gesamt
		12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
Schwimmbad	%	33,1	23,8	35,1	29,9
Ortsbild/ Wohnsituation	%	20,1	33,3	24,3	25,6
Natur	%	18,0	14,3	29,7	18,1
Ruhe	%	9,4	12,4	16,2	11,4
Burg	%	13,7	6,7	10,8	10,7
Einkaufsmöglichkeiten	%	7,2	10,5	13,5	9,3
Leute	%	7,2	10,5	10,8	8,9
Sportangebot	%	5,8	8,6	5,4	6,8
Freizeitangebote	%	7,2	5,7		5,7
Lage allgemein	%	4,3	4,8	13,5	5,7
Verein allgemein	%	4,3	1,9	13,5	4,6
Freunde	%	5,8	3,8		4,3
Nichts	%	4,3	1,9	2,7	3,2
Wurstmarkt	%	1,4	5,7	2,7	3,2
CliquenTreffpunkte	%	2,2	3,8		2,5
Gute Infrastruktur	%	1,4	2,9	5,4	2,5
Fußballplatz	%	4,3	1,0		2,5
Wohlfühlort	%	2,9	1,0	2,7	2,1
Jugendzentrum	%	,7	2,9	2,7	1,8
Basketballplatz	%	,7	2,9	2,7	1,8
Gute Anbindung an	%		1,9	8,1	1,8
Zusammenhalt im Ort	%	1,4	1,0	2,7	1,4
Alles	%	,7	1,9		1,1
Kirche	%	2,2			1,1
Sauberkeit	%	,7	1,0	2,7	1,1
Musikschule	%	1,4	1,0		1,1
gute Zugverbindung	%		1,0	5,4	1,1
Wenig Gewaltbereitschaft	%		1,9		,7
Leihbücherei	%	,7		2,7	,7
Feuerwehr	%	,7	1,0		,7
Sportplatz	%	,7	1,0		,7
kurze Wege	%	,7		2,7	,7
Kinder	%		1,0		,4
Beachvolleyballanlage	%			2,7	,4
Nichts	%	,7			,4
Harmonische	%	,7			,4
Nordic Walking Wege	%			2,7	,4
Kirmes	%		1,0		,4
viele Feste	%		1,0		,4
Sporthalle	%	,7			,4
Antwortende Gesamt	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
(Prozentbasis)	n =	139	105	37	281

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Dass die Burg in Kirkel-N. bei der Bewertung durch die Befragten aus den anderen Ortsteilen nicht so hoch im Kurs stand, war voraus zu sehen. Die Befragten aller Ortsteile waren mit dem Ortsbild und der Wohnsituation zufrieden. Ansonsten sahen

die Präferenzen von Ortsteil zu Ortsteil ein wenig unterschiedlich aus. Insgesamt standen die Schwimmbäder hoch im Kurs. Je näher dran man wohnt umso höher.

Frage 11

Frage 11: Womit bist du als junger Mensch in deinem Wohnort unzufrieden?*
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
OPNV	%		23,1	27,7	35,9	29,7
Wenig Freizeitangebote	%	50,0	11,5	16,9	23,4	18,9
Störenfriede	%		11,5	16,9	10,9	13,7
wenig Treffpunkte für Jugendliche	%	50,0	15,4	13,3	4,7	10,9
Keine größeren Geschäfte	%		11,5	4,8	6,3	6,3
fehlendes JUZ	%		7,7	7,2		4,6
Wohnsituation	%		3,8	2,4	4,7	3,4
mit Nichts	%		7,7	4,8		3,4
Vandalismus	%		3,8	3,6	1,6	2,9
Mit allem	%			3,6	1,6	2,3
Sportangebot	%			2,4	3,1	2,3
Intoleranz gegenüber Jugendlichen	%			1,2	4,7	2,3
Sozialpolitik	%			1,2	3,1	1,7
Schule	%				4,7	1,7
Bahnhof ist dunkel und einsam	%			1,2	3,1	1,7
keine Busverbindungen	%		3,8	1,2	1,6	1,7
Vereine	%				3,1	1,1
Keine Eisdielen	%				3,1	1,1
keine Musikszene	%			1,2	1,6	1,1
Keine Behinderteneinrichtungen	%		3,8		1,6	1,1
kein Kino	%			1,2	1,6	1,1
Alkohol auf dem Schulhof	%		7,7			1,1
keine Disco	%			2,4		1,1
Grundstückspreise zu hoch	%			1,2		,6
junge Menschen in Politik mehr beachten	%			1,2		,6
Zuzug von Fremden	%			1,2		,6
Gesamtsituation	%			1,2		,6
Spielplätze veraltet	%		3,8			,6
Hunde-/Katzenkot	%		3,8			,6
wenig Angebote für junge Erwachsene	%				1,6	,6
Mädchenfußball fehlt	%				1,6	,6
schlechte Infrastruktur	%			1,2		,6
keine Abendaktivitäten	%				1,6	,6
rechtsradikale Szene	%				1,6	,6
schwer für Fremde Fuß zu fassen	%				1,6	,6
Infos zu Freizeitangeboten fehlen	%			1,2		,6
mehr Sportangebote wünschenswert	%			1,2		,6
Treffpunkte für J. fehlen	%			1,2		,6
Wenig Hilfsbereitschaft	%			1,2		,6
Müll	%			1,2		,6
Zu wenig junge Menschen	%			1,2		,6
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	2	26	83	64	175

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 11: Womit bist du als junger Mensch in deinem Wohnort unzufrieden?*
Auswertung nach Altersklassen (in %)

		Altersklassen			Gesamt
		12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
ÖPNV	%	25,0	33,8	33,3	29,7
Wenig Freizeitangebote	%	15,0	23,4	16,7	18,9
Störenfriede	%	12,5	11,7	27,8	13,7
wenig Treffpunkte für	%	11,3	13,0		10,9
Keine größeren	%	8,8	5,2		6,3
fehlendes JUZ	%	5,0	5,2		4,6
Wohnsituation	%	2,5	5,2		3,4
mit Nichts	%	5,0	1,3	5,6	3,4
Vandalismus	%	3,8	2,6		2,9
Mit allem	%	3,8	1,3		2,3
Sportangebot	%	5,0			2,3
Intoleranz gegenüber	%		2,6	11,1	2,3
Sozialpolitik	%		3,9		1,7
Schule	%	3,8			1,7
Bahnhof ist dunkel und	%	2,5	1,3		1,7
keine Busverbindungen	%	1,3	2,6		1,7
Vereine	%	1,3	1,3		1,1
Keine Eisdielen	%	2,5			1,1
keine Musikszene	%		1,3	5,6	1,1
Keine	%	2,5			1,1
kein Kino	%	2,5			1,1
Alkohol auf dem Schulhof	%	2,5			1,1
keine Disco	%		2,6		1,1
Grundstückspreise zu	%			5,6	,6
junge Menschen in Politik	%		1,3		,6
Zuzug von Fremden	%	1,3			,6
Gesamtsituation	%		1,3		,6
Spielplätze veraltet	%	1,3			,6
Hunde-/Katzenkot	%	1,3			,6
wenig Angebote für junge	%		1,3		,6
Mädchenfußball fehlt	%	1,3			,6
schlechte Infrastruktur	%			5,6	,6
keine Abendaktivitäten	%			5,6	,6
rechtsradikale Szene	%			5,6	,6
schwer für Fremde Fuß zu	%			5,6	,6
Infos zu Freizeitangeboten	%	1,3			,6
mehr Sportangebote	%	1,3			,6
Treffpunkte für J. fehlen	%	1,3			,6
Wenig Hilfsbereitschaft	%		1,3		,6
Müll	%	1,3			,6
Zu wenig junge	%			5,6	,6
Antwortende Gesamt	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
(Prozentbasis)	n =	80	77	18	175

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Die meisten Jugendlichen waren mit dem **ÖPNV unzufrieden**, wobei diese Unzufriedenheit in allen Ortsteilen an der Spitze rangiert. Über **fehlende Freizeitangebote** für Jugendliche beklagten sich vor allem die **Limbacher** Jugendlichen. **Störenfriede**

wurden von den **Kirkel Neuhäuslern** als Grund ihrer Unzufriedenheit genannt. In **Altstadt** fehlen offensichtlich größere **Geschäfte und Treffpunkte für Jugendliche**.

Frage 12

Frage 12: Welche Probleme gibt es aus deiner Sicht in der Gemeinde Kirkel?*
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel-Neuhäusel	Limbach	
Alkohol	%	100,0	74,2	61,6	45,4	57,0
Gewalt	%	100,0	29,0	60,7	41,2	49,2
Jugendkriminalität	%	50,0	16,1	57,1	38,1	44,2
Drogen	%	100,0	35,5	45,5	23,7	36,0
Außenseiter	%	50,0	16,1	32,1	39,2	33,1
Sonstiges (-> nur Text)	%		12,9	11,6	14,4	12,8
Vandalismus	%		3,2	2,7	3,1	2,9
Ausländerfeindlichkeit	%			,9	4,1	2,1
Keine Probleme generell	%			2,7	1,0	1,7
Aufmüpfige Jugendgruppen	%				2,1	,8
Rumhänger	%		3,2		1,0	,8
zu viele jugendliche Raucher	%		3,2		1,0	,8
Langeweile führt zu Problemen	%		3,2		1,0	,8
Junge Eltern unter 18 Jahren	%			,9		,4
Unfreundlichkeit	%			,9		,4
Öffnungszeiten Geschäfte	%			,9		,4
Juz kirkel	%			,9		,4
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
n =		2	31	112	97	242

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Fast 60% aller befragten Jugendlichen gaben an, dass Alkohol ein ganz großes Problemfeld innerhalb der Gemeinde darstellt. Dicht gefolgt von den Problemfeldern Gewalt, Jugendkriminalität und Drogen. **Kirkel Neuhäusel** lag bei der Nennung der Problemfelder meist über dem Durchschnitt der Gemeinde. In **Altstadt** wurde Alkohol gefolgt von Drogen als Problemfeld Nummer 1 gesehen, ansonsten bewegten sich die Nennungen in Altstadt unter dem Durchschnitt. In **Limbach** scheinen Außenseiter eine größere Rolle zu spielen als in den andern Ortsteilen.

V. Jugendzentren, Jugendpflege, Jugendberatungsangebote in der Gemeinde Kirkel

Mit den Fragen 13,14, 20 und 21 wollten wir in Erfahrung bringen, inwieweit die Befragten Einrichtungen und Beratungsangebote der Jugendhilfe kennen und in Anspruch nehmen bzw. wie sie sich sonst behelfen.

Weiterhin war uns wichtig herauszufinden wo und wie sich Jugendliche informieren, damit die Angebote der Jugendhilfe und Jugendberatung besser ihre Adressaten erreichen können.

Frage 13

Frage 13.1: Kennst du die Jugendzentren in Kirkel-Neuhäusel und Limbach?
Auswertung nach Wohnort (in %)

			Wohnort				Gesamt
			keine Angabe	Altstadt	Kirkel-Neuhäusel	Limbach	
Jugendzentren in Kirkel-Neuhäusel und Limbach bekannt?	ja	%	100,0	66,7	42,3	55,7	51,2
	nein	%		33,3	57,7	44,3	48,8
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	n =		2	42	156	140	340

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007

Insgesamt kennen über **50%** der Befragten die Jugendzentren in der Gemeinde Kirkel, wobei die meisten, die ein Jugendzentrum in der Gemeinde Kirkel kannten und am häufigsten an den Aktivitäten eines Jugendzentrums teilnehmen aus Altstadt kommen, dem einzigen Ortsteil ohne eigenes Jugendzentrum. In Kirkel Neuhäusel kennen dagegen die wenigsten ein Jugendzentrum und nehmen dementsprechend wenig an Aktivitäten teil.

Frage 13.2: Hast Du schon an Aktivitäten teilgenommen?
Auswertung nach Wohnort (in %)

			Wohnort				Gesamt
			keine Angabe	Altstadt	Kirkel-Neuhäusel	Limbach	
An Aktivitäten teilgenommen?	ja	%	50,0	40,5	27,7	26,6	29,0
	nein	%	50,0	59,5	72,3	73,4	71,0
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	n =		2	42	155	139	338

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007

Frage 14

**Frage 14.1: Kennst du die Jugendpflege der Gemeinde Kirkel bzw. einen Jugendpfleger?
Auswertung nach Wohnort (in %)**

			Wohnort				Gesamt
			keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Jugendpflege(r) in Kirkel bekannt?	ja	%	50,0	45,5	26,8	31,9	31,4
	nein	%	50,0	54,5	73,2	68,1	68,6
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	n =		2	44	157	138	341

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007

Am bekanntesten sind die Jugendpfleger in Altstadt. Insgesamt kennen **31,4%** der Befragten die Jugendpfleger bzw. einen der Jugendpfleger. Manche der Befragten gaben zwar an, an Aktivitäten der Jugendpflege teilgenommen zu haben, kannten aber weder die Jugendpflege noch einen der Jugendpfleger. In der Regel wird keine Maßnahme der Jugendpflege ohne einen der Jugendpfleger durchgeführt.

An Aktivitäten der Jugendpflege teilgenommen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	77	22,0	22,6	22,6
	nein	264	75,4	77,4	100,0
	Gesamt	341	97,4	100,0	
Fehlend	keine Angabe	9	2,6		
Gesamt		350	100,0		

Frage 20

**Frage 20: Kennst du Jugendberatungsangebote, z. B. Jugendpflege, Drogenberatung, Jugendamt?
Auswertung nach Wohnort (in %)**

			Wohnort				Gesamt
			keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Jugendberatungsang ebote bekannt?	ja	%	50,0	40,9	21,9	23,5	25,2
	nein	%	50,0	59,1	78,1	76,5	74,8
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	n =		2	44	155	136	337

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007

Jugendberatungsangebote kannten **25,2%** der Befragten, wobei **40,9 %** der Altstadter ein Beratungsangebot kannte. Auf die Frage an wen man sich wendet, wenn man Streß oder ein Problem hat gaben über die Hälfte an das Problem in der Familie bzw. mit Freunden zu besprechen. An dritter Stelle wurden die Jugendpfleger als Ansprechpartner genannt

**Frage 20.1: Kennst du Jugendberatungsangebote, z. B. Jugendpflege, Drogenberatung, Jugendamt?
 Wenn ja: Wo wendest du dich hin, wenn du Streß oder ein Problem hast?***
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Familie	%	100,0	66,7	40,0	58,3	52,2
Freunde	%	100,0	33,3	43,3	41,7	41,8
Jugendpfleger	%		16,7	13,3	8,3	11,9
Schoolworker	%			13,3	4,2	7,5
Jugendamt Homburg	%		25,0	3,3	4,2	7,5
Nummer gegen Kummer	%			10,0	8,3	7,5
nirgends	%		8,3	6,7	4,2	6,0
Problemspezifisch	%		8,3	3,3	4,2	4,5
Freundin/ Freund	%		16,7	3,3		4,5
Polizei	%		16,7			3,0
AWO	%				4,2	1,5
Telefonseelsorge	%			3,3		1,5
Therapeutin	%				4,2	1,5
Drogenberatung	%		8,3			1,5
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	1	12	30	24	67

*) Mehrfachnennungen waren möglich

VI. Engagement und Beteiligung in Vereinen, Verbänden und Kirchen

Wie hoch das Engagement und die Beteiligung der Befragten in Vereinen, Verbänden und Kirchen ist versuchten wir mit den Fragen 15-19 zu eruieren.

Frage 15

Frage 15: Welches sind für dich die wichtigsten Vereine und Verbände?*
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Feuerwehr	%	50,0	44,4	36,0	31,2	35,5
Turn/ Sportverein allgemein und sonstige	%	50,0	11,1	19,8	29,0	22,3
Kirchen	%		13,9	14,4	21,5	16,9
TV Kirkel	%		5,6	26,1	5,4	14,9
SV Kirkel	%			17,1	3,2	9,1
DRK	%		5,6	7,2	9,7	7,9
TV Limbach	%		8,3		17,2	7,9
Palatia Limbach	%		5,6	,9	9,7	5,0
Musikverein	%		2,8	1,8	9,7	5,0
TV Altstadt	%		27,8		1,1	4,5
DLRG	%		5,6	3,6	3,2	3,7
Tennisclub	%			4,5	3,2	3,3
Fußballverein	%		5,6	,9	4,3	2,9
KG Burgnarren	%			4,5		2,1
Jugendzentrum Kirkel	%			4,5		2,1
Jugendzentrum Limbach	%		5,6		2,2	1,7
Reitverein	%			2,7	1,1	1,7
Jugendberatung	%		2,8		2,2	1,2
Reitverband	%		2,8		2,2	1,2
SV Altstadt	%		2,8	,9		,8
Burgverein	%			1,8		,8
Fußballverband	%			1,8		,8
Skiclub Kirkel	%			1,8		,8
Naturschutzbund	%		2,8		1,1	,8
Pfadfinder	%		2,8			,4
Hundeverein	%				1,1	,4
Mega Sport Kirkel	%			,9		,4
Jusos	%				1,1	,4
TV Bierbach	%			,9		,4
Musikschule Kirkel	%		2,8			,4
Joker Altstadt	%		2,8			,4
LA-Team Saar	%		2,8			,4
KJG	%				1,1	,4
SC Homburg	%				1,1	,4
AWO	%				1,1	,4
Schützenverein	%			,9		,4
DAV	%				1,1	,4
Schwimmverein	%				1,1	,4
Parteien allgemein	%				1,1	,4
VSG Saar-Pfalz	%			,9		,4
Handballverein HOM	%		2,8			,4
THW	%			,9		,4
Ev. Posaunenchor und Jugendorchester	%			,9		,4
Projekt Kinderchor Kirkel	%			,9		,4
Basketballverein	%				1,1	,4
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	2	36	111	93	242

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Nach der Wichtigkeit befragt stehen die Feuerwehren an der Spitze der Auswertung wobei wieder mit einer selbslernenden Liste gearbeitet wurde. Wenn man aber die Prozentzahlen der Sportvereine addiert kommt man auf eine Zahl von über **70%** der Nennungen, sodass man davon ausgehen kann, dass die Spotvereine die wichtigsten Vereine in der Gemeinde sind. An dritter Stelle wurden die Kirchen genannt

Frage 17

Mitglied in einem Verein oder Verband?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	ja	239	68,3	71,6	71,6
	nein	95	27,1	28,4	100,0
	Gesamt	334	95,4	100,0	
Fehlend	keine Angabe	16	4,6		
Gesamt		350	100,0		

Die Vereine in der Gemeinde Kirkel haben bei den Befragten einen hohen Stellenwert. Über **70%** von ihnen sind Mitglied in einem Verein. Die Gründe warum einige nicht Mitglied in einem Verein sind kann man aus der folgenden Tabelle ersehen

Frage 17.1: Bist du Mitglied in einem Verein oder Verband? Wenn nein, warum nicht?*

Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort			Gesamt
		Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Keine Zeit	%	72,7	75,0	47,4	64,8
Keine Lust	%	27,3	29,2	31,6	29,6
Kein Angebot vor Ort	%		12,5	21,1	13,0
Zu teuer	%		8,3	10,5	7,4
Bin behindert	%	9,1			1,9
Man wird als Fremder schlecht aufgenommen	%			5,3	1,9
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	11	24	19	54

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Die Häufigkeitsverteilung nach dem Alter der Befragten differenziert, sieht folgendermaßen aus:

Frage 17.1: Bist du Mitglied in einem Verein oder Verband? Wenn ja, in welchem?*
Auswertung nach Altersklassen (in %)

		Altersklassen			Gesamt
		12 bis 15 Jahre	16 bis 20 Jahre	21 Jahre und älter	
TV Kirkel	%	22,7	24,7	18,5	22,9
Turn/ Sportverein	%	14,5	14,3	25,9	15,9
TV Limbach	%	11,8	19,5	7,4	14,0
Feuerwehr	%	9,1	11,7	11,1	10,3
Palatia Limbach	%	11,8	7,8	11,1	10,3
SV Kirkel	%	9,1	6,5	3,7	7,5
Kirchen	%	8,2	7,8		7,0
TV Altstadt	%	6,4	6,5	7,4	6,5
Musikverein	%	8,2	3,9	7,4	6,5
DLRG	%	2,7	3,9	11,1	4,2
KG Burgnarren	%	,9	7,8	3,7	3,7
Tennisclub	%	3,6	2,6	7,4	3,7
SV Altstadt	%	3,6	2,6	3,7	3,3
Reitverein	%	4,5	1,3		2,8
Skiclub Kirkel	%	1,8	1,3	3,7	1,9
DRK	%		2,6	3,7	1,4
Hundeverein	%	,9	2,6		1,4
Angelverein	%	,9	1,3		,9
Jugendzentrum Limbach	%		2,6		,9
Pfadfinder	%	1,8			,9
Obst und	%			7,4	,9
Mega Sport Kirkel	%	,9	1,3		,9
Fußballverband	%	1,8			,9
Fußballverein	%	,9	1,3		,9
Naturschutzbund	%	1,8			,9
Schützenverein	%		2,6		,9
Junge Union	%		1,3		,5
Jugendzentrum Kirkel	%		1,3		,5
Jusos	%		1,3		,5
Burgverein	%		1,3		,5
MGV	%		1,3		,5
Reitverband	%	,9			,5
Box-Club Homburg	%		1,3		,5
TV Bierbach	%		1,3		,5
Musikschule Kirkel	%		1,3		,5
LA-Team Saar	%		1,3		,5
SC Homburg	%		1,3		,5
DPSG Johanneum	%	,9			,5
SV Niederbexbach	%	,9			,5
DAV	%	,9			,5
SV Schwarzenbach	%		1,3		,5
VSG Saar-Pfalz	%	,9			,5
SG Blieskastel-	%	,9			,5
TC Blieskastel-	%	,9			,5
Handballverein HOM	%	,9			,5
Lebenshilfe St. Ingbert	%		1,3		,5
Stadtmission	%		1,3		,5
Basketballverein	%		1,3		,5
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	% n =	100,0% 110	100,0% 77	100,0% 27	100,0% 214

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 18

Wie wichtig ist dir ein religiös orientiertes Angebot

Wichtigkeit eines religiös orientierten Angebots

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig sehr wichtig	11	3,1	3,3	3,3
wichtig	39	11,1	11,6	14,8
mittelmäßig	98	28,0	29,1	43,9
nicht so wichtig	79	22,6	23,4	67,4
eher unwichtig	110	31,4	32,6	100,0
Gesamt	337	96,3	100,0	
Fehlend keine Angabe	13	3,7		
Gesamt	350	100,0		

Auf die Frage nach der Wichtigkeit eines religiös orientierten Angebotes gaben über **50%** an ein solches für nicht so wichtig bzw. für eher unwichtig zu halten.

**Frage 18: Wie wichtig ist dir ein religiös orientiertes Angebot?
Auswertung nach Wohnort (in %)**

	Wohnort				Gesamt
	keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Wichtigkeit eines religiös orientierten Angebots					
sehr wichtig	%		3,9	3,6	3,3
wichtig	%	7,0	12,3	12,3	11,6
mittelmäßig	%	50,0	34,9	26,6	29,1
nicht so wichtig	%	50,0	23,3	20,8	23,4
eher unwichtig	%		34,9	36,4	32,6
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0	100,0	100,0	100,0
n =		2	43	154	138

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007

Frage 19

Interesse an Aktivitäten der Religionsgemeinschaften

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig ja	61	17,4	18,8	18,8
nein	264	75,4	81,2	100,0
Gesamt	325	92,9	100,0	
Fehlend keine Angabe	25	7,1		
Gesamt	350	100,0		

Auf die Frage, ob die Befragten Interesse an Aktivitäten der Religionsgemeinschaften haben fanden sich **20%**, die diese Frage bejahen konnten.

Splitted man die Ergebnisse nach Wohnorten so ergibt sich folgendes Bild

**Frage 19: Hast du Interesse an Aktivitäten der Religionsgemeinschaften?
Auswertung nach Wohnort (in %)**

			Wohnort				Gesamt
			keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Interesse an Aktivitäten der Religionsgemeinschaften	ja	%		7,1	20,7	20,6	18,8
	nein	%	100,0	92,9	79,3	79,4	81,2
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	n =		2	42	150	131	325

Quelle: Befragung Kinder und Jugendlicher in Kirkel 2007

VII. Wünsche und Vorschläge an die Verwaltung, die Politik und den Bürgermeister

Im letzten Teil der Befragung wollten wir von den Befragten wissen, was die einzelnen Akteure aus der Verwaltung der Politik und vor allem der durch Urwahl gewählte Bürgermeister tun müssten, dass sich die Befragten noch wohler in Ihrer Gemeinde fühlten. In diesem Teil der Befragung arbeiteten wir mit selbstlernenden Listen so dass die Mitwirkenden frei und ohne Vorgaben wählen und entscheiden konnten, was sie für wichtig hielten.

Frage 22a): Was könnte deiner Meinung nach die Jugendpflege besser machen?*
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Besser informieren	%			37,5	25,9	23,5
verstärktes Engagement	%	50,0	33,3	8,3	7,4	14,7
Angebote für Alle	%		6,7	8,3	14,8	10,3
Freizeiten	%		6,7	4,2	14,8	8,8
Mehr Präsenz	%		6,7	16,7	3,7	8,8
Sich mehr auf die Jugend einlassen	%		13,3	8,3	3,7	7,4
Ferienworkshops	%		6,7		11,1	5,9
Aufsuchende Arbeit machen	%			8,3	7,4	5,9
mehr Angebote	%	50,0	13,3		3,7	5,9
Mehr Angebote für jüngere Kinder	%			4,2	3,7	2,9
Mehr Angebote Abends	%			8,3		2,9
Günstige Fahrten und Ausflüge anbieten	%		13,3			2,9
Ist OK so wie es ist	%			4,2	3,7	2,9
ordentliches JUZ	%			8,3		2,9
Nachmittagstreff	%				3,7	1,5
Kein Autonomes Juz bauen	%			4,2		1,5
Angebote auch für Behinderte machen	%		6,7			1,5
Mehr mit den Vereinen und der Politik	%				3,7	1,5
Schulen einbinden	%		6,7			1,5
intellektuelle Angebote	%				3,7	1,5
Babyklappe einrichten	%		6,7			1,5
Werbung machen	%		6,7			1,5
Kampf gegen Drogen	%				3,7	1,5
Kampf gegen Rechtsradikalismus	%				3,7	1,5
Ausländerintegration	%				3,7	1,5
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	2	15	24	27	68

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 22b): Was könnten deiner Meinung nach die Vereine/ Verbände besser machen?*
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Jugendförderung verbessern	%			18,9	17,1	14,4
Besser informieren	%		18,8	10,8	17,1	14,4
Nichts	%		6,3	10,8	20,0	13,3
mehr Sportarten	%		31,3	8,1	5,7	11,1
offenere Angebote/ Zugänglichkeit	%	50,0	6,3	2,7	14,3	8,9
mehr Veranstaltungen	%	50,0	6,3	10,8	2,9	7,8
besseres Klima/ Zusammenhalt	%		18,8	5,4	2,9	6,7
mehr Angebote für junge Erwachsene	%		6,3	2,7	11,4	6,7
bessere Sportgeräte	%		12,5	8,1		5,6
auch kleinere Feste veranstalten	%		6,3	5,4	2,9	4,4
Fußballplatz zur Nutzung freigeben	%			5,4	2,9	3,3
Hobymannschaften/ Spaßangebote	%			2,7	5,7	3,3
Kosten senken	%			2,7	5,7	3,3
Freizeitaktivitäten	%			5,4	2,9	3,3
Angebote für Frauen/ Mädchen	%				5,7	2,2
Ehrenamt fördern	%		12,5			2,2
mehr Trainingszeiten anbieten	%			2,7		1,1
mehr religiöse Angebote	%			2,7		1,1
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	2	16	37	35	90

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 22c): Was könnte deiner Meinung nach die Politik besser machen?*
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Der Jugend zuhören	%	50,0	12,5	37,1	16,7	24,7
Interesse an Politik wecken	%		6,3	5,7	19,4	11,2
mehr auf die Jugend zugehen	%		18,8	17,1	2,8	11,2
ÖPNV verbessern (billiger, mehr Verbindungen)	%	50,0	6,3	2,9	13,9	9,0
Keine leeren Versprechungen	%			8,6	13,9	9,0
Mehr Geld für Jugendarbeit	%		12,5	2,9	11,1	7,9
Besser informieren	%		18,8	2,9	5,6	6,7
Alles OK	%			2,9	11,1	5,6
Mehr Veranstaltungen	%	50,0	6,3	2,9	5,6	5,6
Geld sparen	%		6,3	2,9	2,8	3,4
Skatepark bauen	%		6,3	2,9	2,8	3,4
bessere Sportmöglichkeiten	%				5,6	2,2
Mehr Aktivitäten der Politik	%		6,3	2,9		2,2
"Rechte Szene" verhindern	%			2,9	2,8	2,2
Bürgermeister sollte Kinder mehr beachten	%			5,7		2,2
Internet für Juze	%		6,3			1,1
Öfter mal eine Kinder und Jugendbefragung	%				2,8	1,1
Kleinere Schulklassen	%				2,8	1,1
zentraler Briefkasten in Limbach	%				2,8	1,1
Kultur	%			2,9		1,1
mehr Naturschutz	%		6,3			1,1
weniger Ausländer	%		6,3			1,1
Grundschule Altstadt wieder eröffnen	%		6,3			1,1
abgelegenen Festplatz für Jugend	%		6,3			1,1
Bauarbeiten schneller abschließen	%			2,9		1,1
Busverbindungen verbessern	%			2,9		1,1
Schwimmbäder nicht schließen	%				2,8	1,1
bessere Familienpolitik	%				2,8	1,1
nicht nur nach Wählerstimmen streben	%				2,8	1,1
Dorfhalle restaurieren	%				2,8	1,1
Mitspracherecht von J.	%			2,9		1,1
Ortsbild verbessern	%			2,9		1,1
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	2	16	35	36	89

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 23: Wenn du Bürgermeister/in wärst, welche 3 Dinge würdest du für Jugendliche in der Gemeinde Kirkel als erstes ändern?*
Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort				Gesamt
		keine Angabe	Altstadt	Kirkel-Neuhäusel	Limbach	
Jugendzentrum schaffen	%	100,0	20,0	26,7	17,2	23,2
ÖPNV verbessern	%		20,0	19,8	17,2	18,6
Skateranlage bauen	%		16,0	9,3	14,1	11,9
persönlichen Kontakt zu Jugendlichen herstellen	%		8,0	8,1	9,4	8,5
Mehr Geld für Jugendarbeit geben	%		12,0	5,8	9,4	7,9
Kino bauen	%		4,0	8,1	6,3	6,8
Soccer Arena / Bolzplatz bauen	%		8,0	7,0	4,7	6,2
Gewalt und Drogenprävention	%		4,0	2,3	12,5	6,2
Freizeitangebote verbessern	%		4,0	5,8	7,8	6,2
Disco bauen	%			4,7	9,4	5,6
Sportangebot verbessern	%		4,0	5,8	6,3	5,6
Hallenbad bauen	%		8,0	3,5	6,3	5,1
Ferienfreizeiten / Tagesausflüge für Jgdl. Anbieten	%		4,0	4,7	4,7	4,5
Mc Donalds bauen	%		4,0	5,8	1,6	4,0
Ausbildungsangebot verbessern	%			2,3	7,8	4,0
Konzerte veranstalten	%		4,0	2,3	6,3	4,0
JUZ in akzeptablen Zustand bringen	%			4,7	4,7	4,0
Spielplätze neu/ moderner	%		8,0	3,5	3,1	4,0
Wissens und Infobörsen schaffen	%		4,0	1,2	6,3	3,4
mehr Treffpunkte für Jugendliche	%		4,0	2,3	4,7	3,4
bessere Zukunftsaussichten	%		4,0	1,2	4,7	2,8
Mehre Geschäfte	%			3,5	3,1	2,8
Café oder Eisdiele	%			2,3	4,7	2,8
Vereine fördern	%		4,0	2,3	1,6	2,3
Freizeitzentrum fehlt	%		4,0	2,3	1,6	2,3
bessere Ausstattung der Sportvereine	%		8,0	2,3		2,3
Media Markt	%			3,5		1,7
Nachmittagstreff	%			1,2	3,1	1,7
Eishalle bauen	%			3,5		1,7
kulturelles Angebot verbessern	%			2,3	1,6	1,7
bessere Kontrolle in Kneipen	%		4,0		3,1	1,7
mehr Angebote für Kinder (12-15)	%			3,5		1,7
Bowlingbahn / Kegelbahn bauen	%				3,1	1,1
Bahnhof renovieren	%			1,2	1,6	1,1
Schwimmbad erweitern	%		4,0	1,2		1,1
Den Jugendl. mehr Vertrauen schenken	%			1,2	1,6	1,1
Ganztagsbetreuung	%		4,0	1,2		1,1
Möglichkeit abends etwas zu unternehmen	%			2,3		1,1
Etat für Jugendzentren erhöhen	%			1,2	1,6	1,1
Weniger Sozialwohnungen	%				1,6	,6
Freiwillige Ganztagschule einrichten	%				1,6	,6
Überwachungskameras aufstellen	%			1,2		,6
Internetcafe einrichten	%			1,2		,6
Schulbücherverleih	%				1,6	,6
Schuluniformen einführen	%				1,6	,6
Ideenwettbewerbe	%			1,2		,6
zentraler Dorfplatz	%				1,6	,6
Radaranlage in Ortsmitte	%				1,6	,6
Dorfeingang verschönern	%				1,6	,6
Weihnachtsbeleuchtung wieder einführen	%				1,6	,6
hässlichen Zaun um Schwimmbad abschaffen	%			1,2		,6
mittelalterliches Dorf um Burg schöner gestalten	%			1,2		,6
Veranstaltungen auf der Burg nicht nur im	%			1,2		,6
AGs einführen	%		4,0			,6
monatl. Gemeindefest (Gemeinschaftsgefühl!)	%				1,6	,6
einen Freizeitpark bauen	%			1,2		,6
Jugendraum in Altstadt	%		4,0			,6
verschiedene Musikrichtungen im Jugendraum	%				1,6	,6
Die Burg fertig bauen lassen	%			1,2		,6
bessere Busverbindungen	%				1,6	,6
Dorfhalle restaurieren	%				1,6	,6
Anti-Agressionstraining	%			1,2		,6
Reitverein	%			1,2		,6
Mehr Zivilcourage	%			1,2		,6
Ortsbild verbessern	%			1,2		,6
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
n =		2	25	86	64	177

*) Mehrfachnennungen waren möglich

Frage 24

Frage 24: Gibt es aus deiner Sicht noch wichtige Ideen, Tips und Hinweise für uns? Auswertung nach Wohnort (in %)

		Wohnort			Gesamt
		Altstadt	Kirkel- Neuhäusel	Limbach	
Räume für Jugendliche schaffen	%	50,0	25,0	31,3	32,1
ÖPNV verbessern	%		37,5	31,3	28,5
Jugendliche ernst nehmen	%		25,0	12,5	14,3
Mehr Open Air Veranstaltungen	%			12,5	7,1
Ferienfreizeiten anbieten	%			12,5	7,1
diese Umfrage	%	25,0		6,3	7,1
Mehr Polizei zur Sicherheit der Bevölkerung	%		12,5		3,5
Infotage zum Thema Drogen und Gewalt etc	%			6,3	3,5
Jugendgemeinderat einrichten	%			6,3	3,5
Zeitung für Jugendliche	%	25,0			3,5
Fortbestand des Limbacher Freibads	%	25,0			3,5
Malgruppe/Bildende Kunst	%		12,5		3,5
Website	%			6,3	3,5
Antwortende Gesamt (Prozentbasis)	%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
	n =	4	8	16	23

*) Mehrfachnennungen waren möglich

VIII. Resümee

Von den 1536 Fragebögen die wir verschickt haben kamen 350 zurück. Das entspricht einer Rücklaufquote von 22,8%, was in Fachkreisen als gute Rücklaufquote gilt.

52,3% der Antwortenden waren weiblichen und 47,7% männlichen Geschlechts.

12,9% Altstadter, 46,3% Kirkel Neuhäusler und 40,8% Limbacher haben unsere Fragebögen zurückgeschickt. Vergleicht man diese Quoten mit denen der Gesamtbevölkerung kann das Ergebnis der Befragung als repräsentativ angesehen werden. Nicht nachprüfen lässt sich die Verteilung auf die unterschiedlichen Schultypen. Bei unserer Befragung war die Gruppe der Gymnasiasten mit 42,4 % die am stärksten Vertretene. Es gibt keine Statistik anhand deren wir diese Zahl überprüfen könnten, so dass mehrere Möglichkeiten der Interpretation gegeben sind.

Es gibt sehr viele Gymnasiasten in der Gemeinde. oder Gymnasiasten nehmen eher an solchen Befragungen teil. Es könnte aber auch sein, weil die anderen Gruppen nach Schultypen unterteilt, und daher nicht als solch eine große Gruppe in Erscheinung treten.

Erfreulicherweise gibt's kaum Arbeitslose oder Hartz IV Empfänger unter den Befragten was mit dem sicherlich mit dem Lebensalter zu tun hat. Denn erst wenn man 25 Jahre alt ist kann man eine eigene Bedarfsgemeinschaft gründen. Kinder die in Hartz IV- Haushalten leben gibt es, wie wir gesehen haben, schon einige. (siehe Teil S.8) 82,8 % der Befragten leben noch bei ihren Eltern. Soweit die Ergebnisse der allgemeinen Erhebungsdaten.

Im eigentlichen Fragebogen wollten wir zunächst wissen, wie das Freizeitverhalten der Befragten in Kirkel ist.

Auffallend sind ein paar Ergebnisse, die aber auch zum Teil abhängig vom Alter sind. So verbringen 40,2 % aller Befragten täglich ihre Freizeit mit Eltern und Geschwistern. In den Sportverein gehen von den 12-15 jährigen 52,5% das sind 20% mehr als die 16-20 jährigen und 30% mehr als die über 20 jährigen. Die Tatsache das die Gruppe der 12-20 jährigen mehr Zeit mit Computerspielen und Videospiele verbringen als die über 20 jährigen scheint nicht unbedingt eine Überraschung zu sein. Fernsehen tun aber alle 3 Altersgruppen gleich gern und gleich oft.

Auf der Wunschliste der Freizeitangebote rangiert Kino direkt vor „Bistro/Eisdiele/Cafe“ und einer Skateanlage,, wobei auch hier die unterschiedlichen Ergebnisse in den einzelnen Ortsteilen auffallen und auch abhängig sind vom Alter der Befragten. Auf die Frage was den Jugendlichen nicht gefällt, bzw. mit was sie unzufrieden sind kristallisierte sich heraus, dass ein besonderes Problem junger Menschen in der Gemeinde Kirkel darin besteht mobil zu sein.

Den ÖPNV in der Gemeinde Kirkel zu verbessern, stand ganz oben auf der Wunschliste der Jugendlichen gefolgt von dem Wunsch die Freizeitangebote auszubauen. Alkoholkonsum, Gewalt und Jugendkriminalität sind für den größten Teil der Befragten die Hauptprobleme von Jugendlichen, was aber den Statistiken für die Gemeinde Kirkel widerspricht (siehe allg. Teil).

Bundesweit ist aber nach neusten Statistiken ein Anstieg des Alkoholkonsums und der Jugendkriminalität insbesondere der Gewalttaten zu verzeichnen, sodass zu erwarten ist dass Kirkel davon nicht verschont bleibt.

Feuerwehren und Sportvereine sind die Vereine und Verbände, welche die Befragten als die wichtigsten im Wohnort ansehen. Die Wichtigkeit der Vereine schlägt sich auch darin nieder, dass über 70% der Befragten angaben Mitglied in einem Verein zu sein.

Kirchen und politische Gruppen stehen dagegen scheinbar gar nicht hoch im Kurs. Bei der Frage nach deren Wichtigkeit bzw. nach der Häufigkeit mit der diese Grup-

pierungen von den Befragten aufgesucht werden hielten nur 14,8 % ein religiös orientiertes Angebot für wichtig bzw. für sehr wichtig.

Explizit wurde auch nach dem Bekanntheitsgrad der Jugendpflege und der Jugendzentren gefragt. 31,4% kannten die Jugendpflege, wobei der Bekanntheitsgrad von Ortsteil zu Ortsteil differiert. Ähnlich verhielt es sich mit der Angabe bezüglich der Teilnahme an Aktionen der Jugendpflege.

Die Jugendzentren kannten über 50% der Antwortenden und 29,0% haben an Aktionen der Jugendzentren teil genommen, wobei sich auch hier Unterschiede zwischen den Ortsteilen ergaben.

Im letzten Teil der Befragung wurde den befragten Gelegenheit gegeben, Wünsche und Vorschläge an die Akteure der kommunalen Jugendpolitik zu machen. Die Jugendpflege wurde aufgefordert besser zu informieren, sich stärker zu engagieren und mehr Angebote für alle Jugendliche anzubieten.

Von den Vereinen erhoffen sich die Befragten, dass sie ihre Jugendförderung verbessern, ebenfalls besser informieren und ansonsten sollten sie ihre Arbeit so weitermachen wie bisher. Wobei auch hier unterschiedliche Ergebnisse in den einzelnen Ortsteilen fest zustellen sind.

Von der Politik wünschten sich die Befragten, dass man Ihnen zuhört, das Interesse an Politik wieder weckt und mehr auf die Jugendlichen zugehen sollte.

Auf die Bürgermeisterfrage, welches die ersten 3 Dinge wären, die man für Jugendliche in der Gemeinde ändern würde, wenn man selbst Bürgermeister sei wurde in allen 3 Ortsteilen ein ähnliche geantwortet.

Fast man die Befragungsergebnisse zusammen ergibt sich zum ersten die Forderung nach einem Jugendraum. Zweitens den ÖPNV zu verbessern. Drittens eine Skateranlage zu bauen .

Ganz wichtig aber erscheint uns dass, sich nur ca. 7.3% der Befragten nicht so gut bzw. 4,5% eher schlecht in der Gemeinde Kirkel fühlten und damit im Umkehrschluss davon ausgegangen werden kann, dass sich fast 90% der Befragten in der Gemeinde wohl fühlen. Ein erfreulich hoher Wert.

Abschließend lässt sich sagen, dass in den Einstellungen, Freizeitwünschen und Zukunftsvorstellungen der Jugendlichen aus der Gemeinde Kirkel keine deutlichen Unterschiede zu Jugendlichen anderer vergleichbarer Städte und Gemeinden bestehen. Soweit im Vergleich mit anderen Jugendstudien erkennbar, sind die Vorstellungen über Familie, Freizeit und Freunde, aber auch die Urteile über Gewalt und Drogen sowie die Einstellungen zu Politik und Verwaltung der befragten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Gemeinde Kirkel nicht unterschiedlich zu denen junger Menschen aus ländlichen Regionen und Gebieten in der Bundesrepublik . Den meisten von Ihnen gefällt ihr mitten in der Natur gelegener Wohnort mit den beiden Schwimmbädern und der Burg.

Wir hoffen mit dem Jugendbericht und den Ergebnissen der Befragung der Politik, der Verwaltung, den Vereinen, Verbänden, den Kirchen, den Schulen, den Kindertagesstätten und wer sich sonst noch in der Gemeinde Kirkel für die Belange unserer jungen Mitbürger interessiert, einen fundierten Überblick über die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen verschaffen zu können, damit sich zukünftiges Handeln und Planen im Kinder und Jugendbereich auf die Erkenntnisse des 1. Kinder und Jugendberichts der Gemeinde Kirkel stützen kann.

IX. Anhang

Hier finden Sie alle Antworten, die auf die von uns gestellten „Offenen Fragen“ gegeben wurden. Für die Auswertung wurden diese Antworten kategorisiert. Wer jedoch wissen will, was die Befragten im einzelnen geantwortet haben, wird hier im Anhang fündig.

5. Lieblingsfreizeit warum nicht
Karate in Bexbach
Tanzverein fehlt
Es gibt nicht viele Vereine.
weil ich zum Skifahren Schnee brauche
für meine Sportart steht keine Anlage zur Verfügung
Spiele Handball in Homburg
Da keine Half-Pipe hier ist
Handball in Zweibrücken
kein Basketballfeld
Kneipen, Discos,... nicht im Wohnort
Freunde wohnen außerhalb
Shisha Lounge ist in HOM
keine Disco vorhanden, kann aber Töpfern gehen
was soll man schon machen, die einen saufen, die anderen kiffen, kein Mc Donalds, kein Einkaufscenter
Kneipe, Disco, Kino fehlt
Tiere sammeln und entdecken kann ich nicht in meinem Ort
weil es keine Disco gibt
tolle Sportangebote, aber keine Kneipen u Discos für Jugend
keine Vorrichtung
könnte, will aber nicht
kein Kino, kein Einkaufscenter
kein Gestüt, kein Mädchenfußball, keine Diskotheken
Freizeit mit Freund in Walsheim
Gute Treffpunkte fehlen. Dort sind Leute, die ich nicht treffen möchte.
Turne in Bierbach, weil in Kirkel keine Leistungsgruppe Turnen in meinem Alter
kein Reiterhof
keine Elektrofachmärkte in Kirkel, durch die man bummeln kann
fehlendes Angebot, z.B. keine Möglichkeit zum Billardspielen; außerdem wohnen meine Bekannte zumeist im Raum H
müsste in den Wald, geht aber auch nicht, weil mein Team kein Gebiet hat, um ungestört Softair zu spielen
am liebsten nach NK und ZW
spiele Fußball beim FC Palatia Limbach
Skifahren ist schwierig in Kirkel
kein Kino, Mc Donalds, Media Markt
Gehe nach Herbitzheim in den Freizeitclub
Freunde wohnen außerhalb
keine Badmintonhalle
kein Hallenbad, keine Sauna
keine Disco
Skifahren kann ich im Saarland leider nicht
keine Shoppingcenter in Kirkel, Clique wohnt in interessanteren Orten
keine Bowlingbahn
kein Kino, kein Judoverein, kein Treffpunkt für Jugendliche zwischen 12-16
Freunde nicht in der Stadt
keine Tanzschule im Ort
keine Tanzschule

Training findet in Beeden statt
 keine Möglichkeit
 tanze in Homburg, Wellesweiler
 Disko fehlt. Angelscheinausstellung zu kompliziert.
 Badminton in HOM
 wenig Interessantes
 wenig Freizeit, keine Freunde in Limbach
 Freunde wohnen außerhalb
 Kein Platz zum Grillen
 Disco, Kneipe fehlt
 Freunde wohnen woanders
 kein Sportleistungszentrum
 kein Mädchenfußball!
 Snowborden - weil kein Schnee liegt
 Kein Rasenplatz in der Nähe
 keine Kletterhalle
 kein Reitstall
 bzw Schwimmverein
 Frei-Basketballanlage fehlt
 keine Discos, Kneipen
 kein Meer in der Nähe
 weil ich nicht bei Limbach Volleyball spiele

7. Welche zusätzlichen Freizeitangebote sollte es in der Gemeinde geben?

es sollte mehr Angebote für Jugendliche in Bezug auf Ausflüge oder Wochenendfahrten geben
 eine Kegelanlage und eine Fahrrad-Cross-Bahn
 AG's zum Beispiel für Theater
 es sollte eine Art Tierheim geben, wo Jugendliche und Erwachsene sich freiwillig um Tiere kümmern können, da es in gibt
 Vorhandener Rasenplatz darf nicht benutzt werden, Brascheplatz bei Regen unbespielbar
 Workshops, um Jugend von der Straße zu holen
 künstliche Skihalle; Einkaufszentrum
 mehr Feste
 Autokino, mehr kurze Aktionen (Seife selbst machen, Adventskranz binden, Schlittschuhlaufen)
 ein "ernsthaftes" JUZ,
 Jugendorchester
 Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten (deutschlandweit)
 Eisstadion, Bungeejumping
 Skihalle
 Wettbewerbe, Abbau Skatepark führte zur Verwarlosung der Jugend
 "Wochenendkino", Kunsteisfläche zum Schlittschuhlaufen
 Fußgängerzone mit Geschäften
 Etwas mit Natur
 angemessenes Sport- und Freizeitzentrum, Einrichtung zum Inline-Skaten bei schlechtem Wetter
 egal
 Beachvolleyballanlage, die auch bei geschlossenem Schwimmbad nutzbar ist
 Gesitteter Raum für J., nicht so wie das alte JUZ
 alles müsste besser gepflegt werden
 Volleyball
 Faschingsumzug war toll
 Beschäftigung/Treffpunkt für Jugendliche ab 14 Jahre
 öffentliche Sporteinrichtungen ohne in einem Verein zu sein
 Softair, Paintball

JUZ besser organisieren, so dass es für alle offen steht
 mehr Angebote für unter 16-Jährige
 Media Markt
 Turnen, Basteln, malen etc ab 12 Jahre
 Spielothek
 Mc Donalds, Burger King
 am Wochenende sollte man irgendwo mit Familie Badminton / Tischtennis spielen können
 Abenteuerspielplatz
 modische Kleidergeschäfte
 Kletterhalle
 Bücherei mit größerer Auswahl
 bezahlbare lesungen, Kinowerkstatt
 Volkshochschule, Sprach-/ Musikkurse
 besseres Sportangebot für Jungs (Kampfsport, Turnen)
 Schnellrestaurant
 Boule, Dart
 ein JUZ und ein Bolzplatz
 Volleyballfeld im Natur-Freibad
 Kneipe, in der Jugendliche sich treffen können
 Ich würde keine nutzen
 Fußball-Sommertunier
 Konzerte und ähnliche Veranstaltungen, die Jugendliche ernsthaft ansprechen
 Squash
 klassische Konzerte, Musik für Kinder/ Jugendliche
 Eiscafé oder sonstiger Treffpunkt
 mehr Konzerte in der Dorfhalle
 Jugenddisco (12-16)
 Park
 Billard, Dart
 Schachspielertreff
 mehr Open-Air Kino
 Kneipe für Jugendliche
 Fahrradtouren; Schnuppertage
 Skaterpark
 Lauftreff, Nordic Walking, Yoga, Thai Chi, Jazzchor
 speziell in Limbach
 Skifreizeiten
 mehr/verschiedene Tanzkurse
 Skifreizeit für "ältere"
 Bolzplatz in Limbach (Rase) mit Toren wäre toll.
 Freizeitpark zur Reduzierung von Arbeitslosigkeit
 Karaoke Bar
 Nordic Walking, Töpferkurs
 Bolzplatz, der in Ordnung ist!
 es gibt relativ gute Angebote, doch sollte mehr in die Vertiefung bzw. Modernisierung existierender Institutionen invest
 mehr Angebote für junge Frauen

9. Wie fühlst du dich als Jugendlicher- Gründe

Viele Jugendliche im Ort
 die Freunde wohnen alle in Homburg; die Busverbindung ist saublöd: Sa-So gar kein Bus und Mo-Fr fährt um 8 Uhr de
 sehr naturbelassen, es gibt viele Treffpunkte, es wird auf uns Jugendliche eingegangen
 fühle mich eher als junger Erwachsener
 Ferienprogramm
 viele Freizeitangebote

J. werden als "Belastung" gesehen (Lärmbelästigung, Ungehorsam, Unangepasstheit)

Jugendliche werden immer schlecht gemacht

man fühlt sich als Jugendlicher unerwünscht und muss sich immer 3 Mal überlegen, was man tut, um nicht als ungezo

Drogenkonsum

ich erkundige und nutze das Freizeitangebot der Gemeinde Kirkel nicht, daher kann ich es nicht beurteilen

viele vereine, Wald, Burg

kostenlose Konzerte, Ferienfahrten sind toll

nette Menschen

Edeka, Familie

viele gute Freizeitaktivitäten

Heinzelmännchen, Jugendgruppen

nette Leute

genug zu unternehmen, aber insgesamt zu abgeschieden/ ruhig

viele Vereine (gut!), aber kaum Einkaufsmöglichkeiten

viele Feste, aktiver TT-Verein

viele Sportangebote, aber schlechte Freizeitangebote und Aufenthaltsorte

Volleyball, Tennis

verbringe kaum Zeit in Kirkel, Freundeskreis ist wo anders

ruhig, wenig Verkehr

man kommt leicht überall hin (Bahn,...), wenige Konflikte unter Jugend

gute Freizeitangebote, viele Geschäfte

wenige Angebote für Jugendliche abends wegzugehen

Familie im Ort

kein Kino

kein Softair-Gebiet

Politik nimmt Jugend nicht ernst genug

geringe Vielfalt, geringe Anonymität gegenüber Städten

mehr Einkaufsmöglichkeiten

Im Winter kein Raum zum Treffen da.

kein Media Markt, Kino, ...

herumlungernde Jugendliche Dorfmitte, Pöbeleien. Agressivität

Vorurteile gegenüber Jugendlichen ("nur Saufen im Kopf")

kein Treffpunkt für Jugendliche

es gibt keine Treffpunkte für Jugendliche

keine Soccer-Arena, kein Media-Markt, kein McDonalds

schlechte Busverbindung

Ferienfreizeiten zu teuer, wenn mehrere Geschwister fahren wollen, zu wenige Angebote für Kinder

kein Forum für Jugendliche vorhanden; Ehemaliges Jugendzentrum war ja eher Treffpunkt für vielzitierte "Unterschicht"

wohne außerhalb Kirkels und komme kaum ins Dorf

Gewalt und "Gangs"

- Wenig Geschäfte (praktisch nur Bäckereien + Edeka)
- oft nächtliche Ruhestörung, so dass man nicht lernen kann (Bereich Goethestraße)

Mobbing

Freunde wohnen außerhalb, viele Jugendliche in Kirkel trinken, nehmen Drogen,...

Einige J. (Brunnen) können sich nicht benehmen; Angst vor J.

zu viele Jugendliche nehmen Drogen/ trinken Alkohol

kein bus von kirkel nach bliesdalheim am we

wir werden als schlechte Menschen dargestellt; wir sind angeblich zu laut

kein Skatepark

kein Jugendkontakt

man kommt nachts z.B. von SB nicht heim, am Wochenende müssten Busse angeboten werden, die auch zw. 1 und 6

Leute sind seltsam, langweilig

zu viele Idioten

zu viel Gewalt, Drogen, etc. unter Jugendlichen, wenig Freizeitgestaltung

perfekte Sportplätze

Ruhiger Ort
 Freunde und Kneipen in Reichweite, viele Restaurants, Fast-Food, viele Vereine, Konzerte in der Dorfhalle
 Gute Bäckereien und Metzger
 Viele Leute im gleichen Alter
 Gute Bus-/Zugverbindungen. Keine Lärmbekämpfung. Gutes Freizeitangebot
 Ruhe, viel Platz
 nette Nachbarn, werde wie erwachsene behandelt
 ich kenne nette Leute, die Natur ist schön, es gibt genügend Freizeitziele
 keine Stadt
 die Vereine bieten viel, jedoch muss die Jugendpflege mehr unterstützt werden um auch ein abendliches Freizeitangeboten
 Mittwochstreff, jeder kennt jeden, Turnverein, Musikverein
 Schulen
 s.10
 "bin durch und durch Kirkeler"
 viele Jugendliche wohnen hier
 Was soll man denn bitte als Jugendlicher fühlen? Die Akzeptanz von "Erwachsenen" bzw. das Jugendpflege-Thema
 keine Disco, aber Alkohol ist toll
 keine Zeit für Freunde mehr
 Treffpunkt fehlt
 wenig für Mädchen
 Kriege nicht mit, was in der Ortsmitte von Limbach so vorgeht
 schlechte Erfahrungen mit örtlichen Jugendlichen, kaum Kontakte
 kaum Angebote für meine Interessen, kaum Freunde in Limbach
 Jugendkneipen außerhalb von Limbach
 Angebot bis 14 Jahre gut, Wenig für Studenten.
 andauernd Baustellen
 schlechte Busverbindungen, am Bliesbergerhof überhaupt keine Busverbindung während den Ferien, nur schlechte V

10. Was gefällt dir gut an deinem Wohnort?

Er ist klein.
 Die Natur und die Umgebung mit den Reitställen, da man dort den Umgang mit großen Tieren lernt. Außerdem habe ich
 nisch
 Altstadt-City ist einfach das Beste
 Jugendfeuerwehr, Schwimmbad
 dass es so eine ruhige Gegend ist
 der Zusammenhalt in Altstadt ist der Hammer
 Alle Freunde wohnen in Altstadt
 Das Ländliche
 Glockenturm
 verkehrsarm
 Schulhof
 Überschaubare Bevölkerung
 Freizeitangebote nah beieinander
 NFB Kirkel ein wenig
 Burgsommer
 Dönerladen, Canape
 Nicht so viel Ärger
 gute Bahnanbindung
 Zugverbindung, Blumen am Kreisverkehr
 mein haus
 Dorffest
 Tennisplatz, Fußballplatz
 Bolzplatz

Tennisplätze
Blumen am Kreisel (könnten aber noch bunter sein)
zugverbindung
KG Burgnarren
Sehr schöne Umgebung. Dorffest. Tante Milli
Zentralität, Gemeinschaftsdenken
Dorffest, Tante milli
Gute Bus-/ Bahnverbindung
Vereinsleben
Sportverein
Wald, Burg, die alten ruhigen Straßen, Ecken und Häuser
es ist relativ klein, liegt auf dem Land, Autos dürfen nicht so schnell fahren
Sauberkeit
viel Natur, nicht so groß
Spielplatz
Geschäfte, Landschaft
Fußballverein
Friedhof. Fitnessstudio
Tante Milli
Wald, Burg
Sportplatz
gesunde Luft, Dorfgemeinschaft
gute Anbindung an bahn
Dorf
Dorfgemeinschaft
schöne Wanderwege
JFW, Schach
Sicherheit
Fußballplatz
im Sommer als schön bewachsen (Blumen,...)
Natur-Freibad, Kirkeler Burg und Wald, Bahn-Anbindung, überwiegend sauber
Wandermöglichkeiten
Tischtennisverein, Freunde
Kirmes
dass es eine Bus-/ Zugverbindung gibt
die Ruhe
wenig Straßenverkehr
Bahnverbindungen, alles mit Rad erreichbar
Kerb
Gänseweiher
alles zu Fuß / mit Rad erreichbar
Schulen
auch nachts ist was los, nette Menschen, alles in der Nähe, kurze Wege nach Homburg/Neunkirchen, wenig Kriminalität
Gemeinschaft
schöne Orte zum Nachdenken
3 Fußballplätze
Kebabladen
alle Schulen an einem Platz, Fußballplatz
3 (!) Fußballplätze, 3 Turnhallen
Sporthalle, kein weiter Schulweg
die neuen Straßen, Gehwege
gute Verkehrsanbindung an Hom, SB, NK
Limbach ist schön in die Natur eingebettet und zentral zu wichtigen Autobahnen gelegen. Desweiteren ist der Ortskern
Schule in der Nähe
kurzer Schulweg

nicht so viel Autos
Natur, Kirche, Architektur
Kindergärten, Mittwochstreff
Sauberkeit, Straßen
liegt nicht in der Pfalz, alles in der Nähe (Schule,...)
Sportverein, alles mit Fahrrad erreichbar
hohes Ansehen von Fußball

22.a) Was kann die Jugendpflege besser machen?

Kontakte zu Eltern
was macht die Jugendpflege überhaupt?
Jugendpfleger soll sich mehr um Jugendliche in Altstadt kümmern
kein Interesse
kein Interesse
eine Art Heim oder Babyklappe für Waisen einrichten
kenne ich nicht
Mehr Abwechslung bei den Sommerprojekten
nichts
sich bekannt machen, nie davon gehört
mehr Beschäftigungen, mehr Auswahl
alle (22a-c) sollten realistische Erwartungen haben
kenne ich nicht
nicht so präsent
mehr Aktionen gegen Rechts
Jugendpflege kenne ich nicht!
keine Befugnis, Aussage zu machen
Angebote auch für ältere Jugendpflege
Nicht nur einen Raum stellen, sondern auch ein Programm, Diskussion, Aufklärung mit sozialer Kompetenz
mehr Angebote für "normale" Jugendliche
mehr werbung
nie von gehört
nie davon gehört!
bessere Betreuung im JUZ
keine Ahnung, damit kenne ich mich nicht aus
mehr kümmern
egal, brauche ich nicht
neuen Vorstand für JUZ wählen
nie von gehört...
sich mehr darum kümmern, dass nicht so viele stockbesoffene 12-Jährige hier rumrennen; Kinder sollten nicht lernen
Altersgruppen bilden, zB unter 12 jahre, 12-16 Jahre...
Jahrgangswise Treffen im JUZ
Kenne Jugendpflege nicht.
breiteres Angebot, das nicht nur typische JUZ-Jugendliche (Alkohol, Drogen) anspricht
jobaussichten näher bringen
Intellektuelle Angebote -> also weniger Rap-Workshops sondern beispielsweise berufsorientierte Informationsabende
ten
kenne ich nicht
Interesse an Jugendlichen
Fitnessstudio bauen
für Mädchen 16-18 Jahre
Treffpunkt außer JUZ
Ferienfreizeit, Zeltlager
J. mehr zusammenbringen

Mehr Events. Eigene Jugendzeitung. Werbung für Events
Shuttlebus nach Homburg nach 12h
auf sich aufmerksam machen, habe noch nie davon gehört oder gelesen

22.b) Was können die Vereine/ Verbände besser machen?

Hallenbenutzung für Fremde ermöglichen. Andere Vereine zulassen.
Mehr Infos über Vorführungen, zB Turnverein
neuer Boden Schulturnhalle
mehr Angebote
mehr Mitglieder
mehr Veranstaltungen, wo alle Verbände etwas zusammen zeigen
leistungsanspruch
zu viel Mobbing, kein Teamgeist
Leiter machen oft gelangweilten Eindruck, Kirchenangebote sollten peppiger sein
Vorsitzene, sollten sich mehr um Mitglieder kümmern
gemeinsame Aktionen
Vorträge organisieren
Zusammenarbeit mit dem Verein "Wir im Verein mit dir" in Saarbrücken
keine Befugnis, Aussage zu machen
Softair-Verband aufmachen
Volleyball, Reiten, günstigeres Fitness
Volleyball C/B Jugend des TV Kirkel braucht dringend einen neuen Trainer
mehr Geld für Aktivitäten
schwierige Jugendliche werden nicht plötzlich zum neu angebotenen Kaffeekränzchen kommen
bessere Trainingsmöglichkeiten
mehr Jugendarbeit wünschenswert, hat sich aber bereits gebessert
sollten finanziell mehr unterstützt werden
Sportverein sollte trainer haben, Trainingsmöglichkeiten, freie Halle, keine Fußballbevorzugung!!
Ferienfreizeiten machen
Posaunenchor hat kein Geld für Jugendarbeit
neue Turngeräte
Vereinsschals, T-Shirts, Pullis
mehr Angebote
offener für nez Zugezogene, Integration
sind in Ordnung
sollten mehr Werbung machen
Fußballmannschaft für Mädchen
sind sehr engagiert!
Tag der offenen Tür
Fußballverein für Mädchen
Mehr Flexibilität (Hallenbelegung). Basketballverein gründen. Mehr Werbung.
mehr Ausflüge
Nachwuchsförderung
Baminton anbieten
Schnuppertage
Ferienfreizeit, Zeltlager
Dorrfest wäre toll, nicht nur langweilige Kirmes
neue Ausstattung
Schnuppertage der Vereine
Hallenbad bauen, Schwimmverein gründen

22.c) Was kann die Politik besser machen?

Wahl eines neuen, jungen, engagierten Ortsvorstehers in Altstadt

endlich dafür sorgen, dass die Altstadter Jugend einen abgelegenen Platz zum Feiern bekommt, wo niemand gestört i
mehr auf die Jugend zugehen

Ortsvorsteher soll sich mehr um Jugendliche in Altstadt kümmern

Keine Durchgangsstraße am Kirchberg

nicht immer konfliktärmeren Weg gehen, auch mal mit uns diskutieren, Probleme nicht einfach übergehen
mehr Spielplätze

Familien mit vielen , auch älteren Kindern helfen; in Ausbildung wo finanzielle Hilfe gebraucht wird

Die Politik sollte durchsetzen, dass die Grundschule Altstadt wieder geöffnet wird, da jetzt wieder Jahrgänge mit mehr
en.

Einhaltung Jugendschutzgesetz gewährleisten. Am Dorffest günstigere Gebühren für Vereine, damit diese wieder aktiv

Mehr sollte geschmückt werden in Kirkel

mehr integrieren

Hin schauen nicht weg schauen

durchschaubar, übersichtlich, gerecht

Einbeziehung von J. in die Politik

nichts

Mehr denken, weniger reden. Aufhören eigene Interessen zu verfolgen, sondern was für die Wähler tun.

Kinder und Jugendbeirat wählen

weniger Steuern für Familien mit Kindern

Bei den Jugendlichen präsenter sein und ihnen mehr Ernsthaftigkeit schenken

Jugend gegenüber offen sein, nicht nur zu Erwachsenen

Jugendarbeit Vereine fördern

sich in die Lage der Jugend versetzen, sich anpassen

bessere Busverbindungen

Ausbau Gewerbegebiete

keine Befugnis, Aussage zu machen

Von J. gebildeter Ausschuss mit beratender Stimme bei Entscheidungen, die die jüngere Bev. Kirkels betreffen
weiß nicht

müssen Politiker selbst rausfinden, gehört zu ihrem Job

Grundstückspreise senken

Firmen ansiedeln; noch bessere Ortsgestaltung; Bahnhofstraße schöner

sparsamer mit Geld umgehen

dafür sorgen, dass nicht mehr so viele Jugendliche rumlungern

Finanzielle Unterstützung der KG Burgnarren

mehr Polizei

Jugendcafe/Kneipe, wo sich ORDENTLICHE J. treffen können

Kein JUZ für vandalisierende J. neu bauen

kein Kommentar

Kein G8. Keine verpflichteten Leistungskurse. Keine Schulen schließen. Keine Lehrstellen streichen.

Mehr Geld für Jugendpflege. Event-Steuerung. Werbung für Mitarbeit (Anreiz)

Korruption verhindern

bessere Busverbindungen, damit die Jugendlichen mobiler sind

Dafür sorgen, dass Kirkel zur Gemeinde Limbach gehört; etwas machen, damit sich in Limbach keine neue Naziszene

Späte Zugverbindung am WE einführen.

Erneuerung nicht nur in Limbach, auch in Bayrisch Kohlhof etc. (Bürgersteig Michelstraße)

mehr Demokratie

An der lokalen Politik habe ich nichts auszusetzen

mehr auf die Bürger eingehen; keine leeren Versprechungen

Später Zug HOM-Limbach fehlt am WE

bessere Einigungen

Alles für die deutsche Wirtschaft

Mehr Mut zu Neuerem

auf dem Spielplatz neben dem Rumpfefaß ein oder 2 Tore hinstellen. Wir haben immer nur die Antwort bekommen: BA

nach Außen Toleranz und Akzeptanz gg Jugendlichen zeigen und als Ansprechpartner bei allgemeingewichtigen Problemen
 neuer Bolzplatz
 Laterne an die Binner Brücke
 Mittelstand fördern
 gerechter werden

23. Welche 3 Dinge würdest du für Jugendliche in der Gemeinde Kirkel als erstes ändern, wenn du Bürgermeister wärst?

Radwege ausbauen. Eine Musikveranstaltung/Monat oder Disco.
 Events
 Karatezentrum bauen
 Lehrerkontrolle! Kostenlose Schulbusse.
 Erhaltung Freibad und Radweg nach Homburg
 In allen Ferien ein Freizeitangebot anbieten; verhindern, dass Jugendliche unter 16 Jahren in der Gemeinde und in den Orten
 Angebote für J. verstärkt an Schulen, Jugendportal. Präsenz vor Ort.
 Busgeld für Schulweg abschaffen,.
 Eine Rauchecke einrichten. Verbote aufstellen (Z.B. Zutritt in Altstadt auf den Schulhof verboten)
 Bolzplätze herrichten, Beach-Volleyball, Inline-Skater-Anlage
 Altstadter Grundschule erhalten, Neuer Boden in Schulturnhalle
 Jugenddisco (ab 12)
 mehr für Freizeitangebote werben, Freizeittreffpunkte (z.B. Schulhof) auch zugänglich machen, für alle Altersgruppen,
 Jugendraum Altstadt
 mehr Treffpunkte für J. in den Orten
 moderne und neue Spielplätze; mehr Sportangebote und Freizeitmöglichkeiten; Modernisierung des Schwimmbads: 50m
 In jedem Ortsteil von Kirkel einen Jugendraum zur Verfügung stellen
 keine Schule
 dass Jugendliche nicht mehr in die Kneipen kommen
 aber Jugendliche wären selbst dafür verantwortlich!
 AG's in alle Möglichen Richtungen -> Theater, Musicals etc.; Ausflüge mit kirchen organisieren zu religiösen, historischen
 Sommertourenticket wieder einführen
 Fahrradwege! Mehr musikalische Aktivitäten/Konzerte für Jüngere. Diebstähle verhindern. Autos verlangsamen.
 würde die Gemeinde zu Limbach umbenennen und die Kirkeler ausschließen
 Busverbindung nach NK und Blieskastel verbessern
 Shishabar und Schnellrestaurant fehlen
 kann man wohl nicht mehr viel ändern
 zaun am Schwimmbad entfernen, um dort im Winter Schlittschuh laufen zu können
 Angebote, um abends weggehen zu können, Cafe, Eisdielen, ...
 Drogen- / alkoholabhängige Jugendliche ansprechen, Burgturm sollte nicht mehr als Klo benutzt werden
 Schulzeiten für Grundschule ändern
 unbebaute Flächen unbebaut lassen (bes. keine Reihenhäuser)
 Mehr Sauberkeit, mehr Blumen, Jugend zu Sauberkeit auffordern
 Ich würde mehr schmücken in Kirkel
 s. 22 c und 11
 Jugendliche als Fachkundige engagieren
 zugpläne nicht korrekt veröffentlicht
 Kebap schließen, Eiscafé eröffnen
 Mädchenfußball eröffnen lassen
 Softair-Gebiet eröffnen
 Kebap schließen, Eiscafé eröffnen
 Müll der Fa. Motter liegt im Wald. Algen im Freibad entfernen.
 Kebap schließen, Eiscafé aufmachen
 Handys auf Schulhof stoppen

Eigenes JUZ-Haus für Siedler und Dörfler
auf Badeweiher Schlittschuh fahren dürfen
den alten Turnplatz erneuern
zentraler Treffpunkt für J.
Beachplatz immer zugänglich machen
Kiosk neben Park
JUZ mit Billard, Tischfußball)
Parkplätze und Beleuchtung am Bahnhof!
Versuchen mehr Zivilcourage in den Ort zu bringen
Bestimmte J. kontrollieren.
Raenplatz freigeben
KEIN JUZ!!!
bessere Bahnverbindung SB-Hom mit Einbezug von Limbach. Nicht letzten Zug SB-HOM um 2, HOM-SB aber schon
Mit herumlungernenden Jugendlichen über Probleme sprechen
Campingplatz im Wald für Jugend, basketballplatz am Schwimmbad ganzjährig öffnen
ein etwas höheres kulturelles Niveau schaffen, z.B. Musikveranstaltungen
mehr Arbeitsplätze schaffen
Buss sind zu voll. Personal für die Musikschule. Bücherei erweitern
Mehr freizeitaktivitäten, Bessere Aufklärung über Probleme und Lösungen
Bitte, bitte neue Turngeräte
ich würde nichts anders machen, bin mit allem zufrieden
neues Feuerwehrauto kaufen, Freizeitangebote während den ganzen Ferien
ist alles gut
Armin Jung kündigen, (Ansicht von Mike aus Kirkel)Plätze für Jugendliche
Tarife für J. bei Bahn und RSW
Jugendclub wie z.B. in Blieskastel, Jugendprogramm
würde nur Jugendlichen helfen, die sich wirklich helfen lassen wollen
neuer Treff
Billardcafe bauen. Schuldenberatung für J.
Ordentliches Umfeld. Mehr Freizeitaktivitäten
Cafe bauen Mehr freizeitangebote für alle
ich würde ein Kino und einen Freizeitpark bauen, sowie einen Jugentreffpunkt einrichten
Betreuer für JUZ!
hitzefrei!!! Ferien zu lang, man lernt zu wenig
Die Jugend mehr zusammenführen, keine Gruppenbildung
Jugendrabbatte einführen
Die J. am Brunnen mehr beachten
Aktivitäten organisieren (Kino, Disco...). Sportangebote prüfen
neuer Jugendraum für Personen, die schon arbeiten und eigene Wohnung haben.
Nachmittage für Jugendliche zum Malen, Basteln, Spielen. Turnen für mittlere Fortgeschrittene
mehr Sauberkeit
Wahlversprechen halten, Grundstückspreise senken; Bau des neuen JUZ Kirkel nicht zulassen
Juz in Neuhäusel, damit Jugendliche nicht am Brunnen rumhängen
moderne Kneipe, Disco
Kinderfitnessstudio; Crossbahn
Öffentliche Rasenplätze
Kinoabende
mehr Sicherheit im Ort. Im Sommer beachpartys mit Livebands
mehr polizeipräsenz, Gemütliche Dorfkneipe für Jugendliche
ein offenes JUZ!!!; mehr Einkaufsgelegenheiten
Alkohol-und Rauchverbot
mehr Altennachmittage
2 Jugendliche in den Orts bzw in den Gemeinderat mit Stimmrecht
Busverbindungen verbessern
Nachtruhe

Gestank am Bhf beseitigen, dafür sorgen, dass im JUZ nicht nur Punks rumhängen, mehr Freizeitangebote
 Kneipe für jüngeres Publikum, mehr Events in der Gemeinde
 Betreuung /Beratung im JUZ, Kartbahn
 s. 22a, z.B. Jugendcafe einrichten, das von Kirche betreut wird (z.B. in alter Post)
 mehr Gemeinschaftsaktivitäten, mehr Feste organisieren
 Streetballplatz einrichten. Graffitiwand einrichten. Sauberkeit bei ERS Kinkel.
 Rasenfußballplatz mit Toren bauen
 verpflichtende Ganztagschule. JUZ schließen wegen Drogenkonsum. Alte Post zurückkaufen und dort betreutes! Jug
 Bin kein Bürgermeister und will auch keiner werden.
 Weniger Verkehr. Mehr Freizeitangebote für J. Räumlichkeiten für J unter 16 Jahre
 Schnelles Internet. Internet für Studenten gratis. Digitales TV einführen.
 Dorfhalle renovieren. Beachvolleyballfelder erneuern. Ausrüstung Volleyballabteilung TVL erneuern.
 Beckenrand im Schwimmbad ist zu hart
 mehr Information
 Disco
 mehr Freizeitangebote für Jugendliche
 Straßenlaternen im Wohnviertel nachts brennen lassen, vor allem am Waldrand etc.
 Kummerkasten; Jugendliche in Politik einbeziehen
 kein Alkohol an J. unter 16 Jahren. Keine Zigaettenautomaten. Rauchverbot in Kneipen, Restaurants...
 Stop der Bevorteilung kinderloser Lebensformen; bessere Zusammenarbeit der 3 Gemeindeteile;; Prävention Ernährun
 Spielesalon bauen
 Kostenlose Fahrscheine für Schüler, die in KBBZ Homburg oder Neunkirchen sind
 Schwimmbäder unterstützen; im Bläddchen Freizeitmöglichkeiten vorstellen
 Naturschutz verbessern, weniger Vetterwirtschaft
 Später Zug HOM-Limbach fehlt am WE. Kleine Fußballtore/mit Netzen auf der Leichtathletikanlage
 Einen Unterschlupf
 Eiscafe bauen, Karaoke Bar
 Eisdiele bauen
 basketballplatz ausbauen (2 Körbe)
 Jugendsprechstunden. Zusammenführung von ausländischen Mitbürgern und behinderten Menschen
 längere Ferien, Hitzefrei wieder einführen
 jeder Fußballspieler bekommt neue Turnschuhe zu Saisonbeginn
 mehr Arbeitsplätze
 Mehr für Alte und Junge tun. Straßenverschönerung fortführen. Sportplätze in Schuss halten
 Sponsoring, welches das äußere Erscheinungsbild des JUZ verändert; Etat für Jugendzentren erhöhen, denn die Jug
 Disco bauen

24. Gibt es noch Tipps und Ideen, Hinweise für uns?

Versprechen einhalten! (siehe Skateranlage, Schulhofgestaltung). Ich bin sehr enttäuscht!!!
 Das Schwimmbad soll ein 5m Brett bekommen
 Bitte tut uns den Gefallen und gebt der Altstadt einen Jugendraum, damit sich unsere Clique (26)Leute) gemeinsam tr
 Hobbysportangebot, wo mannschaftsspiele gespielt werden (Völkerball, Hockey,...)
 Nicht nur leere Versprechungen, auch wirklich was tun!
 Richtiges Basketballplatz in Limbach hinter der Schule errichten
 ein Lob! Wir haben eine Pfarrerin in Limbach/Altstadt, aber wir brauchen zu viele Unterschriften
 Verkehrsrowdies von der Straße (Raserei)
 Habe von euch bis heute nichts gehört.
 Abwechslung bei Ferienprogrammen. Langsamere Autos. Sichere Fußwege. Kein Fahrraddiebstahl.
 Rutsche im Schwimmbad zu langweilig
 Rasenfußballplatz bauen
 Der Fragebogen war eine sehr gute Idee!
 Vandalismus bekämpfen
 Keine Tipps oder Hinweise, sondern eher eine Bitte: Weniger oder mehr an die verschiedenen Altersgruppen im Ort d
 2 Jugendclubs eröffnen, einer für Gymnasiasten und einer für Real-, Haupt- und Sonderschüler

Softair-Gebiet eröffnen
2 Jugendclubs eröffnen, einen für Gymnasiasten, einen für Real-, Haupt- und Sonderschüler
das Problem liegt nicht an Kirkel selbst, sondern an den Jugendlichen und deren Einstellung
Macht euch mal bemerkbar, ich habe gar nicht gewusst, dass es sowas in Kirkel überhaupt gibt!
Bahnhof neu streichen
Shishabar
Kein JUZ am neuen Bahnhof, weil sonst Unterführung nicht mehr sicher (Angst der Anwohner). Zerstörung und Beschädigung JUZ
Bessere Rechtschreibung in Fragebögen (Tipps!)
mehr Infos über Dinge, die in Kirkel passieren und neu sind
zu Frage 10, 22-24 kann ich mich nicht äußern, zu jung
keine unnötigen Umfragen
neues JUZ. Billardcafe. Internetcafe
solche Umfragen öfters durchführen, um zu wissen, wie sich die Dinge aus Sicht der Jugendlichen verbessert haben
Habt ihr keine Ideen??? Ich weiß nicht viel über Jugendarbeit in Kirkel. Bitte mehr Infos in Kirkeler Nachrichten, was macht JUZ für alle Jugendliche
bus walsheim-kirkel!
Sicherheit am Bahnhof (Parkplatz!) verbessern
Der Bahnhof
Bus nach NK und SB
Eltern das Gefühl geben, dass ihre polit. Interessen vertreten werden, erst dann werden diese polit. Interesse an Kindern
So einen Befragungsbogen sollte es öfter geben
toller Sportplatz, aber abgesehen vom Rasen in der Mitte völlig vernachlässigt
auch den jungen Leuten, die keine Kinder haben die Möglichkeit geben, in Kirkel Haus zu kaufen/ bauen
Drogen- / Alkoholproblem lösen!!!
eine schwere Aufgabe kommt da auf euch zu!
Drogen- und Alkoholkonsum in Kirkel sehr hoch, besonders Haschich)- was dagegen tun!!!
Macht mehr für uns!
Infoblätter in Schulen, Büchereien, Arztpraxen ...auslegen
Macht weiter so!
Ich fühle mich wohl!!!! Mir fehlt nichts!!!
Stimmrecht für Jugendliche in Orts und Gemeinderat
Mehr Aktivitäten (Basketball, Musik, Graffiti, Fußball); Hallenbelegung auch für Breitensport zugänglich machen. Vorbehalten
Skatepark und Disco bauen
Freitags sollten die Busse viel länger nach Limbach fahren, wie sollen wir sonst nach Hause kommen, Eltern haben auch
Ihr Macht das gut
Jugendkneipe
weniger ungepflegte Blumeninseln, dafür mehr Parkplätze
mehrere Jugendgruppen, nach Alter gegliedert
altes Postgebäude renovieren, damit man Bankangelegenheiten hier erledigen kann und nicht nach Hom fahren muss
Tanzen ist in Mode ;-)
Behindertengerechte Einkaufsmöglichkeiten. Hilfe für ältere Menschen beim Einkaufen
Jugendgruppen nach Alter gegliedert. Mehr Veranstaltungen am Wochenende und in der Woche
Umfrage finde ich gut!
Ich fühle mich in der Gemeinde wohl.
In Limbach ein Kino und Fitnessstudio bauen. Einen Park. Oder für Alkohol-Abhängige ein Haus wo sie erzählen können
Macht so einen Fragebogen alle 3-5 Jahre!
"Man gibt auch JgdL die Hand und stellt sich vor!"
Wenn es Veranstaltungen gibt, versuchen den Basketballplatz freizuhalten
Öffentlicher Parkplatz am Volleyballplatz Limbach